

**BDA**

**Wiesbaden**

**Studienpreis 2024**

## **BDA Studienpreis 2024 | Wiesbaden**

BDA Studienpreis 2024 | Wiesbaden

Der Wiesbadener Bund Deutscher Architektinnen und Architekten BDA lobt in diesem Jahr zum sechsten Mal den BDA Studienpreis aus. Dieser Preis ist ein Nachwuchs-Förderpreis und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich zu profilieren und zu positionieren.

Mit der Auslobung dieses Studienpreises möchte der BDA auf die Verantwortung der Architektenausbildung als Grundlage für die künftige Qualität der gebauten Umwelt aufmerksam machen.

## Vorwort

Aktuell lebt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Während Ballungsräume immer weiter wachsen, sehen sich viele Städte in den industriell geprägten Regionen oder der ländliche Raum zur gleichen Zeit mit einem Bevölkerungsrückgang konfrontiert. Klimaveränderungen, überlastete Verkehrssysteme, Lärm- und Luftverschmutzung, der demografische Wandel sowie soziale Ungleichheit stellen Planer:innen hier wie dort vor immer neue, inhaltlich herausfordernde Aufgaben. Die lebendige und damit lebenswerte Stadt der Zukunft muss umweltgerechter werden. Sie muss bauliche, soziale und kulturelle Vielfalt fördern, integrierend wirken und Räume schaffen, die von den Bürger:innen mit Leben gefüllt und angeeignet werden können, um Orte der Begegnung zu schaffen. Antworten auf die Frage, was die Stadt, den Ort oder die Bauten der Zukunft lebenswert macht, lassen sich nur im Dialog und gemeinsam mit der Bevölkerung finden. Architektur und Stadtplanung werden somit zunehmend und mehr denn je zu einer gesellschaftlichen Aufgabe.

Architekten und Stadtplaner müssen daher die verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, diesen Prozess zu konzipieren und zu moderieren sowie die Beteiligten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu beraten. Die Architektur steht an der Schnittstelle zwischen Kunst, Wissenschaft und Technologie und hat das Potenzial, nicht nur die physische Welt, sondern auch das soziale Gefüge urbaner Gesellschaften zu formen. Die Verantwortung von Architekten und Stadtplanern geht weit über die Erstellung von Gebäuden hinaus; sie sind vielmehr Gestalter der Zukunft, die durch ihre Visionen und Werke einen positiven Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft ausüben können. Indem sie die Lehren aus der Vergangenheit mit den Möglichkeiten der Gegenwart und den Visionen für die Zukunft verbinden, können sie Räume schaffen, die Generationen überdauern und eine bessere Welt fördern.

Die Jury des BDA-Studienpreises hat sich bei der Sichtung und Auswahl der diesjährig eingereichten Arbeiten sehr darüber gefreut, dass sich die Studierenden in einer Vielzahl unterschiedlicher Beiträge genau mit diesen aktuellen Fragestellungen und Ansätzen kreativ auseinandergesetzt haben.

Marcus Vaupel, Teamleitung Stadtplanungsamt Wiesbaden, Vorstand WAZ e.V. Wiesbaden



## Jury

Katrin Bialucha  
Marcus Vaupel  
Sven Burghardt  
Lisa Knieper  
Prof. Andreas Fuchs

Architektin / BDA Darmstadt  
Stadtplaner / Stadtplanungsamt Wiesbaden  
Architekt / BDA Wiesbaden  
Architektin / BDA Wiesbaden  
Architekt / Hochschule RheinMain



## BDA Studienpreis 2024 | Wiesbaden

294758 gallusdino Moritz Scheufele

### BDA Anerkennung

081218 Modulares Wohnen am Parkfeld Nord Paulina Knapp  
651971 Umnutzung Carl-von-Ossietzky-Schule Jan Bienefeld, Stefan Simon

### 3. Rundgang

151296 Inklusionskubus Adrian van Lessen, Tobias Breyer  
864203 Boarding School Mosambik Chiara Grueneberg, David Vogt  
879049 im sampel Jonas Röhrig  
174203 Quartier<sup>5</sup> Luca Tobias Winkelmann  
240401 Gallazzo Tom Ketter

### 2. Rundgang

498017 Wiesenturm Basel Elena Kull  
140732 Wohnen im Grünen Lena Bickert, Lia Marie Schmitt  
190724 Der blaue Riese - Umräumen im Gallus Viertel Maximillian Oderwald  
198563 Neverending Transformation Pauline Paulsen  
870619 Pastoralräume Lena Marie Kammer, Steffen Klippel-Korn

### 1. Rundgang

180924 Wissenswerkstatt Cathrin Boldischar  
241973 Teck Center - Ein Areal für Alles! Celine Grösch, Ida Philipp  
417925 Klimastadt Köln - Gemeinsam Wohnen Adrian Stempfle, Daniel Krönung  
070813 im sampel Fabienne Lehmann, Milena Losic, Sophia Stifel  
627058 Das Bürgerhaus Jacob Antoci, Roman Schmitt  
240613 Future Townhall Josephine Jung, Malte Steckel  
165197 Bios & Diversitas Isabel Hiort, Natalia Claret-Smith  
271368 Umnutzung Carl-von-Ossietzky-Schule Lena Marie Kammer, Steffen Klippel-Korn  
271603 Quartiersentwicklung im Mühlthal Anastasia Hermenau, Oleksandra Zholudova  
935418 Quartiersentwicklung in Nieder-Ramstadt Imane Koubaa, Melis Begüm Sezen  
153962 UrbanVillage Michael Kronenwett, Philip Engel  
246810 Gallus Tower David Vogt  
098065 Geschwister Gallus Felix Nilson Freiwald  
730512 Vielfalt<sup>2</sup> Franka Engelschalk  
491605 Neverending Transformation Jacob Trost  
193562 Neverending Transformation Leonie Mau, Paulina Schmidt,  
371596 Toilettenhäuschen in der Adolfsallee Daniel Krönung, Mustafa Kaya  
260391 Toilettenhäuschen im Wellritzpark Adrian Stempfle, Katharina Schön



## **BDA Studienpreis 2024**

### **Gallusdino - Umnutzung Mainzer Landstraße 351-367 Frankfurt a.M.**

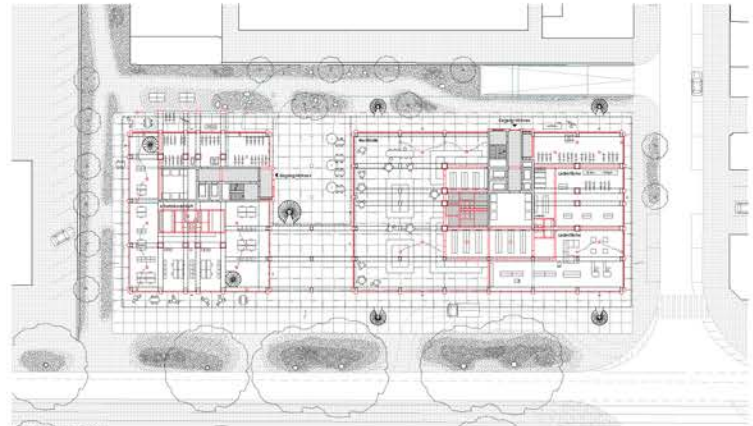
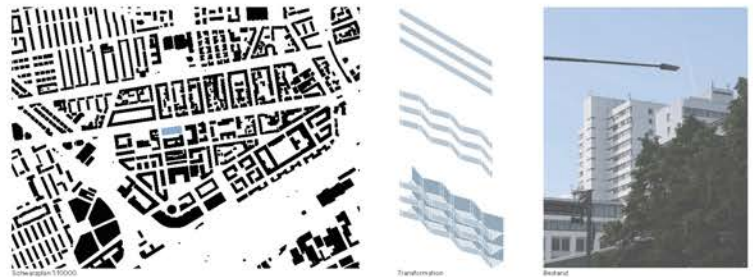
Eindrucksvoll und sensibel beschäftigt sich die Arbeit mit der Transformation eines untergenutzten Bürohochhauses hin zu einem lebendigen Stadtbaustein. Fein programmiert und zониert - mit quartiersöffentlichen Nutzungen in der Sockelzone und einem vielfältigen Mix an Wohnformen in den beiden Türmen - steht der Gallusdino „mit seinen Füßen fest im Viertel verankert“ und macht gleichzeitig ein Angebot für Menschen, auf der Suche nach neuen Wohnformen und Nachbarschaften. Die Arbeit betrachtet genau, greift bestehende Qualitäten auf, stärkt diese, nutzt sie als Impuls und entwickelt so eine ganz eigene Identität.

Sichtbar wird diese unter anderem in der Fassade. Diese greift Gliederung, Proportion und Material des Bestands auf und gibt sich gleichzeitig in ihrer architektonischen Ausformulierung und erneuerten Bedeutung als Wohnfassade zu erkennen. So zeigt diese Arbeit beispielhaft, sorgfältig und überzeugend auf, wie Bestandsbauten vor dem Hintergrund aktueller Bedürfnisse und Fragen weitergenutzt, umgenutzt und weiterentwickelt werden können.

Wir gratulieren zum BDA Studienpreis / Wiesbaden 2024! (Katrin Bialucha)

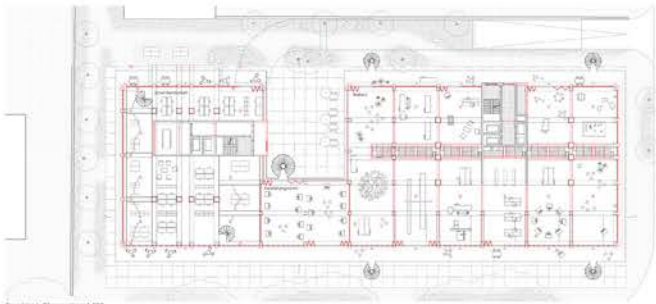


*„Mit seinen Füßen ist der Gallusdino fest im Viertel verankert. Offener er sich und läßt dazu ein, ihn zu bespielen. Sein kräftiger Körper bietet Wohnraum für viele unterschiedliche Menschen. Dabei blickt er, nimmt sie in sich auf. Durch seine Augen läßt er ihren Blick schweifen über die Dächer der Stadt.“*



Smart Living LAB





Grundriss 1 Obergeschoss 1:400



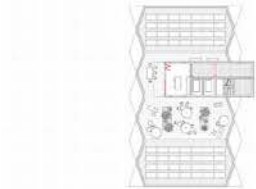
Grundriss Unterbau 1:400



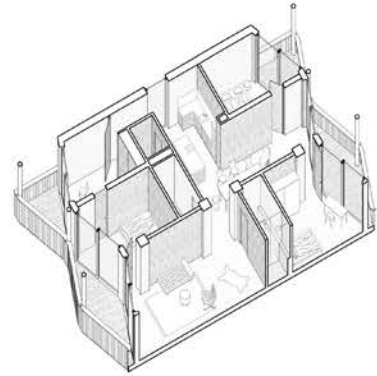
Grundriss Maschinenzimmer - Eingangsgeschoss - Zwischengeschoss 1:400



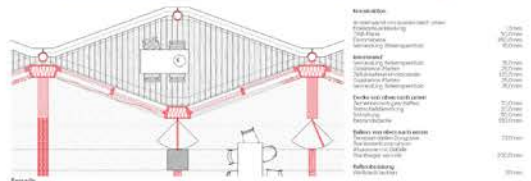
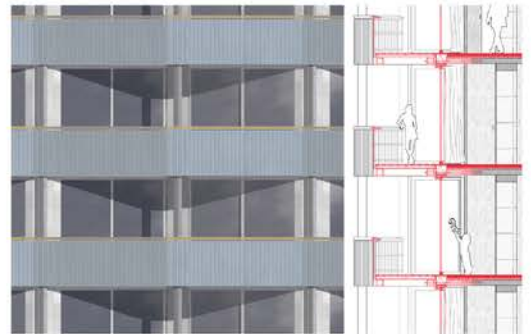
Grundriss Wohnen - Vierkammer - Obergeschoss 1:400



Grundriss Wohnen - Dreikammer - Zwischengeschoss 1:400



Wohnungseinheit



Aussicht Mainzer Landstraße 1:400



Schnitt quer 1:400



## **BDA Studienpreis 2024 Anerkennung**

### **Modulares Wohnen am Parkfeld Nord, Wiesbaden Biebrich**

In einem Wohngebiet mit einer strikten Nachkriegs - Zeilenbebauung, auf einer großen Parkplatzfläche, setzt der Entwurf diesen Bautypus zwar konsequent fort, variiert ihn aber in einem sehr interessanten Höhen- Rhythmus und lässt so eine gut proportionierte Gebäudelandchaft entstehen, welche sich mit vielen Durchblicken, Dachterrassen und einem luftigen Laubengang zum benachbarten Schlosspark „hin-bewegt“.

Neben der gut durchgearbeiteten, atmosphärischen und verständlichen Plangrafik gefiel der Jury, die wohltuende, sichere Materialauswahl der Fassaden.

Die Wohnungsgrundrisse überzeugen in ihrer Klarheit und die Erdgeschosszone mit den öffentlichen Nutzungsmöglichkeiten, ist eine Bereicherung für das gesamte Wohngebiet.

Das Ganze als modulares Gebäude konzipiert, gibt eine Antwort auf die drängenden Fragen der Zeit: Flexible, nachhaltige und kosteneffiziente Bau- Lösungen bieten angesichts steigender Bevölkerungszahlen und knapper Wohnressourcen, schnelle Anpassungen an individuelle Bedürfnisse und Lebensstile.

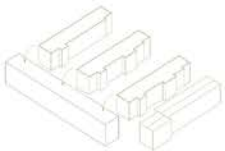
Wir gratulieren zu einer Anerkennung im BDA Studienpreis / Wiesbaden 2024! (Sven Burghardt)



# MODULARES WOHNEN AM PARKFELD NORD



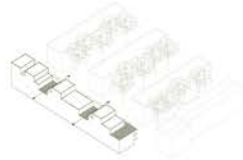
1:2000



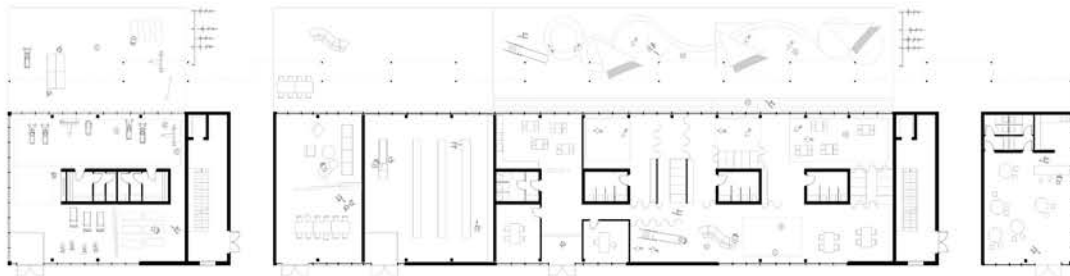
Fortführen der Zeile



Subtraktion von Modulen



Entstehung einer Landschaft  
...private und halböffentliche Terrassen



EG 1:200



1.OG 1:200





**Dachaufbau**

Extensive Begrünung 115mm  
 Bitumenbahn 10mm  
 PU-Dämmung 20mm  
 Wärmedämmung 150mm  
 Gefälledämmung 30mm  
 Dampfsperre & Bitumenbahn 5mm  
 Brettsperrholz natur

**Fassadenaufbau**

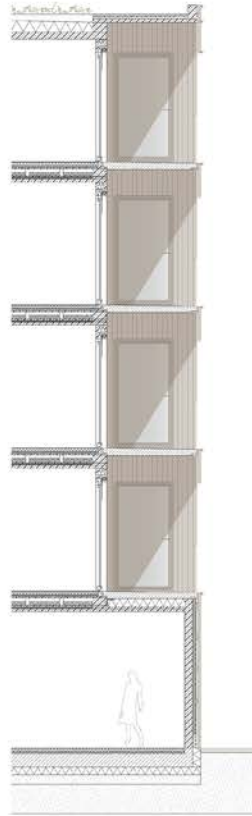
Hinterlüftung und Unterkonstruktion  
 Holzlatung horizontal 7mm  
 Holzlatung Lärche vertikal 10mm

**Bodenaufbau**

Parquet 15mm  
 Estrich 60mm  
 Interschalldämmung 25mm  
 Erne GSP 25mm  
 Installationshöherraum 80mm  
 Mineralwolle 80mm  
 Erne GSP 25mm  
 Mineralwolle 40mm  
 Brettsperrholz 80mm

**Sockelaufbau**

Parquet 15mm  
 Estrich 60mm  
 Interschalldämmung 25mm  
 Betondecke 250mm  
 Perimeterdämmung 200mm



1:50



3.OG 1:200



4.OG 1:200



Modularität & Schema 1.OG 1:100



## **BDA Studienpreis 2024 Anerkennung**

### **Umnutzung der Carl-von-Ossietzky-Schule in Wiesbaden Klarenthal**

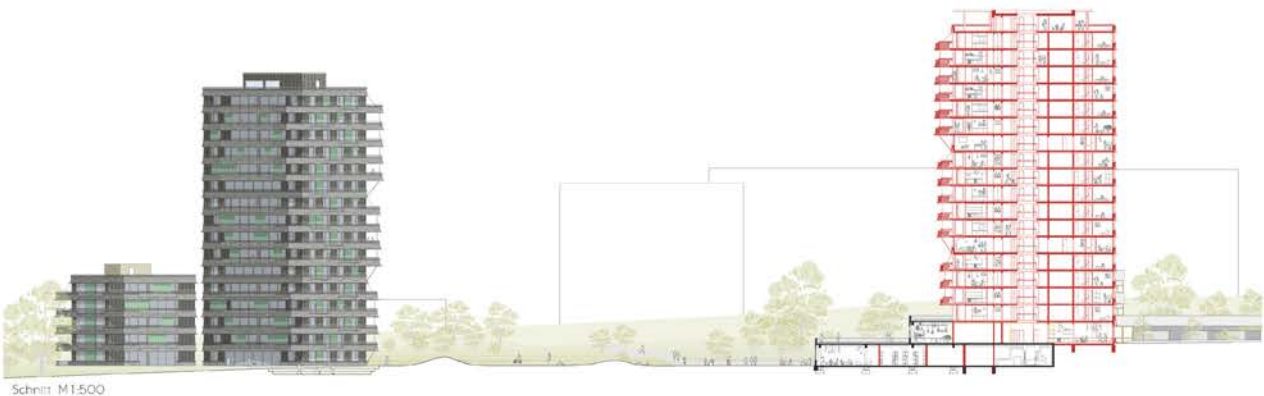
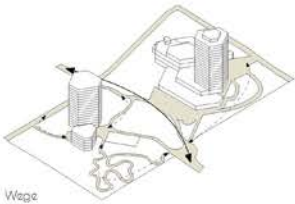
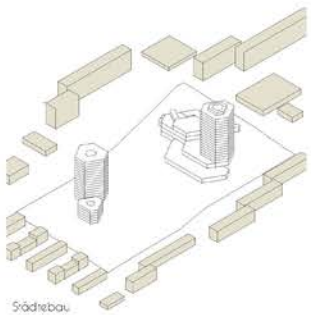
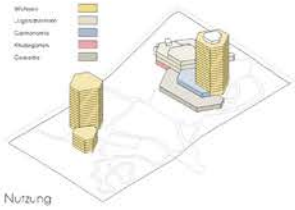
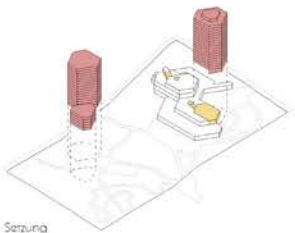
Die Arbeit beschäftigt sich mit der Umnutzung der Carl-von-Ossietzky-Schule aus den 70er Jahren sowie einer Nachverdichtung des umliegenden Außenraums.

Aus der Schule als Sockel und bereichernd programmiertes Quartierszentrum entwickelt sich ein Wohnturm, der sich in seiner Formfindung an den Bestandsgebäuden orientiert. Ein zweiter Wohnturm im Süden des Gesamtgeländes vervollständigt das Ensemble. Die mutige Setzung der Baukörper erlaubt den Erhalt der großzügigen Freiflächen und führt zu einer minimalen Versiegelung des für das Gesamtviertel wichtigen Grünraums. Gleichzeitig schaffen die zwei Türme ein Entrée zur Ernst-May-Siedlung und verbessern somit die Adressbildung und Orientierung im Viertel deutlich. Die Vielfalt der angebotenen Wohnformen sowie die behutsam gestaltete Fassadenentwicklung bereichern das Projekt zusätzlich. Die Arbeit bereichert aus unserer Sicht den in der Stadt bereits geführten Diskurs um den Experimentierraum Carlo und zeigt deutlich, dass die dringend benötigte Nachverdichtung auch im Einklang mit den Zielen einer nachhaltigen Stadtplanung geschehen kann.

Wir gratulieren zu einer Anerkennung im BDA Studienpreis / Wiesbaden 2024! (Lisa Knieper)

# CARLO UND DIE ZWEI TÜRME

651971



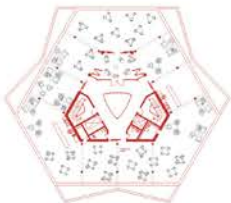




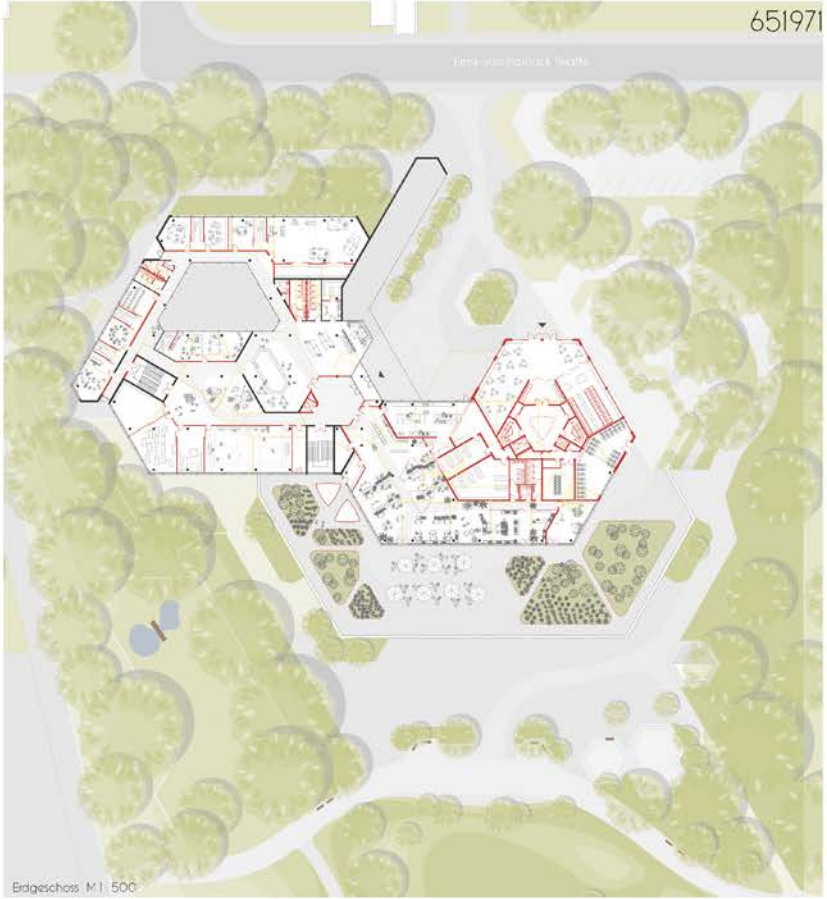
Gemeinschaftsgeschoss M 1: 500



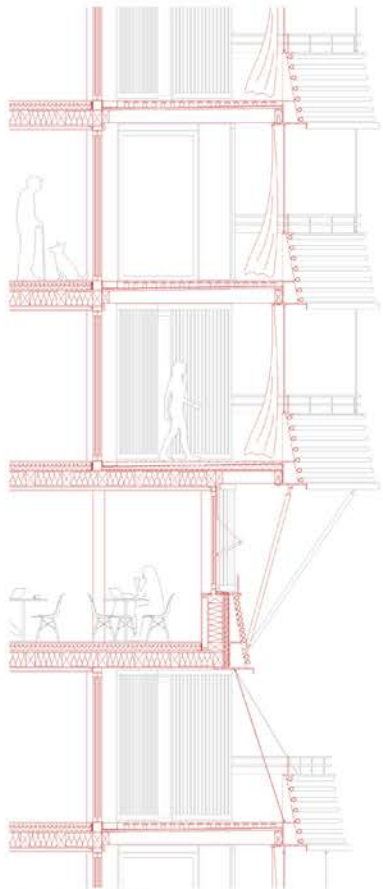
Obergeschoss 6-Spänner M 1: 500



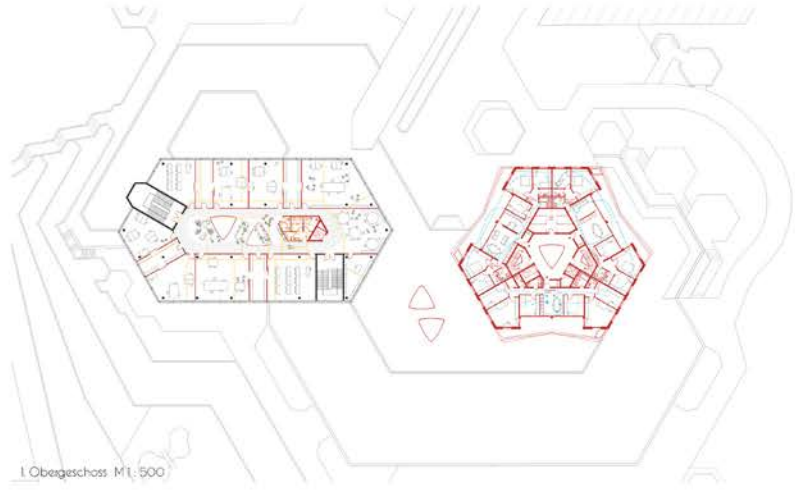
Dachgeschoss M 1: 500



Erdegesschoss M 1: 500



Fassadenschnitt M 1: 50

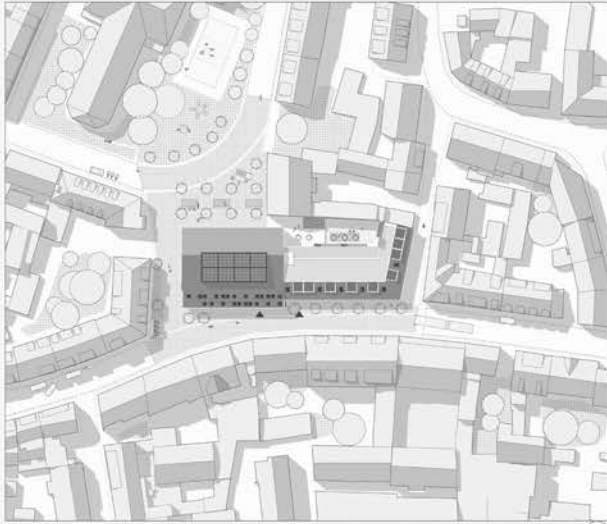


I. Obergeschoss M 1: 500



Ansicht Süd M 1: 500





Lageplan M 1:500

## AUFBAUENTWICKLUNG

Das Bürgerhaus in Mainz-Kastel ist typisch für die negativen Veränderungen vieler Ortszentren durch veränderte Gemeinschaftsbedürfnisse und erhöhte bauliche Anforderungen. Traditionelles Lehnstrick durch Abriss und Neubau bebaut, was Ressourcen verschwendet und graue Energie zerstört. Ein Paradigmenwechsel ist notwendig: Statt Abriss sollte vorhandene Ressourcen langfristig genutzt werden.

## FAKTOR DER ANALYSEARBEIT

Wir analysierten die Umgebung des Bürgerhauses in Mainz-Kastel hinsichtlich Verkehr, Freizeit, Einkauf und Kulturmöglichkeiten und stellten die hervorragende Anbindung an Wohnblöcke und Mainz fest. Ein städtebauliches Konzept wurde durch die Einbindung der Gebäudemassnahmen veredelt.

Welche Standortfaktoren eine soziale Struktur, **Arbeitslosigkeit**, **Migrationsanteil** und **Wohnungsnotwendigkeit** werden ebenfalls untersucht. Mainz-Kastel hat viele Vorteile, die temporäre Räume für ihre Aktivitäten benötigen und somit potenzielle Nutzer sind.

Vor Ort entdecken wir vielfältige Strukturen und Muster in Wand-, Boden- und Deckenveränderungen. Eine **Festplatte** und **Collage** helfen uns, die vorhandene Gebäudestruktur besser einschätzen und Gestaltungsideen zu sammeln.

Wir diskutieren die Möglichkeit, Elemente der vorhandenen Gestaltung in das neue Konzept zu integrieren, um eine harmonische Verbindung zwischen Alt und Neu zu schaffen. Auf Basis unserer analytischen Analyse entwickeln wir zwei Charaktere, welche stellvertretend für die Bevölkerung vor Ort stehen:

**Manfred** Geboren in Guntarburg, aufgewachsen in Mainz, arbeitet als Fliesenleger. Er sucht nach einer neuen Bleibe für sich und seinen Hund Bella, da seine aktuelle Wohnungsmiete steigt, aber sein Einkommen stagniert.

**Faris** Mit 14 Jahren aus Syrien geflüchtet, war er drei Jahre in einer IMA-Gruppe und hat im letzten Wohnort für junge Flüchtlinge, die er regelmäßig von einem ambulanten Dienst unterstützt und mütterliche Tacheermeister werden.

## NUTZUNGSKONZEPT

Unser Konzept sieht Wohnungen für ältere Personen und Behinderte, teilweise als **Verdingungsbetriebe**, sowie **Wohngemeinschaften** für vorübergehende Angehörige vor, um **Gemeinschaft** und **gegenseitige Unterstützung** zu fördern. Die **Sozial-Personengruppen** werden durch die **Nutzung als Ausbildungs- und Lehrwerkstatt** zum **Benutzungsraum** zurückgeführt, was die soziale Gemeinschaft und die Identifikation mit dem Gebäude stärkt.

Unser architektonisches Konzept fördert aktiv die Integration und den Austausch zwischen verschiedenen Generationen und Kulturen. Durch die Kombination von 28 kleinen **Wohnungsapartments** und **Gemeinschaftsräumen** schaffen wir eine Umgebung, die **soziale** privaten Rückzugsräume als auch **gemeinschaftliche Interaktion** ermöglicht.

Die **räumliche Gestaltung** des großen Kubus mit verschiedenen Kuben für spezifische Aktivitäten wie **Kulturprojekte**, **Kreativität**, **Sport**, **Essenspreparieren** und **Gruppenarbeit** unterstützt die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Bewohner. Gleichzeitig kann somit ein **Austausch** auf den Gemeinschaftsebene entstehen.

Eine Studie der **Berlinerinnen Stiftung** zeigt, dass **rund 33 % der jungen Geflüchteten** Schwierigkeiten haben, einen **Ausbildungsplatz** zu finden, was auf **Spezialmaßnahmen** der Bundesregierung vor **Bildungsbehörden** und **soziale Integration** zurückzuführen ist.

Durch die Einbeziehung von **älteren Bewohnern**, welche teilweise bereit sind, die **Jüngeren** zu unterstützen, schaffen wir ein **unterstützendes Netzwerk innerhalb des Hauses**. Diese ältere Generation kann durch **Aktivitäten** und **handwerkliche Workshops** in der **Holzwerkstatt** oder **gemeinsamen kulturellen und Freizeitsaktivitäten** einen wertvollen Beitrag leisten. Dies stärkt das **Gemeinschaftsgefühl** und bietet den

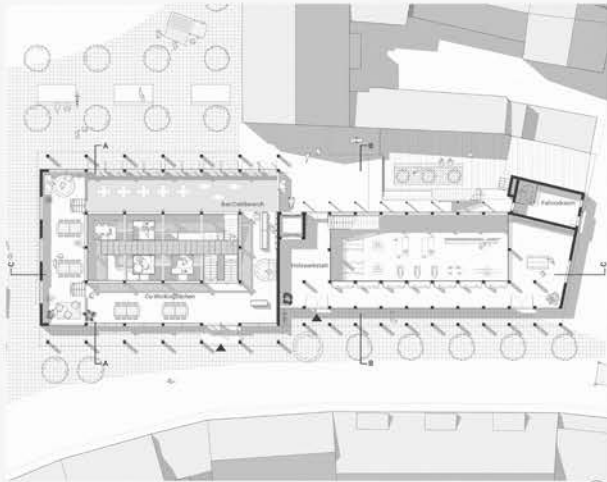
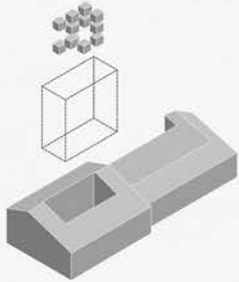
Jungen Bewohnern zusätzliche Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Durch die **große Förderung** und **Unterstützung** in einem **sicheren Ausbildungsverbundzentrum** können diese Hindernisse überwinden und die Chancen auf eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt erhöht werden. **Junge Geflüchtete** erhalten die **Möglichkeit**, sich **Beruflich** zu orientieren, **praktische Fähigkeiten** zu erwerben und **Netzwerke** zu knüpfen, die ihnen langfristig **flexible** und **vielfältige** Qualifikationen entsprechende Beschäftigungsmöglichkeiten bieten.

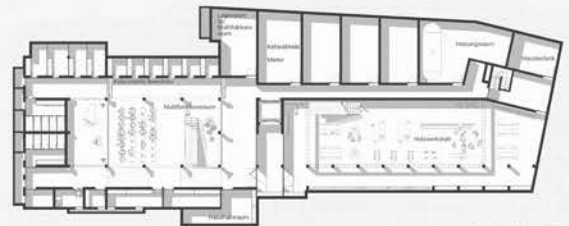
## ARCHITECTONISCHES KONZEPT

Durch den **Bestandort** wird ein **Quader** geschaffen, welcher aus dem **Dach** herausragt. Dieser ist die **vertikale Verbindung** aller Geschosse. In diesem **Quader** sind weitere **Kuben** integriert, welche die **bestimmten Nutzungen** in den **Erdgeschoss** ausarbeiten. Dadurch können **mehr junge Erwachsene** in das **Gebäude** einziehen und wir ermöglichen **Austausch** mit **älteren Bewohnern**. Die **Nutzung** der **Kuben** wird **immer** **privater**, je **weiter** nach **oben** **erschlossen** wird.

Durch einen **großen Abriss** wurde der **Hinterhof** geöffnet, wodurch das **Gebäude** eine **markantere** und **klare** **Form** erhält. Das **Dach** des **Hinterhauses** wurde **ausgebaut** um **mehr Wohnraum** zu schaffen. Ein **separater Zugang** führt vom **Hof** über einen **vorübergehenden Leubweg** zu den **4** **Erdgeschoss** und **3** **Zwischengeschossen**.



Grundriss EG M 1:200



Grundriss UG M 1:200



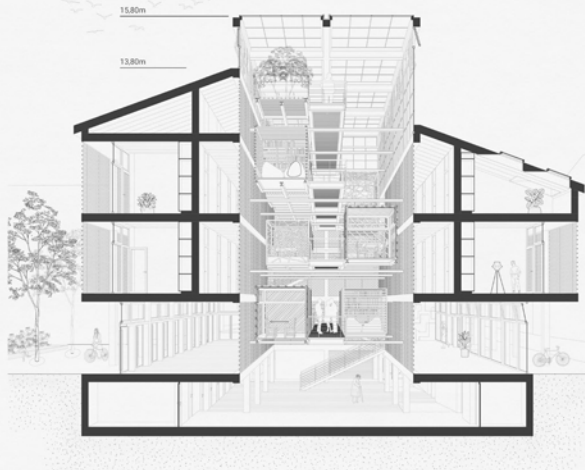
Grundriss OG 1 M 1:200





# INKLUSIONS KUBUS

151296



Schnitt A-A M 1:100



Innenraumperspektive



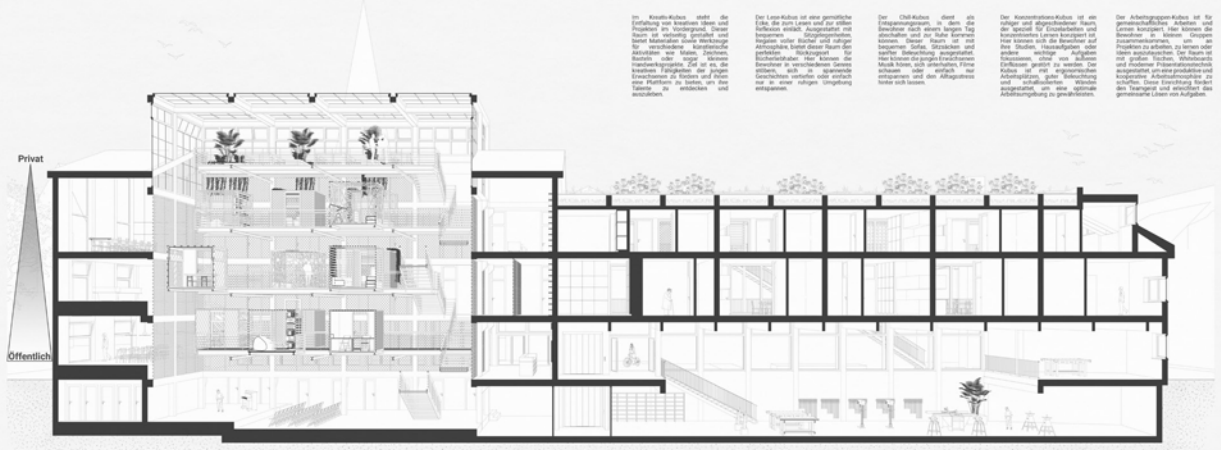
**KREATIV-KUBUS**  
Der Kreativ-Kubus stellt die Forderung von kreativen Ideen und Innovation im Vordergrund. Er ist ein Raum für Experimente, Ideen und neue Konzepte. Er ist ein Raum für die Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Kenntnissen. Er ist ein Raum für die Produktion von Ideen und Innovationen.

**LESE-KUBUS**  
Der Lesekubus ist eine gemütliche Ecke für zum Lesen und für einen ruhigen Aufenthalt. Er ist ein Raum für die Entdeckung neuer Bücher und für die Vertiefung von Kenntnissen. Er ist ein Raum für die Produktion von Wissen und für die Vermittlung von Informationen.

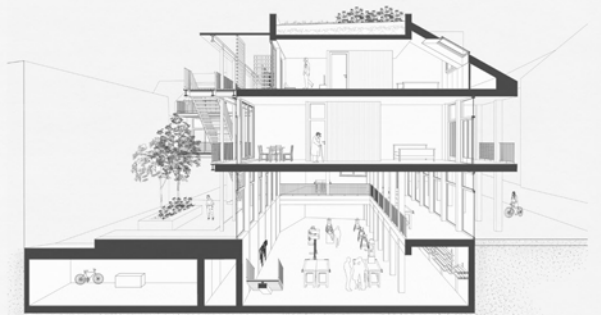
**CHILL-KUBUS**  
Der Chill-Kubus dient als Entspannungsort, in dem die Bewohner sich entspannen und ihre Freizeit verbringen können. Er ist ein Raum für die Produktion von Ruhe und für die Vermittlung von Entspannung.

**KONZENTRATIONSKUBUS**  
Der Konzentrations-Kubus ist ein ruhiger und abgestimmter Raum für die Produktion von Konzentration und für die Produktion von Ideen und Innovationen. Er ist ein Raum für die Produktion von Konzentration und für die Vermittlung von Informationen.

**ARBEITSTYPEN-KUBUS**  
Der Arbeitstypen-Kubus ist für gemeinschaftliches Arbeiten und für die Produktion von Ideen und Innovationen. Er ist ein Raum für die Produktion von Ideen und Innovationen und für die Vermittlung von Informationen.



Schnitt C-C M 1:100



Schnitt B-B M 1:100



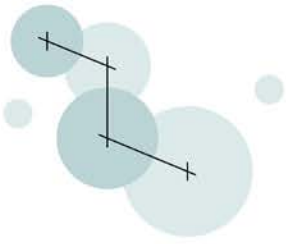
Ansicht Süd M 1:200



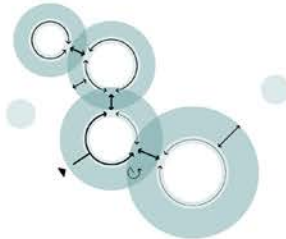
Ansicht West M 1:200



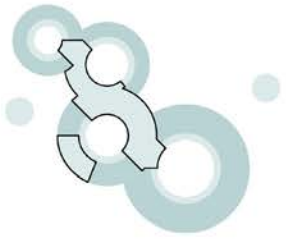
Ansicht Ost M 1:200



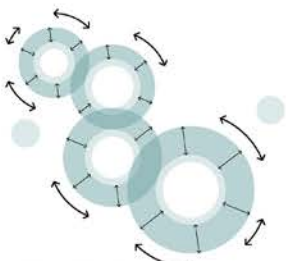
Achsen - Anordnung der Kreise  
und Hierarchisierung



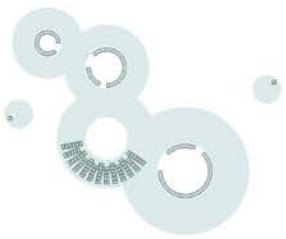
Wegführung - Überschneidung der Kreise  
trockene Wegführung von Bereich zu Bereich



Kapitelblöcke - Kreise werden mit einem fallenden  
Raum untereinander verbunden, der verschiedene  
Auenhofqualitäten bietet



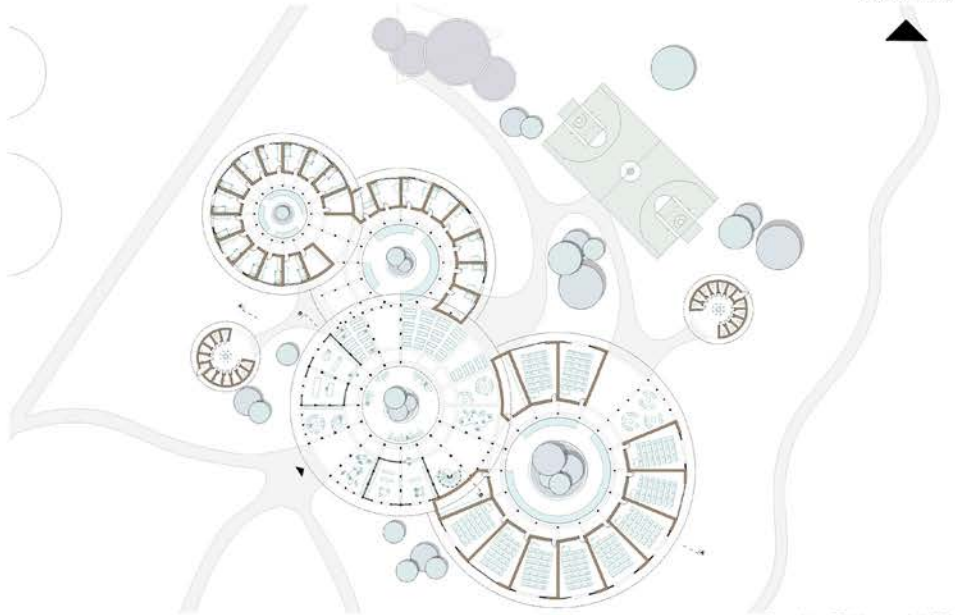
Windführung - Kreise ermöglichen  
einen guten Windvortief um das Gebäude herum,  
gleichzeitig wird die Tagzebene kontinuierlich  
belüftet und damit die Räume gekühlt.



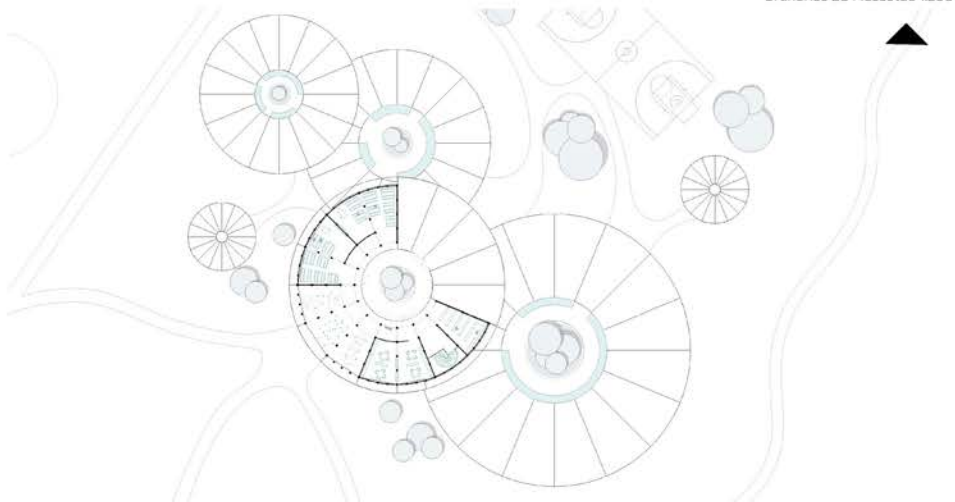
Sonnennutzung und Wasserehaltung -  
Photovoltaikanlagen dienen der Stromgewinnung und  
Wasserbecken in der Innerröhre sowie  
Wasserhähne in den WC - Durchströmen, speichern  
Wasser ein, bis es gebraucht wird.



Visualisierung



Grundriss EG Maßstab 1:200



Grundriss 1.OG Maßstab 1:200

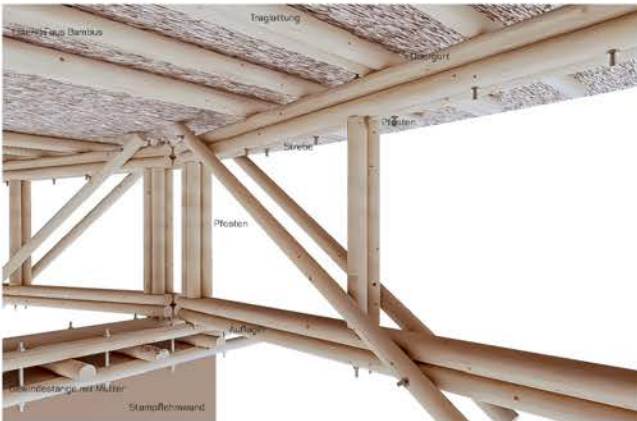


Ansicht Süd West Maßstab 1:200





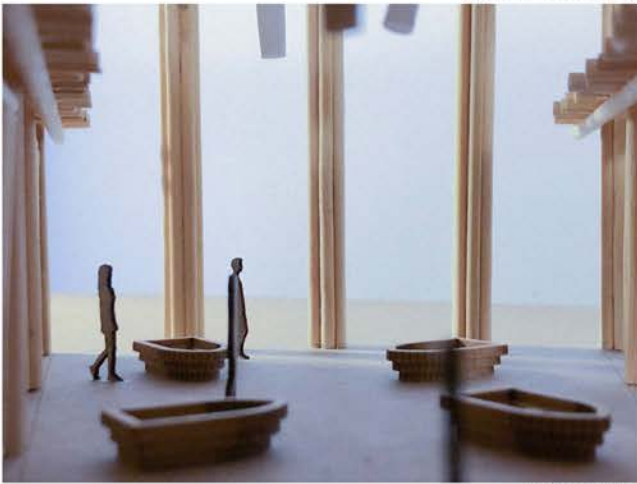
Schnitt AA Maßstab 1:50



Knotenpunkt Klassenraum



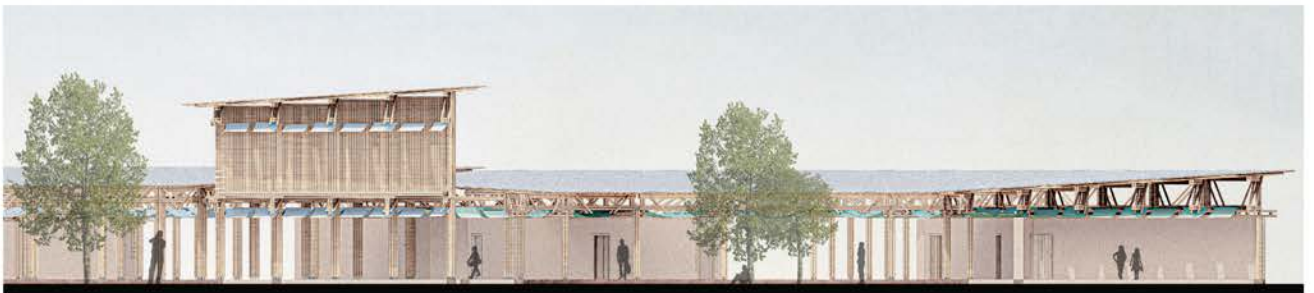
Knotenpunkt Foyer



Modellbild Foyer



Modellbild Galerie



Schnitt BB Maßstab 1:100



# IM SAMPEL

neue räume  
neue identität  
neue höfe

Grün allein reicht nicht aus. Die 70er Jahre Wohnungssiedlung „Im Sempel“ ist von der Effizienz und des wirtschaftlichen Denkens der Nachkriegsmoderne geprägt. Neben verschiedenen Gebäudetypen wie Zeilenbauten und Punkthochhäusern stempeln sich großformatige Parkdecks in das Siedlungsgebiet, welche neben dem städtebaulichen Entwurf den sozialen Gedanken charakteristisch aufzeigen. Im „grünen“ Sempel wird gewohnt - arbeiten, gewerbliches und Nahversorgung sucht man vergebens. Die seinerzeit wohlwollende Grünfläche zwischen der Bebauung kann heute zu großen Teilen als undefiniertes Abstandsgrün herabgestuft werden.

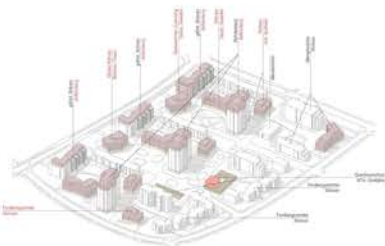
Mit der grundlegenden Herangehensweise der Flächenentsiegelung verfolgt der Entwurf eine intensive Nachverdichtung. Durch die Setzung von neuen Baukörpern werden neue öffentliche, halböffentliche aber auch private Räume geschaffen, welche die bestehende Grundstruktur des Sampels aufgreifen und diese stärken. Die polygonalen Baukörper ermöglichen Blickbeziehungen zwischen den neu definierten Räumen und Höfen, lassen den Außenraum an sich vorbeifließen und die Grünflächen für Mietergärten aneignenbar machen. Eine neue Nutzungsvielfalt in den Erdgeschosszonen der Neubauten soll die Wege der Anwohner verkürzen und das Siedlungsgebiet in seinem täglichen Fluss anregen. Vielseitiger Wohnungsbau mit Cluster-Wohnungen und unterschiedlichen Wohnungstypologien ergänzen die bestehende Bebauung, welche sich aufgrund ihrer gut strukturierten Grundrisse mit wenigen Eingriffen als sehr wandelbar zeigt.



NACHBARSCHAFTSHOF



GRUENRAUM - HOEFE



NUTZUNG



ANSICHT NORD



LAGEPLAN



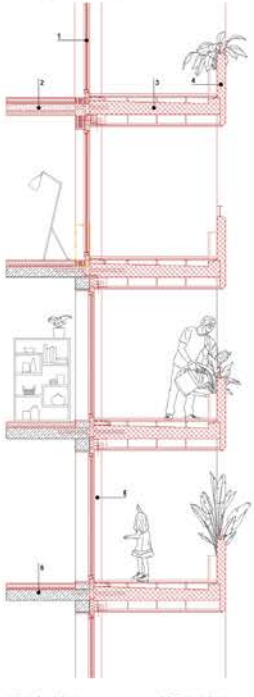




GEMEINSCHAFTSTERRASSE GARTENHOF



WOHNEN ZUM GARTENHOF



**1 Wandbau Aufbau**  
 30mm Fassadenputz | angefräst, linear  
 angefräste Dämmstruktur  
 Gefällebetondecke | Hohlkammer  
 Gefällebetondecke  
 200mm Unterdämmung Holz | Wärmebrücke  
 Mineralwolle (Schmelzpunkt > 1000°C)  
 180mm Stahlbetondecke | Schalendicke 180mm

**2 Fußboden Aufbau**  
 15mm Innenputz  
 100mm Trittschalldämmung  
 Holz-Beton-Verbundplatte  
 Elementdicke | zwischen zwei  
 massiven Betondecken  
 Breitenrichtung  
 80mm GK-Platte



**3 Boden Beton**  
 25mm Pulverbeton auf Stütze  
 Fliesegebetong  
 240mm StB-Fertigbeton mit Gefälle (2%)  
 schall- und druckdicht, Kältebrücke  
 durch Ingressschutz  
 200mm Beton-Verbundplatte  
 an Decke | BetonstB-Außendämmung  
 abgehängter Bereich | Außenputz  
 Gefällebetondecke  
 220mm Kantenblech

**4 Wandbau Balkon**  
 Ankerankerung | Punktlast | Dichtung  
 Füllung aus Kiesel | Betonbeton, 10x22mm  
 StB-Fertigbeton  
 150mm StB-Fertigbeton  
 300mm StB-Fertigbeton  
 mit abgehängtem Plattenbau, 180x180mm

**5 Wandbau Bestand**  
 30mm Fassadenputz | angefräst, linear  
 angefräste Dämmstruktur  
 100mm Unterdämmung (1-Hohlkammer)  
 Gefällebetondecke  
 140mm Wärmebrücke  
 Mineralwolle (Schmelzpunkt > 1000°C)  
 Stahlbetondecke  
 240mm Innenputz

**6 Fußboden Bestand**  
 15mm Innenputz  
 100mm Trittschalldämmung  
 200mm StB-Fertigbeton  
 180mm Stahlbetondecke

FASSADE HOCHHAUS



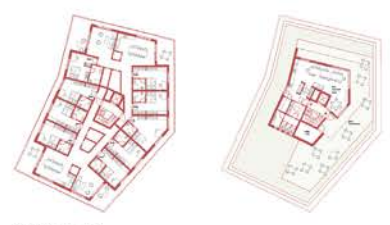
BESTANDSZEILE | OG + SG



NEUBAU | OG



NEUBAU | SG



NEUBAU | OG + SG



NEUBAU | OG + SG



BESTANDSTURM | RG + RG VARIANTE



BESTANDSTURM AUFSTÜCKUNG | DUPLEX 15. + 16. OG



Experimentierraum nachhaltiger Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Wiesbaden „Auf dem Hahnenkamm“ in Dotzheim – Stadtbild vollenden, Freiräume sichern  
Impulse für eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung

174203



Fußgängerperspektive - Entrée mit Klimaplatz | o.M.



Stadtstruktur - Schwarzplan | Maßstab 1: 5.000



Masterplan - Lageplan | Maßstab 1: 1.000



Städtebaul. Idee - Räuml. Vernetzung | o.M.



Strukturkonzept | o.M.



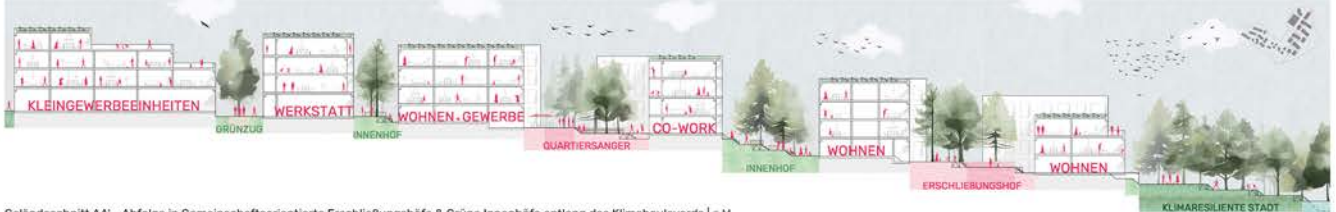
Freiraum- und Grünflächenkonzept | o.M.



Nachhaltigkeitskonzept | o.M.



Mobilitätskonzept | o.M.



Geländeschnitt AA' - Abfolge in Gemeinschaftsorientierte Erschließungshöfe & Grüne Innenhöfe entlang des Klimaboulevards | o.M.

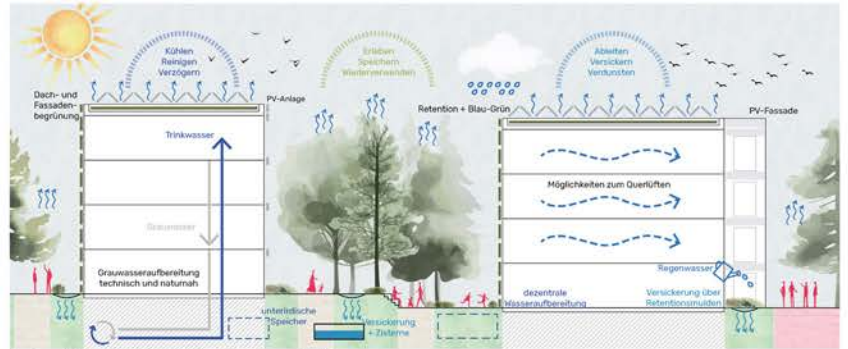


Experimentieraum nachhaltiger Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Wiesbaden „Auf dem Hahnenkamm“ in Dotzheim – Stadtbild vollenden, Freiräume sichern  
Impulse für eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung

174203



Fußgängerperspektive - Quartiersanger | o.M.



Systemschnitt - Klima, Energie, Wassermanagement | o.M.



Vertiefungsbereich Quartiersanger - Grundrisse Erdgeschoss | o.M.



Vertiefungsbereich Quartiersanger - Grundrisse Regelgeschoss | o.M.



Vertiefungsbereich Gemeinschaftlicher Wohnhof & Arrondierung zum Bestand - Grundrisse Erdgeschoss | o.M.



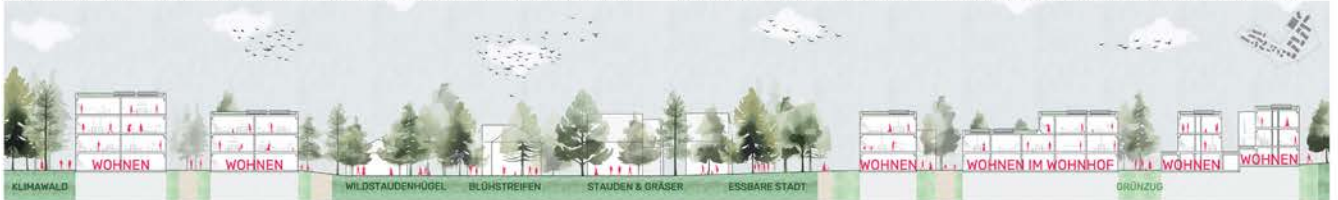
Vertiefungsbereich Gemeinschaftlicher Wohnhof & Arrondierung zum Bestand - Grundrisse Obergeschoss | o.M.



Vertiefungsbereich Gemeinschaftlicher Wohnhof & Arrondierung zum Bestand - Grundrisse Dachgeschoss | o.M.



Vertiefungsbereich Gemeinschaftlicher Wohnhof & Arrondierung zum Bestand - Grundrisse Dachgeschoss | o.M.

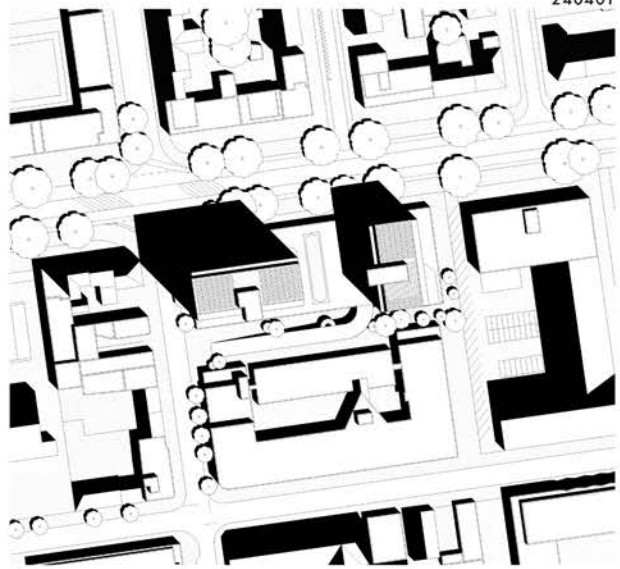


Schnitt BB' - Höhenentwicklung zwischen Entwurf und bestehenden Gebäudestrukturen | o.M.





blick münsterer straÙe



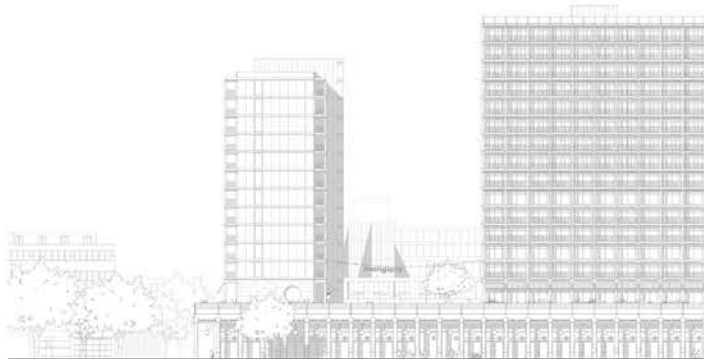
lageplan



nutzungsverteilung



blick maisonette



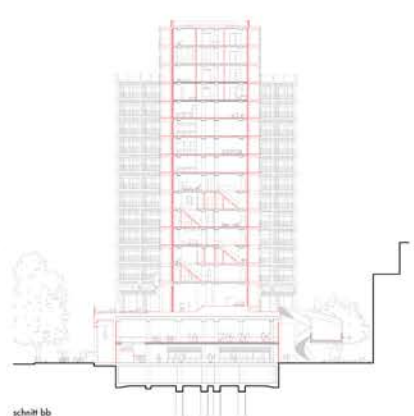
ansicht nord



ansicht west



schnitt aa



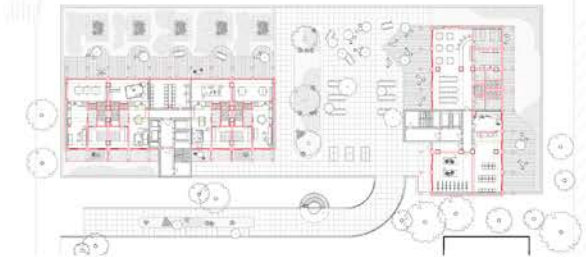
schnitt bb

# GALLAZZO

umräumen mainzer landstraße 351/367 - ffm  
240401



erdggeschoss / quartiersmarkt, offene werkstatt & einzeihandel



parkdeckgeschoss / atelierwohnungen & gemeinschaft



6. obergeschoss / maisonette unten & loftwohnung



7. obergeschoss / maisonette mitte & dreispänner



8. obergeschoss / maisonette oben & dreispänner



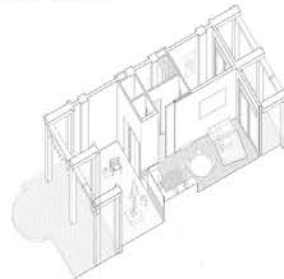
11. obergeschoss / clusterwohnen & fitnessstudio



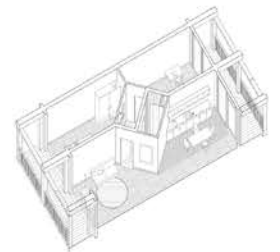
blick ehemaliges parkdeck



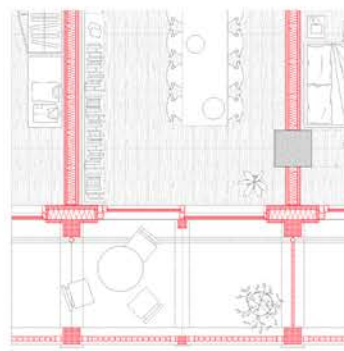
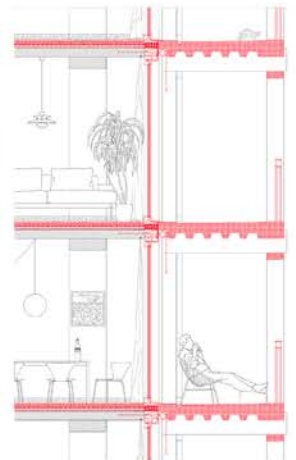
blick fassade



wohnprinzip atelierwohnen



wohnprinzip gleichwertige räume

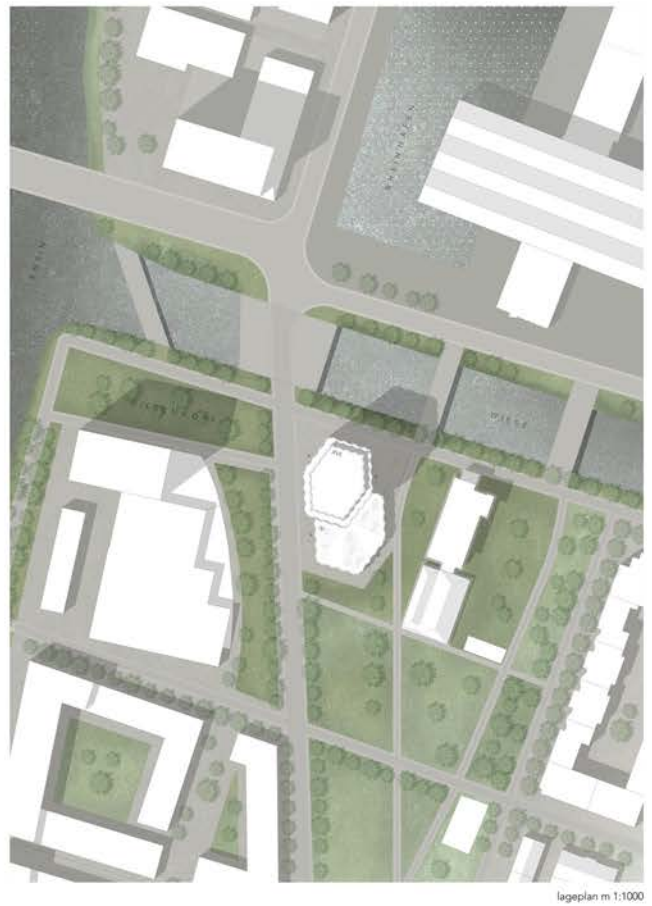
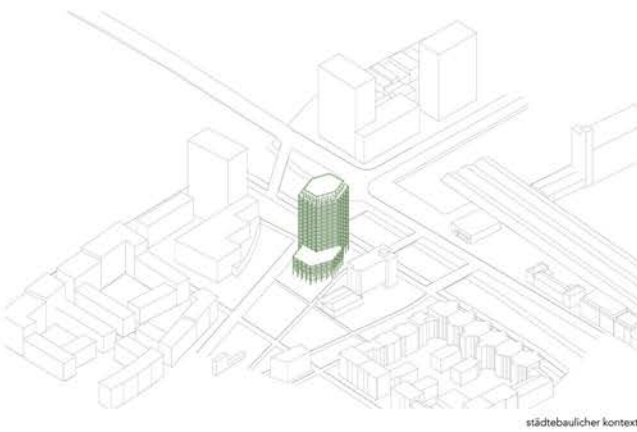
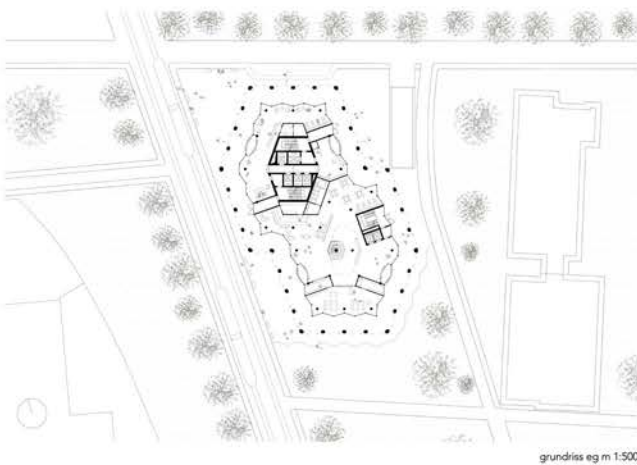


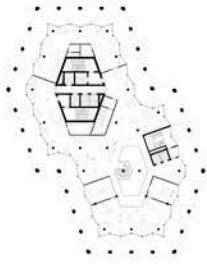
fassadenkonstruktion

<b>decke</b>		
stahlbetondecke bestand		160 mm
ausgleichsschicht perlenschüttung		20 mm
trübschaldämmung		45 mm
heizschicht		40 mm
parkett eiche natur		30 mm
<b>balkon</b>		
betonfertigteile stütze	300 mm x 300 mm	
betonfertigteile träger	120 mm x 400 mm	
betonfertigteile träger	400 mm x 400 mm	
betonfertigteile decke mit gefälle	300 mm	
balkonabwasserung folie bis 80	81 mm	
absturzicherung rechartahl 110cm	10mm	
<b>balkonanschluss</b>		
maschbedeckung	5mm	
isolierb.	230mm	
fensteraufdopplung porosit	95mm	
aufdopplungabdichtung rechartahl	20mm	
<b>fassade</b>		
betonfertigteile stütze	300 mm x 300 mm	
textilbetonfertigteile sandgestrahl	55 mm	
dämmung weich	180 mm	
betonfertigteile	70 mm	
gutmann niro coobour schiefbefenster		
holz -alu dreifachverglasung		

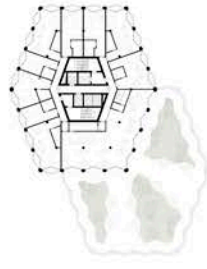








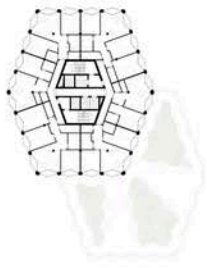
grundriss 1.og m 1:500



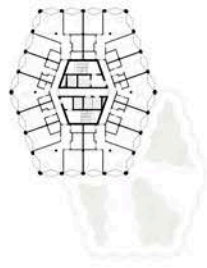
grundriss hotel 4.og m 1:500



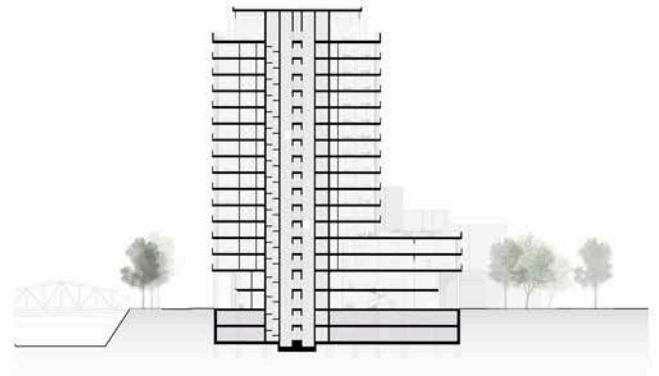
ansicht west m 1:500



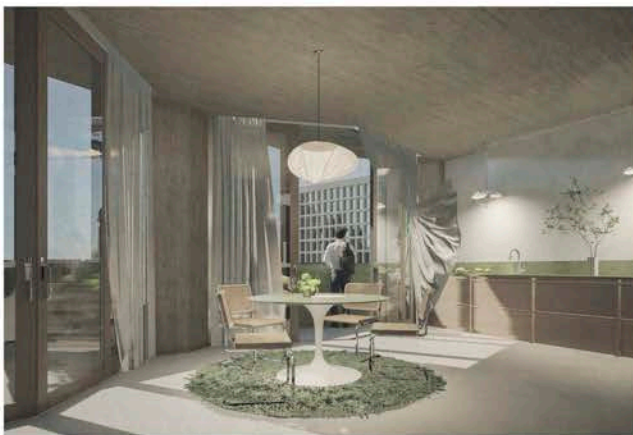
grundriss wohnen rg1 m 1:500



grundriss wohnen rg2 m 1:500



schnitt nord-süd m 1:500

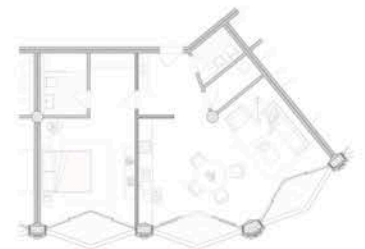


detail fassade m 1:100



ansicht süd m 1:500

- balkon**  
40mm andeer granit naturstein  
fassadenverkleidung  
fassadenanker  
naturstein terrassenplatten  
30 mm steilzäher  
250-170 mm abdichtung  
300-220 mm stahlbetonfertigteile mit gefälle  
120x220 mm isokorb  
entwässerungsrinne
- bodenaufbau**  
25 mm sichtestrich gegossen  
60 mm estrich  
20 mm trittschalldämmung  
95 mm dämmung  
300 mm abdichtung geschosssdecke stahlbeton  
vorhangschiene
- fassade**  
40mm andeer granit naturstein  
fassadenverkleidung  
fassadenanker  
unterkonstruktion  
70mm dämmung  
100mm dämmung  
260mm stahlbetonstütze  
betonfertigteile



detail grundriss wohnen m 1:100



## WOHNEN IM GRÜNEN

In der Gemeinde Mühlthal, süd-östlich von Darmstadt, soll auf einer ehemaligen Sportanlage ein nachhaltiges und durchmischtes Quartier entstehen. Die Lage zwischen ländlichem Raum und Stadtnähe wurde auf den Entwurf übertragen.

Das Projekt lebt von einer offenen Gestaltung, die dennoch einen ruhigen und geschützten Raum für Familien bietet. Gleichzeitig liegen alle nötigen Orte des Alltags in gut erreichbarer Nähe. So liegt beispielsweise ein Kindergarten zentral im Quartier.

Treffpunkte wie ein Basketballplatz oder Sitzstufen an der Modau bieten dem Gebiet neue Orte des Zusammenkommens. Auch für alleinstehende Personen jeden Alters bietet das Quartier somit alle Möglichkeiten. Dadurch soll eine heterogene Gemeinschaft entstehen, die ein harmonisches Zusammenleben generiert.

Den Bezug auf die ländliche Umgebung haben wir auch in die innere Gestaltung aufgenommen. Sowohl die Fassade als auch die Innenhöfe spiegeln diese wider.



Schwarzplan M 1:2000



Lageplan M 1:1000



Ausschnitt Grundriss Erdgeschoss mit Freiraum M 1:200



Ansicht der Quartiersstraße M 1:200



Fassadendetail M 1:100

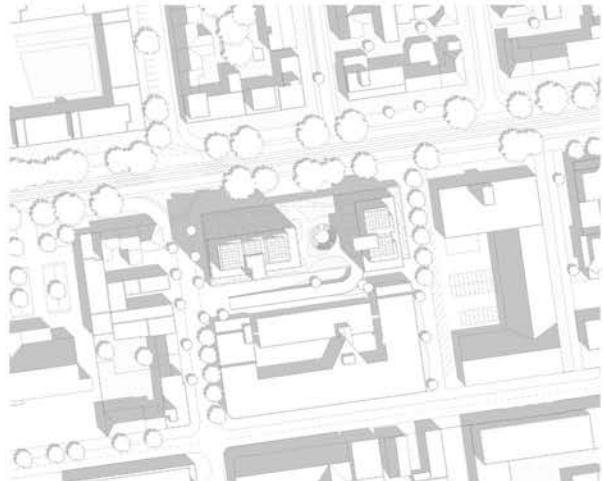


Perspektive

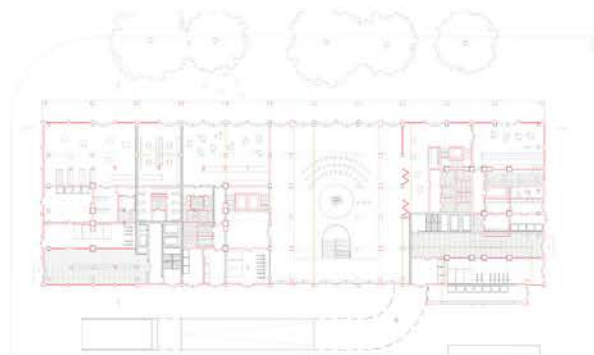




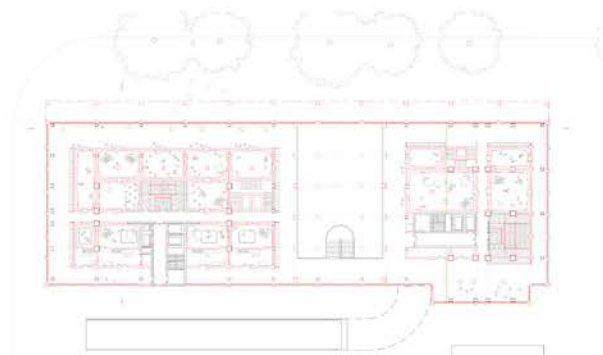
Blick Minzow Straße



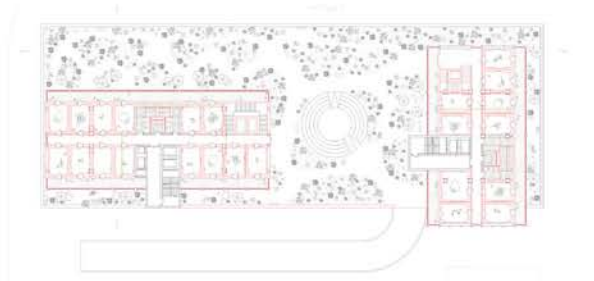
Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



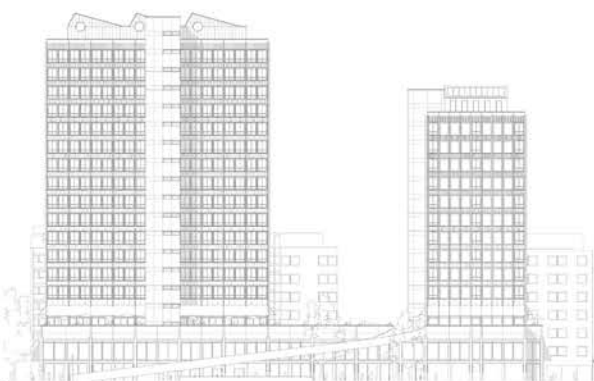
Grundriss Sockelgeschoss



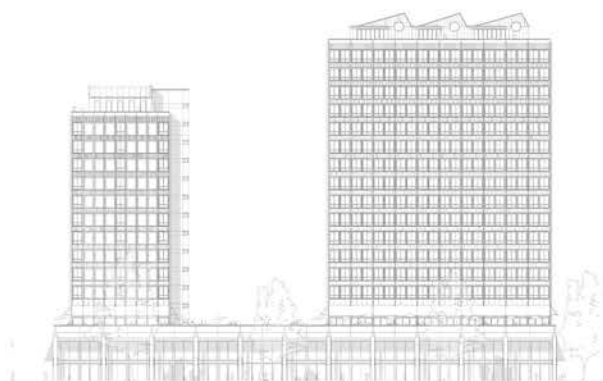
Grundriss Theatergeschoss



Erschließungssituation Wohnraum/Theatergeschoss

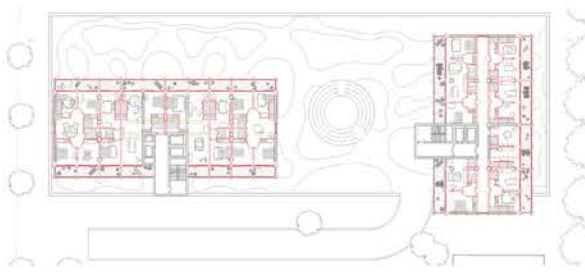


Ansicht Süd

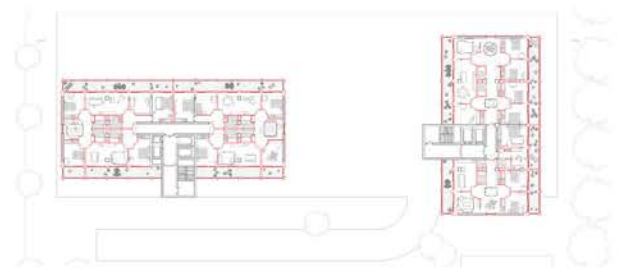


Ansicht Nord

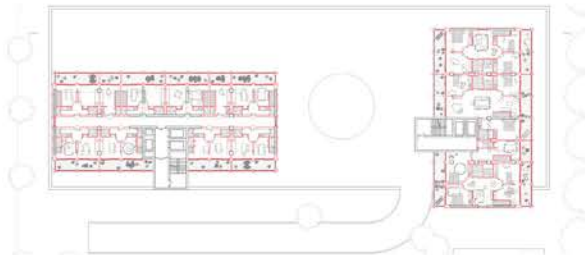




1. Obergeschoss



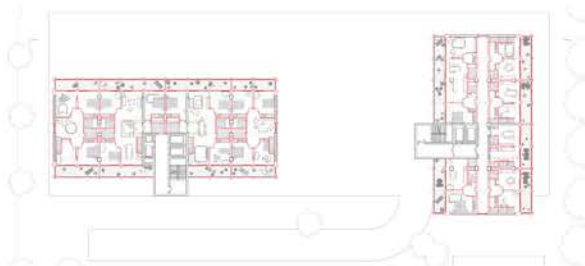
2. Obergeschoss



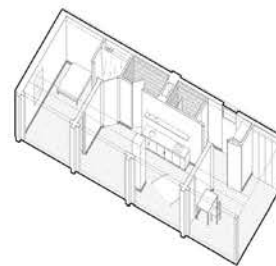
3. Obergeschoss



4. Obergeschoss



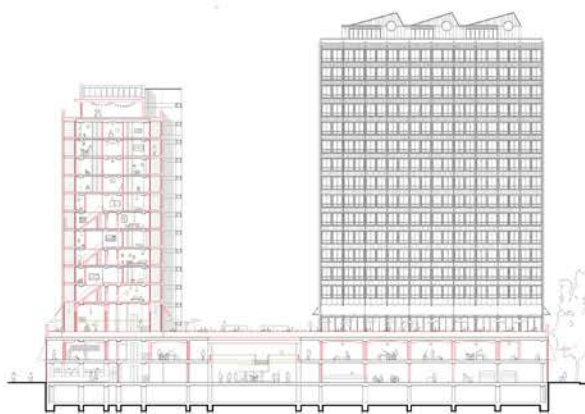
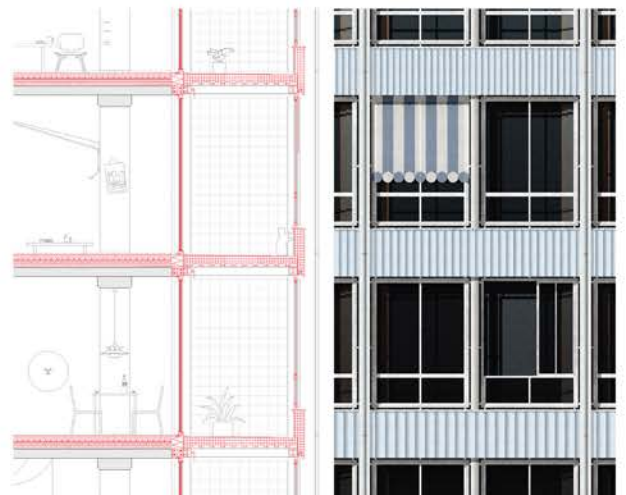
5. Obergeschoss



3D Schnitt



3D Schnitt



Längsschnitt

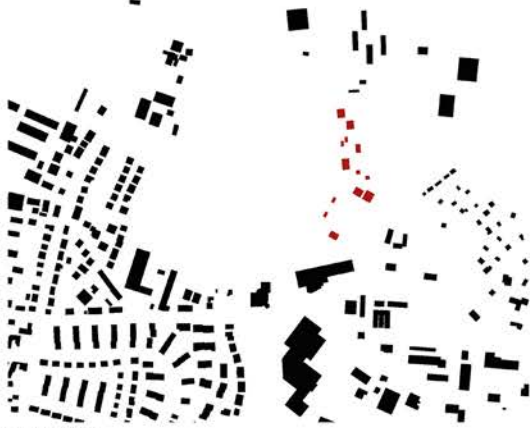
**Fassade (S. Schnitt):** wie vorher, nach innen  
 Regenrinne  
 Betonfertigplatte  
 Bekantung innen/außen  
 mit Betonwolle als Füllmaterial  
 Fenster-Aluminium, Einfassverklebung mit  
 Fundament-Selbstklebung

**Hallenoberfläche:** wie vorher, nach innen  
 Balkenstützträger  
 Anstrich mit Epoxidharz  
 Balkenstützträger mit Gitter

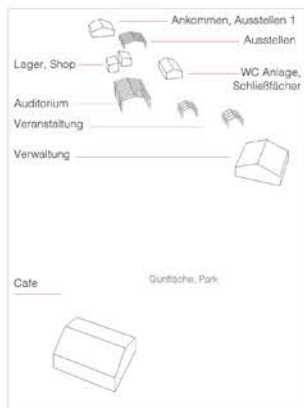
**Fassade (L. Schnitt):** wie vorher, nach innen  
 Regenrinne  
 Kante Dämmung  
 Schutzblech aus Holz - Aluminium  
 Holzverklebung

**Hallenoberfläche:** wie vorher, nach innen  
 Balkenstützträger  
 Betonfertigplatte  
 Bekantung innen/außen  
 mit Betonwolle als Füllmaterial  
 Fenster-Aluminium, Einfassverklebung mit  
 Fundament-Selbstklebung

200mm	400/220mm	120mm
200/160mm		
100/150		
240mm	180mm	
20mm		
100mm	400/220mm	120mm
100mm		
50mm		
120mm		



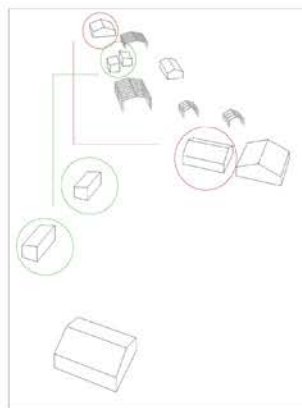
SCHWARZPLAN



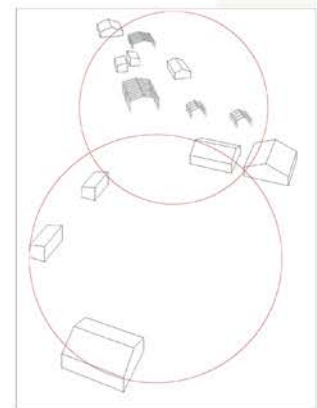
PHASE 1



PHASE 2



FLEXIBILITÄT DER GEBÄUDE



SCHWERPUNKT VERLAGERUNG



ANSICHT

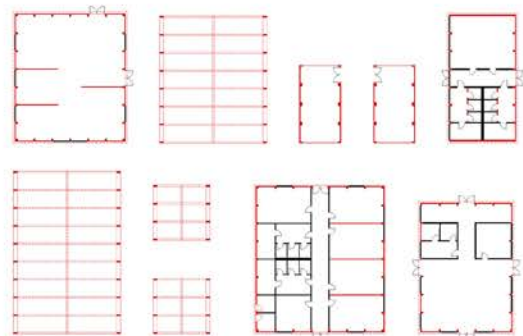


ANSICHT

KREISLAUFKONZEPT



DETAIL I

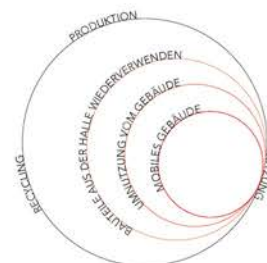
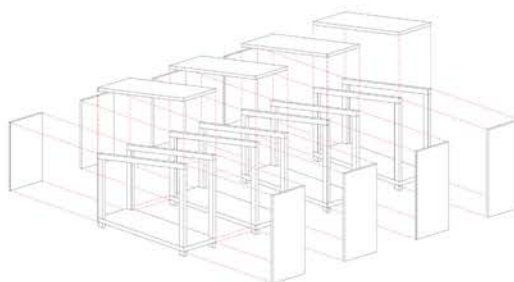
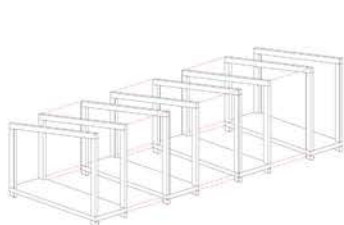


WIEDERVERWENDETE BAUTEILE IN ROT





KREISLAUFKONZEPT:

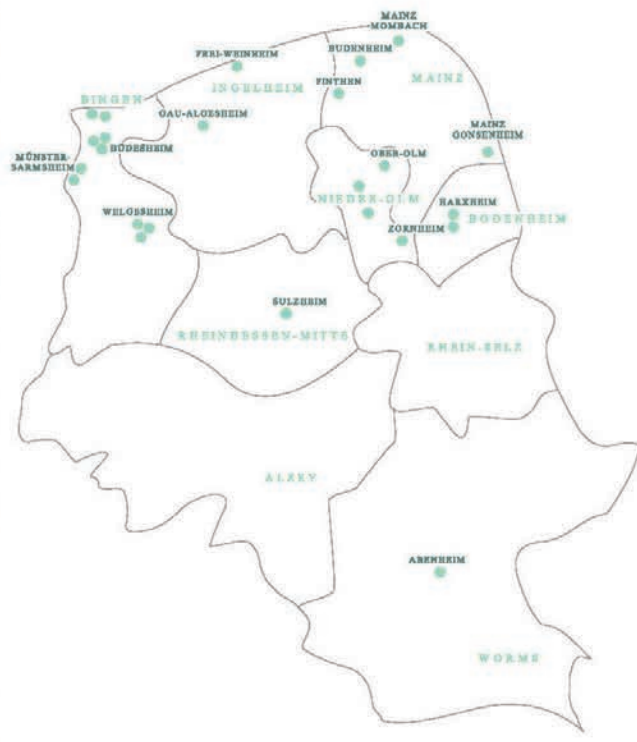


„HÄUSCHEN“ IN EINZELTEILEN AUF ROLLEN



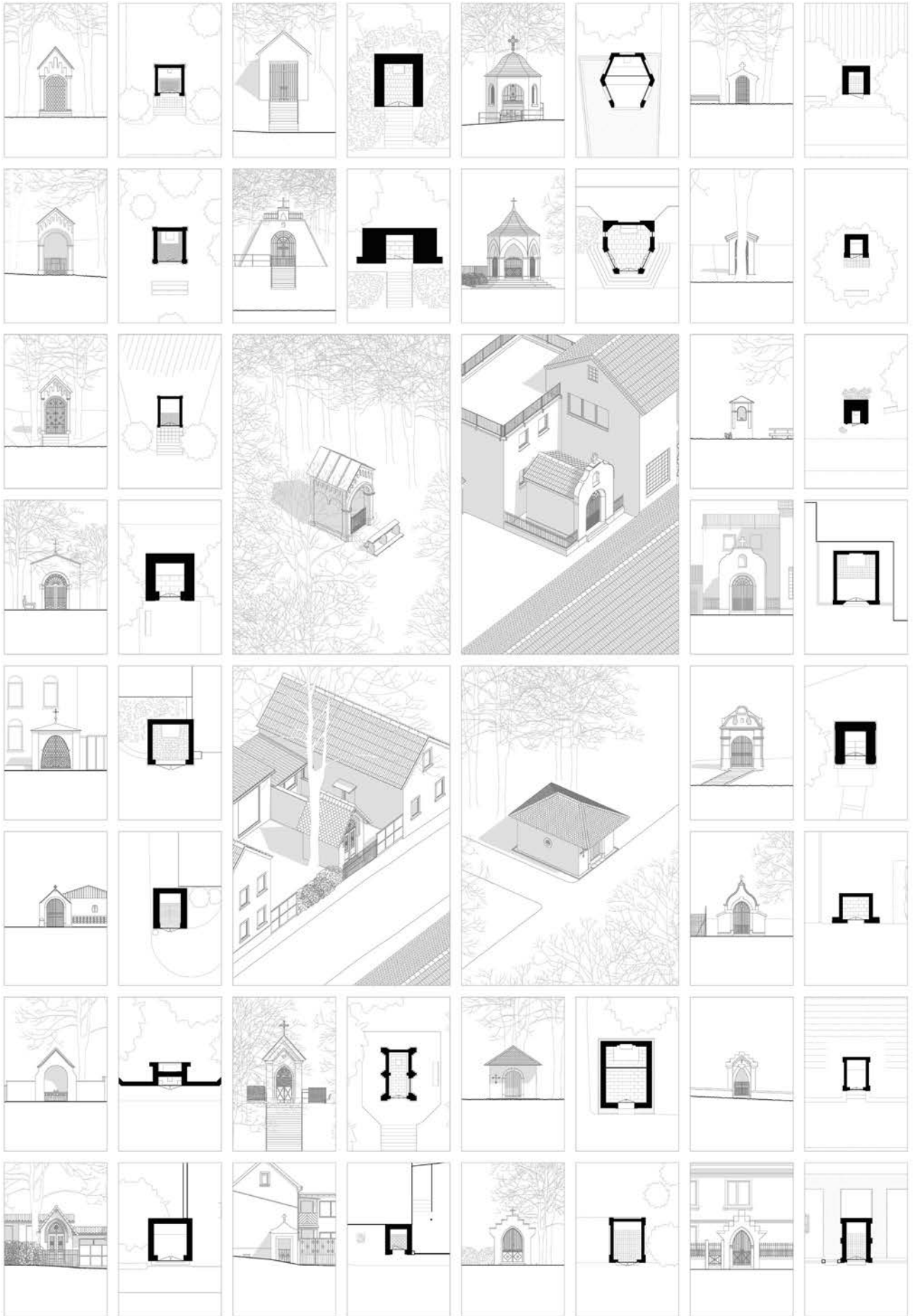


# VERORTUNG



**Bistum Mainz**  
Pastoralräume





Zu jedem der 24 Heiligenhäuschen wurden folgende (weitere) Zeichnungen erstellt: Schwarzplan / Lageplan / Grundriss / Ansicht / Schnitt / Axonometrie.







Lageplan M 1:1000

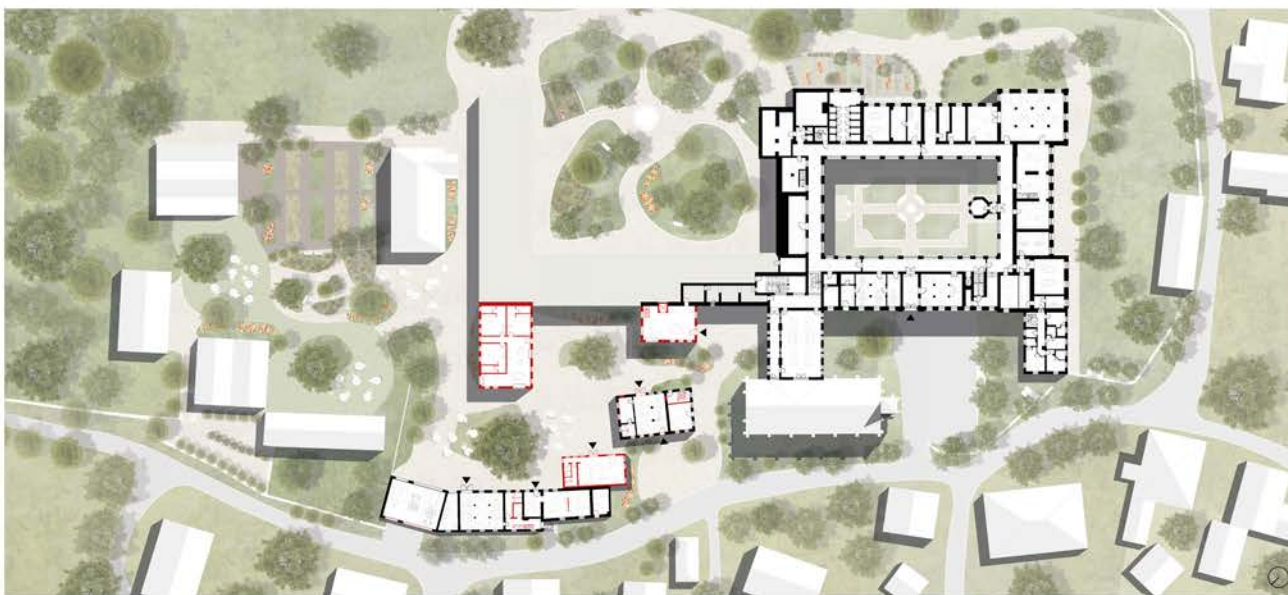
# WISSENS WERK STATT

Bildungshub für ökologische Landwirtschaft und Agrikultur am Kloster Zangberg



Schwarzplan M 1:10000

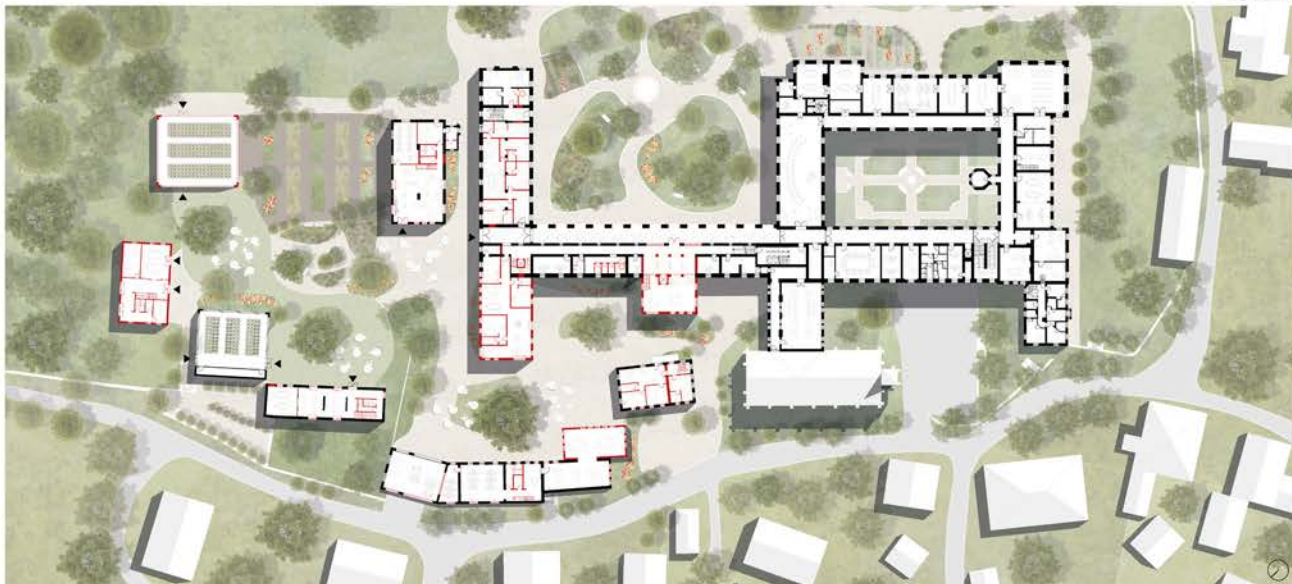
Konzeptpiktogramme



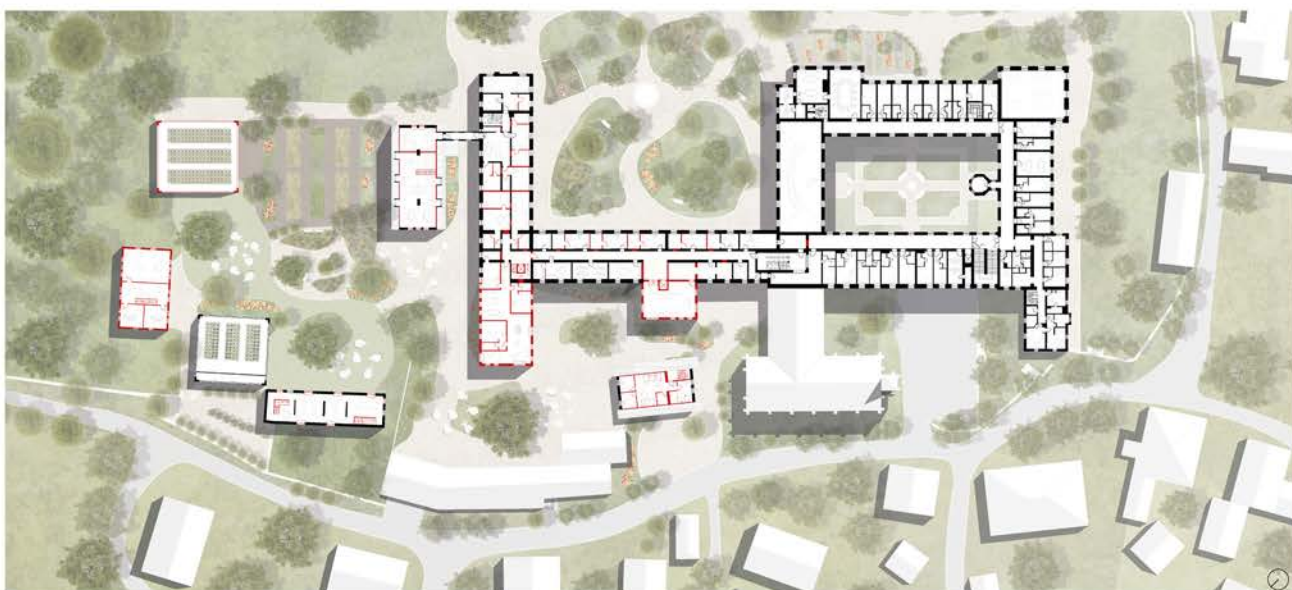
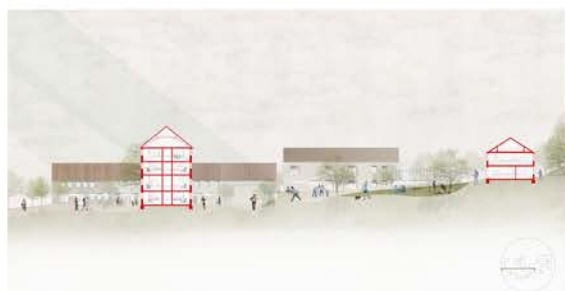
Grundriss Erdgeschoss M 1:500







Grundriss 1.Obergeschoss M 1.500



Grundriss 2.Obergeschoss M 1.500



MOOD  
BOARDS





# TECK CENTER - EIN AREAL FÜR ALLES!

Mit dem Umbau des Nanz-Centers soll der Wohnungsnot entgegengewirkt werden. Durch einfache Aufstockung und Erweiterung des Bestandes werden neue Wohnungen geschaffen. Das gut funktionierende Steingauquartier wird Richtung Norden in seiner Struktur erweitert. Die neuen städtebaulichen Baukörper sind multifunktional. In den Erdgeschosszonen befindet sich ausreichend Fläche für verschiedene gewerbliche Nutzungen. Richtung Straße orientiert sich der Einzelhandel. Ab dem ersten Obergeschoss sind Wohnungen platziert. Durch die Setzung der Baukörper entwickelt sich das neue Teck-Center Areal zu einem innenräumlichen Urbankontext.

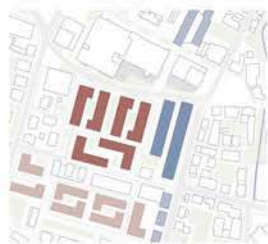
Zwischen dem Nanz-Center, dem „Hallenbadareal“ und dem Wohngebiet „Paradiesle“ entsteht eine neue städtebauliche Situation. Es werden zwei neue Gebäude mit baulichen Hochpunkten geschaffen, die den Bestand einrahmen und so ein neues städtebauliches Bild schaffen. Durch die städtebaulichen Setzungen der Gebäude entstehen drei eigenständige Plätze, die individuell bespielt werden können und gemeinschaftliche Räume ausbilden. Außerdem ermöglicht die neue Struktur eine offene und klare Durchwegung der Areale und eine Nord-Süd-Verbindung wird gewährleistet.

Im Areal entstehen neue und vielfältigen Nutzungen, welche das Areal durchmischen. Es ist ein Bindeglied zwischen Nanz-Center und Wohngebiet und stellt ein Areal für Alle(s) da.



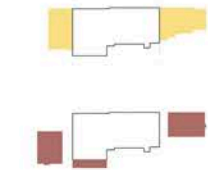
#### Achsenraster übernehmen

Das bestehende Achsenraster des Nanz-Centers wird übernommen und mit diesem weitergebaut und aufgestockt. Durch das Weiterbauen und die Aufstockung wird neue Fläche für Wohnungen und Gewerbe gewonnen.



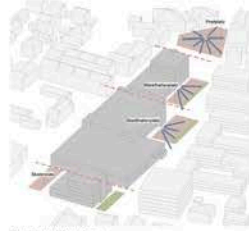
#### Städtebauliche Strukturen weiterbauen

Die neuen städtebaulichen Figuren orientieren sich an den schon vorhandenen Baukörpern. Die vorhandenen Strukturen im Steingauquartier wurde Richtung Norden erweitert und bilden Nachbarschaftsplätze aus.



#### Abriß - Neubau

Die eingeschossigen Bauteile im Westen und Osten werden abgerissen und durch zwei neue, eigenständige Gebäude ersetzt. Diese lassen das gesamte Teck-Center Areal zusammen. An der Südseite wird das Parkhaus mit einem Anbau erweitert.

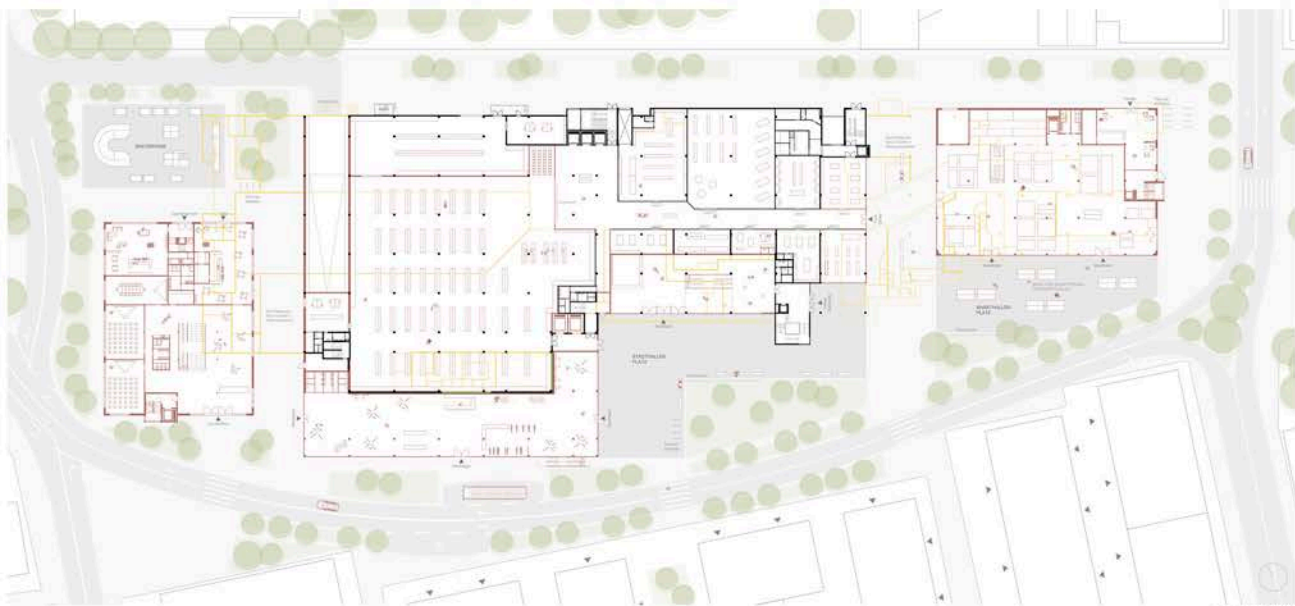


#### Vorgläze + Wegachsen

Durch die Baukörper bekommt das Areal verschiedene neue Plätze. Diese Plätze funktionieren eigenständig und werden jeweils durch individuelle Nutzungen bespielt.

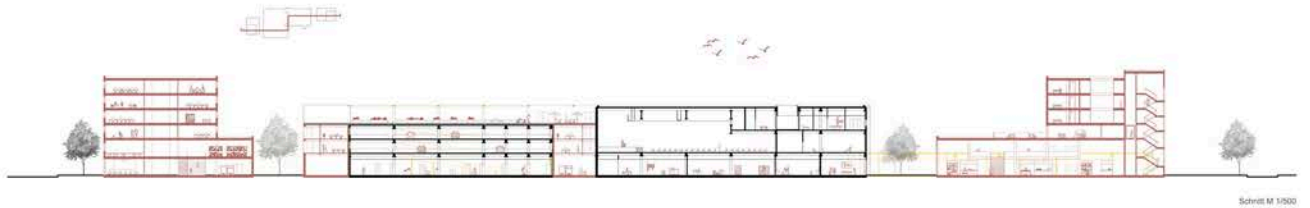


Legende



Erdgeschoss III 1/200

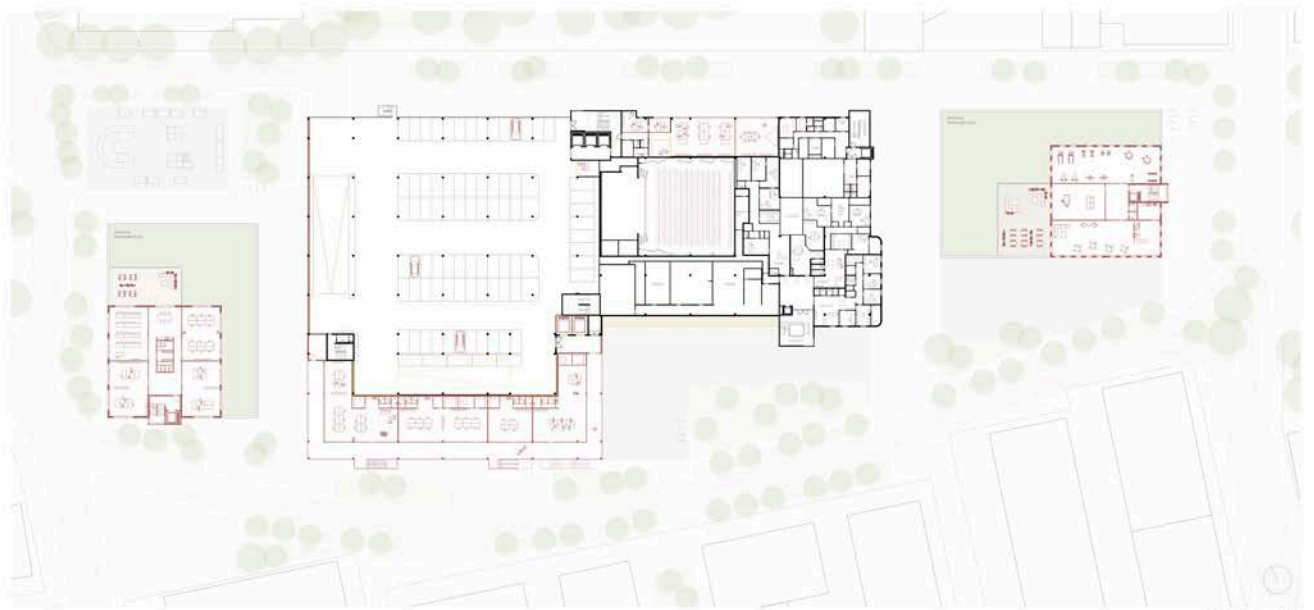




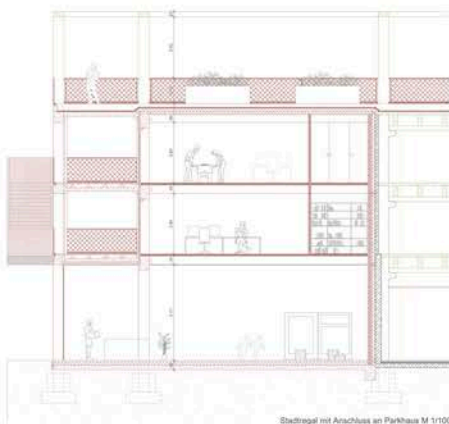
Schnitt M 1/500



Süd M 1/500



1. Obergeschoss M 1/500



Stadtriegel mit Anschluss an Parkhaus M 1/100

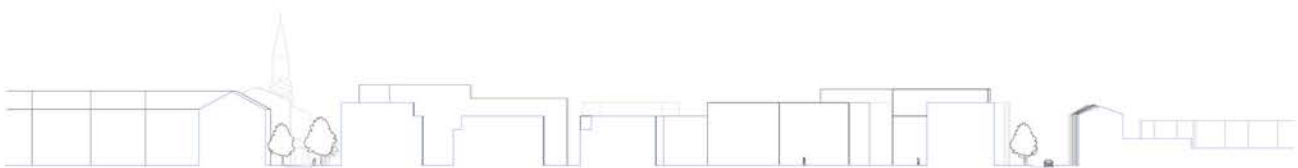


Stadtriegel M 1/100



Das Stadtriegel wurde an das bestehende Parkhaus angebaut. Dieses hat mit knapp drei Metern eine geringe Geschosshöhe. Daher weist auch der Neubau eine geringe Geschosshöhe auf, der jedoch durch einen dünnen Deckenaufbau entgegengewirkt wurde. Dieser besteht aus Holzunterzügen in geringen Abständen, Trockenschüttung, Gipskartonplatten und Linoleum Click als Bodenbelag. Die Tragstruktur des Parkhauses in Form eines Stahlbetonskeletts ist auch in der Fassade im Neubau sichtbar. Die Fassade wird mit den Balkonen und den sich davor befindenden Treppen abgerundet. Die Balkone dienen nicht nur der Erschließung der einzelnen Geschosse und Flächen, sondern auch als Kommunikationsraum. Im Neubau wurde außerdem Holz im Inneren verwendet, auf Demontierbarkeit geachtet und Bauteile aus den zuvor abgerissenen Gebäudeteilen wiederverwendet. Diese Bauteile sind in den Zeichnungen grün dargestellt.

# KLIMASTADT KÖLN - GEMEINSAM WOHNEN





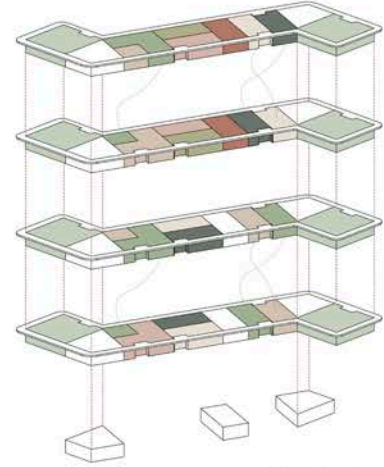




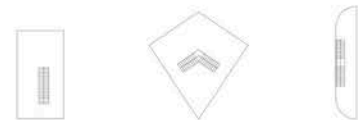
Lageplan mit Dachaufsichten | 1:1000



Formenfindung



Modulaufbau



Sondermodule



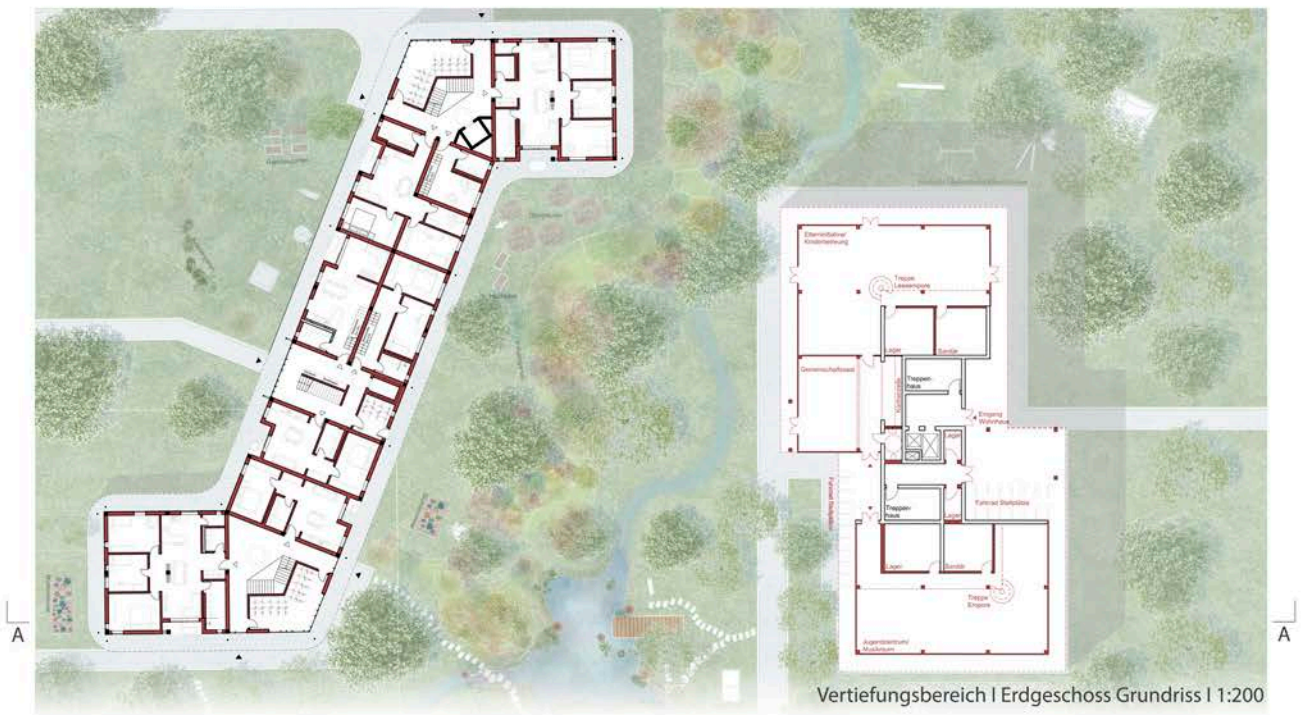
Detailschnitt Neubau | 1:40







Vertiefungsbereich | Ansicht | 1:200



Vertiefungsbereich | Erdgeschoss Grundriss | 1:200

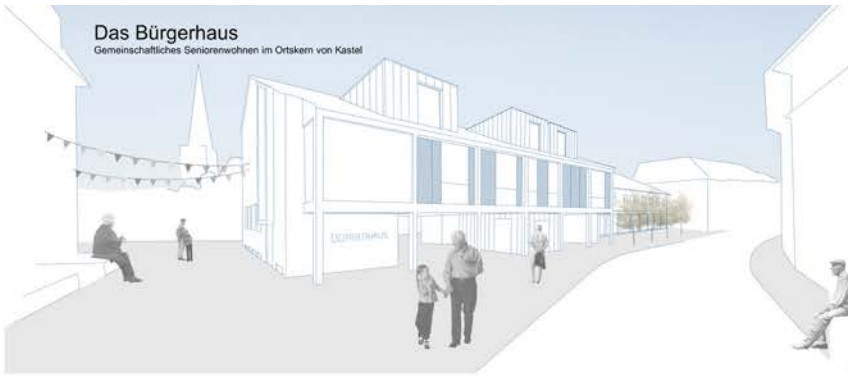


Vertiefungsbereich | Schnitt A-A | 1:200

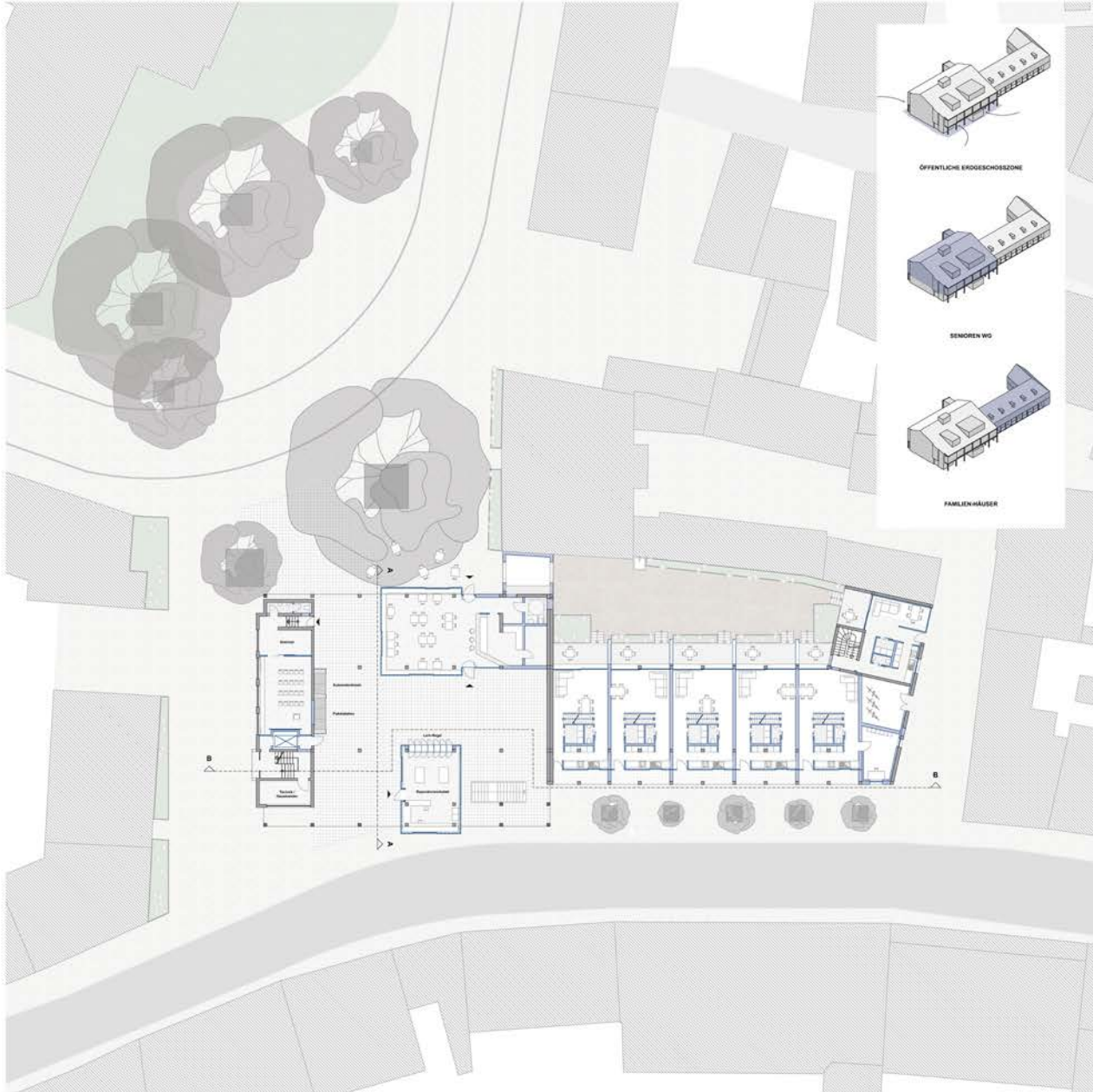
# Das Bürgerhaus

Gemeinschaftliches Seniorenwohnen im Ortskern von Kastel

627058



Schwarzplan 1:5000



Erdgeschoss 1:200



Nordansicht 1:200





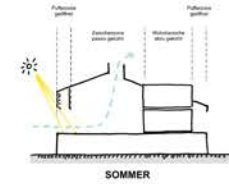
Schnitt B-B 1:200



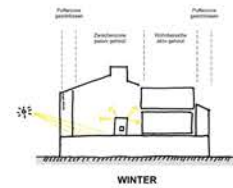
Schnitt A-A 1:200



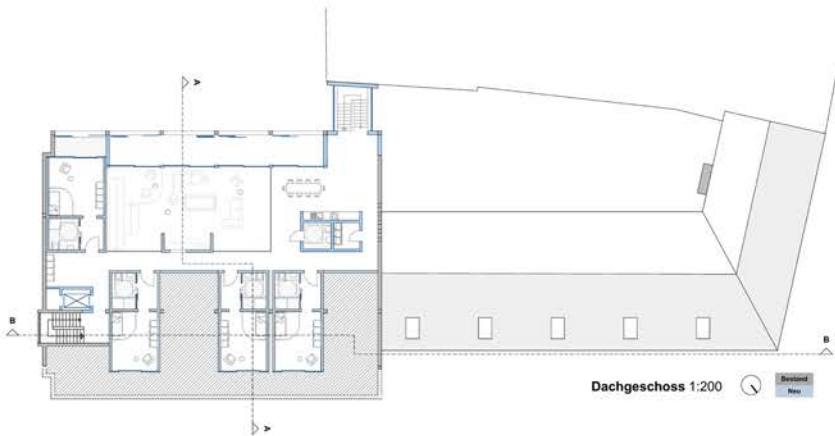
Obergeschoss 1:200



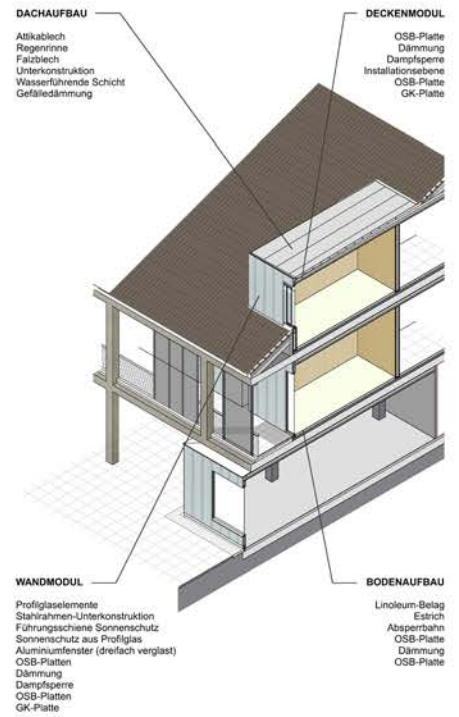
SOMMER



WINTER



Dachgeschoss 1:200



**DACHAUFBAU**  
 Attikablech  
 Regenrinne  
 Falzblech  
 Unterkonstruktion  
 Wasserführende Schicht  
 Gefälledämmung

**DECKENMODUL**  
 OSB-Platte  
 Dämmung  
 Dampfsperre  
 Installationsebene  
 OSB-Platte  
 GK-Platte

**WANDMODUL**  
 Profiliglaselemente  
 Stahlrahmen-Unterkonstruktion  
 Führungsschiene Sonnenschutz  
 Sonnenschutz aus Profiliglas  
 Aluminiumfenster (dreifach verglast)  
 OSB-Platten  
 Dämmung  
 Dampfsperre  
 OSB-Platten  
 GK-Platte

**BODENAUFBAU**  
 Linoleum-Belag  
 Estrich  
 Absperrbahn  
 OSB-Platte  
 Dämmung  
 OSB-Platte



Südansicht 1:200



AUßERWAHLBUVAUSLESENUNG



240613

LAGEPLAN M: 1:750

# FUTURE TOWNHALL

## AUSGABE

Westfalen, die Landesweitstadt Paderborn liegt im Südwesten des Bundeslandes und bildet zusammen mit der angrenzenden Rheinland-fälischen Landeskreisstadt Marié ein überregionales Ballungsgebiet. In diesem urbanen Raum befinden sich 25 Ortsteile darunter auch die beiden benachbarten Stadtteile Marié-Kassel und Marié-Kasseln. Diese beiden Stadtteile haben einen besonderen Charakter, der sich durch eine historisch für Anwesenheit und einen Aufgründ der in die Jahre gekommenen Bürgerhäuser in beiden Stadtteilen hat. Die Stadt beschloss, an der Schnittstelle zwischen den Stadtteilen ein neues, gemeinsames multifunktionales Bürgerhaus zu errichten. Dieses Projekt, das unter dem Leitgedanken des Wiederaufbaus steht, soll fast nur mit der ursprünglichen Fällung des bereits vor vorhandenen Bürgerhauses im Zentrum von Marié-Kassel.

## STADTBÄULICHE KONTEXT

Das Grundstück, auf dem das neue Bürgerhaus entstehen soll, hat eine hervorragende Lage im historischen Zentrum von Marié-Kassel, genau an der Schnittstelle der Zehnfußstraße 41. Diese Lage ist besonders günstig, da mehrere Bushaltestellen und der Bahnhof in kurzer Entfernung zu Fuß erreichbar sind. Dank der guten urbanen baulichen Anbindung und einer Fußwegung zu den beiden Landesweitstäten Marié und Westfalen ist dieser Standort sehr attraktiv. Er erfüllt funktionale Anforderungen und Studierende an die nicht-einzelne, sondern auch eine höhere Wohnwert. Zudem bietet das wahrgenommene Stadtbild eine gewisse Balance im Freizeitspektakel, darunter viele historische, eine Stadtkirche und einen Skulpturpark, was das Gebiet zusätzlich aufwertet.

## BAULICHEN KONTEXT

Der Standort Marié wurde während des Zweiten Weltkriegs, insbesondere am 11. und 14. September 1944, durch Bombenangriffe fast vollständig zerstört. Die Wiederaufbauphase nach dem Krieg hat das heutige Erscheinungsbild des Stadtteils geprägt, das von schönen Fachwerkhäusern mit Fachwerkfassaden dominiert wird. Der Bestand ist in dieser Gegend in einer typischen Ausprägung, und die Erdgeschosszone der Gebäude werden überwiegend als Wohnraum genutzt. In den unteren Stockwerken sind nur wenige Kellerräume für Fahrzeuge vorhanden, was die Parkplatzsituation zusätzlich verschärft.

## INHALTSKONTEXT DES GEBÄUDES

Das bestehende Bürgerhaus zeichnet sich durch architektonische Besonderheiten und stilistische Merkmale aus. Besonders hervorzuheben ist die große Westfassade des Gebäudes, die ein enormes Potenzial für verschiedene Nutzungen bietet. Die Grundrisse, insbesondere im Untergeschoss, sind jedoch übermäßig voll und unklar, was die Nutzungsmöglichkeiten einschränken könnte. Weitere Herausforderungen liegen in der Integration von öffentlichen Einrichtungen. Trotz dieser positiven Aspekte gibt es jedoch auch erhebliche Bauanforderungen. Die Gebäudehöhe von etwa 22 Metern ist ungewöhnlich und könnte die Nutzungsebenen einschränken. Zudem ist die Gebäudehöhe variabel und entspricht nicht dem aktuellen städtischen Standards, um langfristige Modernisierungsoptionen offenhalten zu können, um das Gebäude zukunftsfähig zu gestalten.

## ARCHITECTURALER KONTEXT

Historisch betrachtet hat das Gemeindezentrum von Marié-Kassel eine hohe soziale Rolle als Treffpunkt innerhalb der lokalen Gemeinschaft gespielt. Es war ein Ort, an dem Menschen verschiedene Generationen und Klassen zusammenkommen konnten, um sich auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten zu erleben.

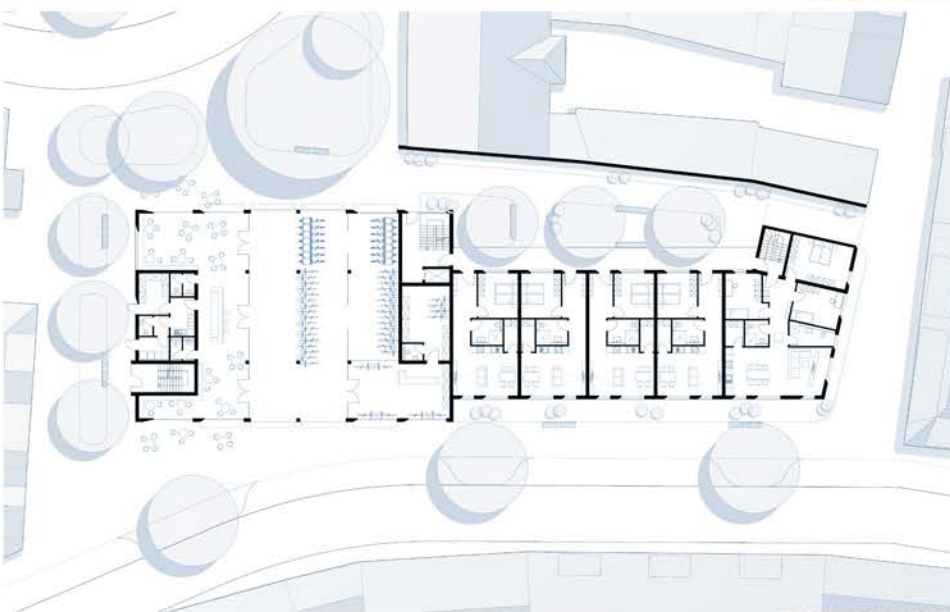
## NUTZUNGSKONTEXT

Das Ziel des neuen Entwurfs ist es, das Bürgerhaus als kognitiven Ort der Begegnung für alle Generationen zu gestalten. Um dies zu erreichen, sind in den verschiedenen Etagen des Gebäudes unterschiedliche Wohnungsangebote und Begegnungsräume geplant. Im Erdgeschoss soll ein Café oder Restaurant eingerichtet werden, das als lokaler Treffpunkt zur Förderung der Ortsverbundenheit. Die im Untergeschoss vorhandenen Kellerräume soll wieder aktiviert werden, um das Freizeitangebot für die Anwohner zu erweitern.

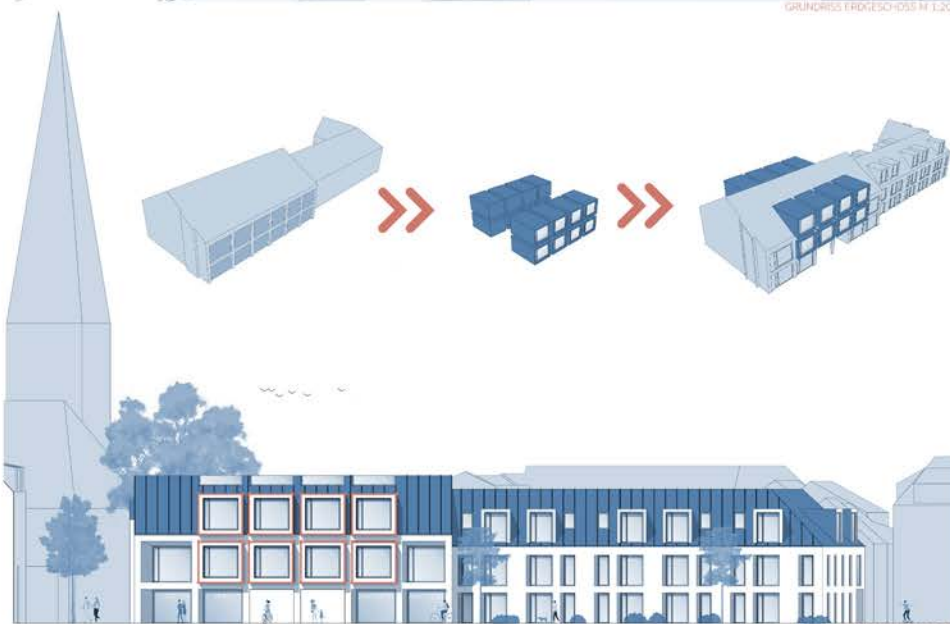
Die das Gebäude in seine Bestandteile zu gestalten, ist ein Durchgang im Erdgeschoss zwischen dem Rathausplatz und der Zehnfußstraße vorgesehen. Dieser soll das Gebäude für die Öffentlichkeit zugänglicher machen. Ein Teil des bestehenden Gebäudes wird abgerissen, um den inneren Freizeitangebot und ihn in einem großzügigen, guttem Gemeinschaftsraum zu integrieren. Dieser Raum soll ein Ort der Begegnung sein und bietet eine barrierefreie Erreichbarkeit zu allen benachbarten Wohnwegen.

Heldische für Fansongel sind keine vorgesehen, stattdessen soll ein Einzug im Erdgeschoss ein Modellhaus für Abwasser zum Aussehen. Ein barrierefrei sich stellen können für Familien, Lernenden und Lernenden. Dieser Raum soll auch ein Ort sein, an dem die lokale Gemeinschaft zusammenkommen und sich austauschen können. Dieser Raum soll ein Ort der Begegnung sein und bietet eine barrierefreie Erreichbarkeit zu allen benachbarten Wohnwegen.

Im Erdgeschoss sollen barrierefreie Laufflächen zur Hofanlage errichten. Über den die Barrierefreie Wohnwege erschlossen werden, der große Gemeinschaftsraum im Hauptgeschoss soll in einem unregelmäßigen Größe entstehen. Zudem, in diesem Raum sollen modulare Apartmenten in Form von modulen Blöcken über zwei Geschosse integriert werden. Diese Einheiten sind auch von oben an der Fassade sichtbar. Im Inneren sollen diese Einheiten als Gemeinschaftliche für die Stadtbewohner, in der Barrierefreie Einheiten zum Blöcken gibt es Platz zum gemeinsamen Lernen und Essen. Die Blöcke im oberen Geschosse sind über eine Treppe, und als barrierefreie Einheiten. Diese sind ein Ort der Begegnung, in dem man sich entspannen kann.



GRUNDRISS ERDGESCHOSSE M: 1:200



ANSICHT NORD-OSTEN M: 1:200

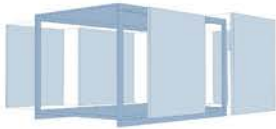


# MODULBAU



## GRUNDMODUL:

- LXBXH 650 X 360 X 350
- 60 MM BRETTSPERRHOLZ-DECKE
- 200 MM HOLZRAHMEN AUS BAUBUCHE
- 100 MM BRETTSPERRHOLZ-BODEN



## INNENWÄNDE:

- 60 MM HOLZSTÄNDERWÄNDE
- ELEMENTIERT
- MIT GIPSFASERBEPLANKUNG

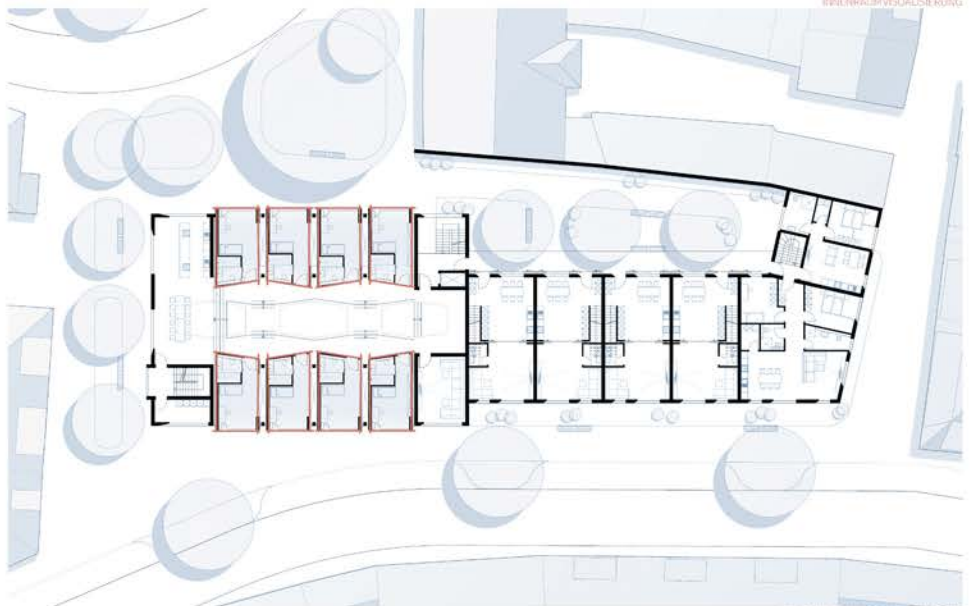


## AUSSENWAND:

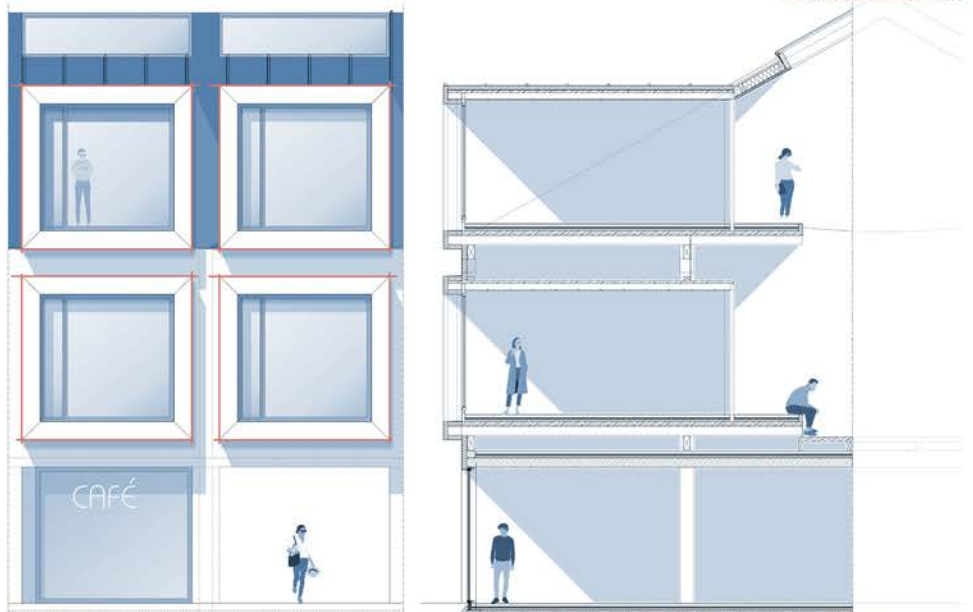
- 400 MM AUFSATZ-ALUMINIUMRAHMEN
- 100 MM UMLAUFEND AUSGEDÄMMT



INNENRAUMVISUALISIERUNG



GRUNDRISS OBERGESCHOSS M 1:200



PASSADENSCHNITT M 1:50



# bios & diversitas

experimentierraum landschaftszentrum klarenthal

165197



dorfplatz & streuobstwiese

der experimentierraum „bios & diversitas“ stellt die wichtigkeit von flora und fauna in das zentrum der aufmerksamkeit, mensch und natur begegnen sich auf augenhöhe und bilden ein ökosystem. das gelände der ehemaligen carl-von ossietzky-schule bietet den idealen standort, die natur in der stadt zu erhalten und ihr die fehlende, jedoch dringend benötigte wertschätzung entgegen zu bringen. dabei bildet die bewohnerschaft sowie eine volkshochschule und eine berufsschule mit fokus auf landschafts- und gartenbau das rückgrad des areals. das bestandsgebäude wird als haus mit garten verstanden. der naturraum stellt die buchstäblichen rahmenbedingungen. bäume sollen entweder erhalten, ersetzt oder erweitert werden. die baumkanten bilden die raumkanten.



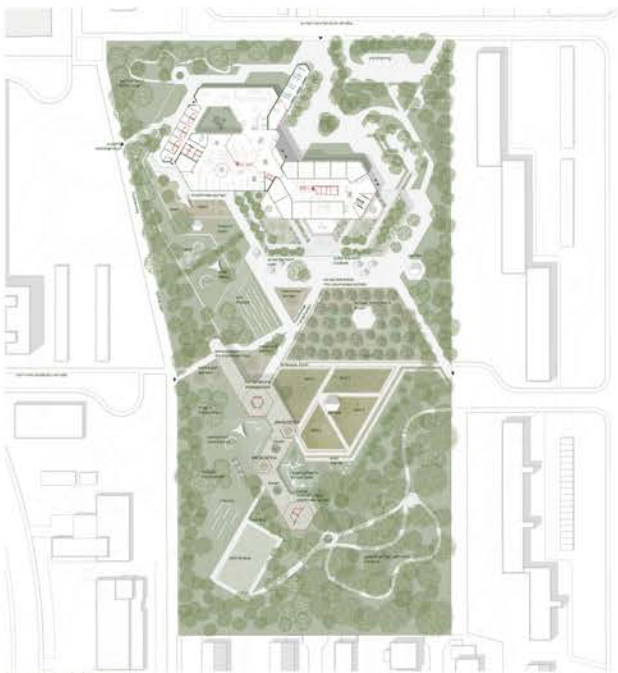
schwarzplan 1:10000



nutzungen & klima



bepflanzungshöhen



lageplan 1:1000



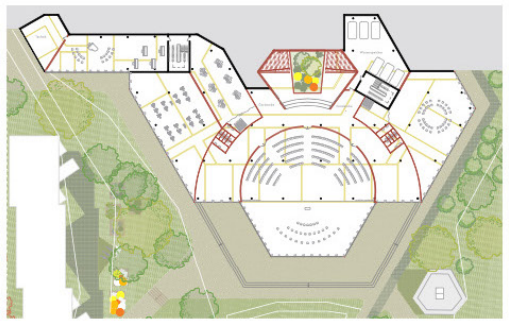
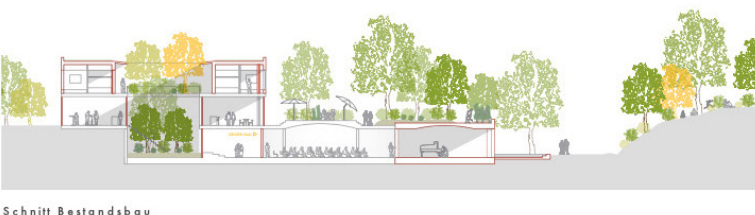
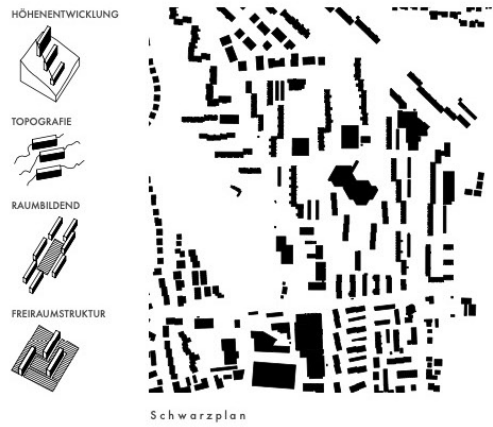
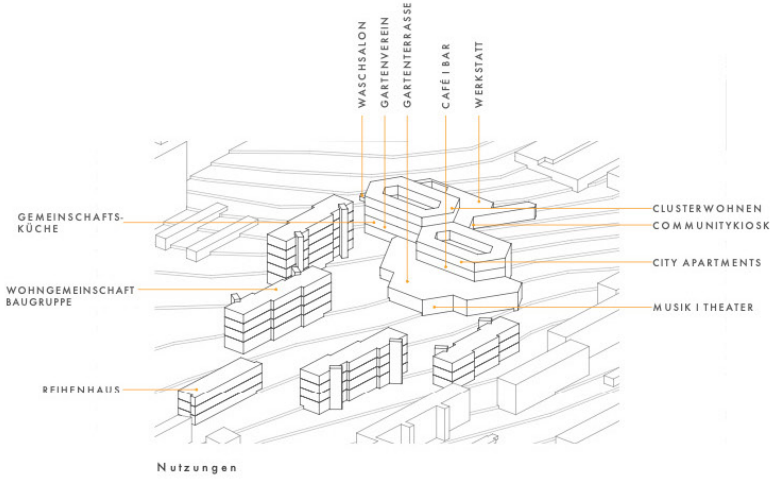
struktur grundstück



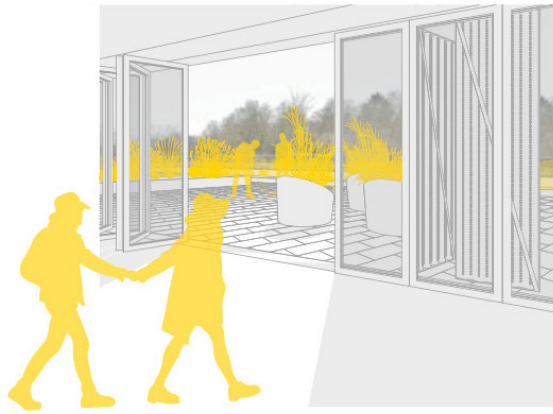




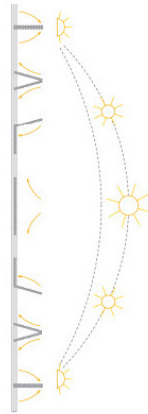
# ZWISCHEN TRADITION UND NEUBEGINN - IDENTITÄT BEWAHREN -



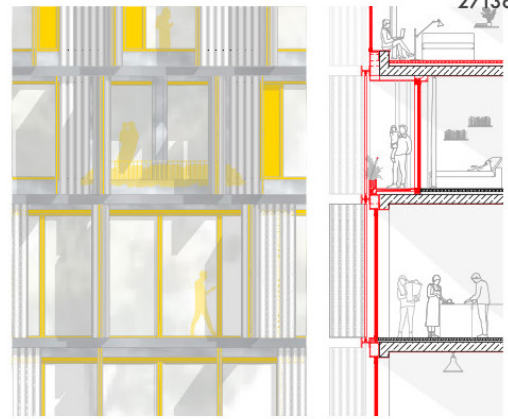




Blick auf die Gartenterrasse



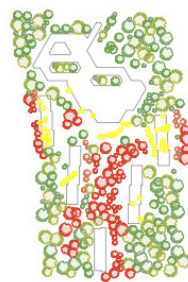
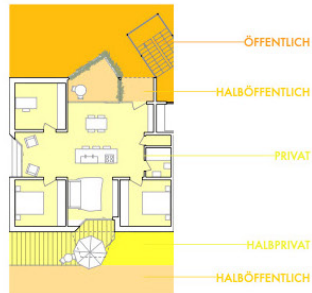
Sonnenschutz



Fassade Bestandsgebäude

# STÄDTEBAULICHE VERTIEFUNG

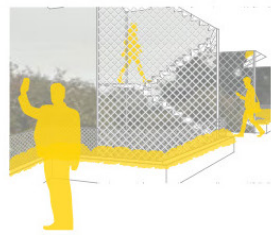
## Das Leben im Quartier



**Baumbestand**



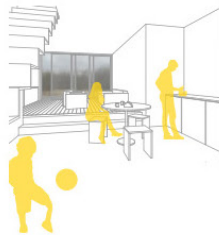
City Apartment mit Blick in die Landschaft



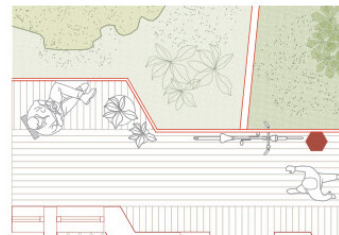
Blick aus der Zeile



Eingang Reihenhäuser



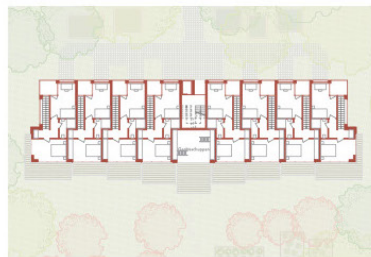
Blick in das Reihenhäuser



Vertiefungsbereich City Apartment



Erdgeschoss Reihenhäuser



1.Obergeschoss Reihenhäuser



Obergeschoss Zeile



Ansicht Zeile

**Die Inspiration ist die Natur,  
sind Farben und Formen.**

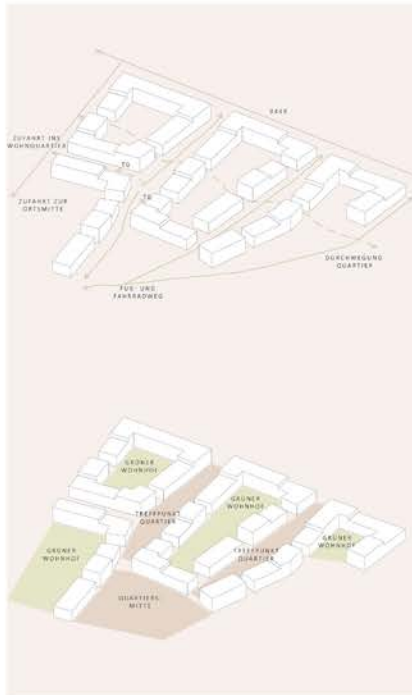


# QUARTIERS-ENTWICKLUNG IM MÜHLTAL

Die Quartiersentwicklung im Mühlthal beschäftigt sich mit der städtebaulichen Umnutzung einer aktuell sportlich genutzten Fläche in Nieder Ramstadt mit Ziel neue Wohnungen für das Gebiet zu schaffen. Das Herzstück des Quartiers bildet ein zentraler öffentlicher Platz, der Raum für gemeinschaftliches Leben und Begegnungen schafft. Neben dem zentralen Platz gibt es zwei kleinere öffentliche Bereiche, die den Bewohnern zusätzliche Rückzugsmöglichkeiten und eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. Dort befinden sich Sitz-, Sport- und Spielmöglichkeiten. Alle Wege innerhalb des Quartiers sind als Mischverkehrsflächen konzipiert, was sowohl den Fußgängern als auch den Fahrzeugen gerecht wird.



VISUALISIERUNG



STRUKTURPLAN M1:2500

Das Angebot an Wohnungen reicht von kompakten Studio-Wohnungen mit etwa 35 Quadratmetern über großzügige 2-Zimmer-Wohnungen mit rund 60 Quadratmetern bis hin zu 3-Zimmer-Wohnungen, die zwischen 75 und 84 Quadratmetern groß sind und zusätzlich über ein WC mit Dusche verfügen. Für größere Familien stehen 4-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung, die zwischen 90 und 120 Quadratmetern variieren und ebenfalls mit zusätzlichem WC mit Dusche ausgestattet sind. Sie sind barrierefrei gestaltet und verfügen alle über private Freiflächen wie Gärten oder Balkone, die den Bewohnern zusätzlichen Komfort bieten. In den Baufeldern schaffen begrünte Innenhöfe angenehme Rückzugsorte, die zur Erholung einladen.



LAGEPLAN M1:1000



FASSADENAUSSCHNITT







## Quartiersentwicklung in Nieder-Ramstadt

Der städtebauliche Entwurf, liegt in Nieder-Ramstadt, umgeben von Naturbestand, und bildet sich aus drei Quartieren, die sich an die gegebene Form des Grundstückes anpassen. Hierbei wurde mit einer gebrochenen Blockrandbebauung gearbeitet, die eine klare Einteilung zwischen der öffentlichen Straßenseite als Eingangszone und dem privaten Innenbereich ermöglicht und sich gleichzeitig an den kleinteiligen Bestand anpasst. Zwischen den Blöcken erstreckt sich eine großzügige Platzgestaltung, die besonders im Sommer ein Treffpunkt für Nachbarn wird. Außerdem wird durch die Aufteilung und Größe der einzelnen Gebäude, das Verwenden von unterschiedlichen Spännern ermöglicht und verschiedene Wohnformen zur Verfügung gestellt, die sich sowohl von der Größe als auch vom Preis, voneinander unterscheiden und eine Vielfalt von Mieterklienten ansprechen.



Schwarzplan 1:2500



Die Erschließung des Städtebaus erfolgt von der linken Seite und der Verkehr wird von der Quartiersgarage aufgefangen, sodass das Quartier teilweise autofrei ist, was zu einer ruhigen, entspannten und kindersicheren Atmosphäre beiträgt. Von der mittig platzierten Garage aus können alle Wohnungen problemlos zu Fuß erreicht werden. Außerdem sind eine Vielfalt von Radwegen vorhanden, um den Übergang vom Auto zum Fahrrad zu ermöglichen, hierfür kann auch in der Mitte des Quartiers, gebunden an die Quartiersgarage, Fahrräder repariert und ausgeliehen werden.



Die städtebauliche Konstellation des Quartiers reagiert auf die gegebene Umgebung. Der Haupterschließungsbereich öffnet sich nach außen und wirkt einladend auf Personen, während die restlichen Öffnungen sich Richtung Natur und Picknickwiese ausbreiten. Bei den Grünflächen wurde in Betracht gezogen, mit dem gegebenen Naturbestand zu arbeiten, und den stark bewachsenen Bereich um den Bach herum oder auch auf dem Berg nicht zu beschädigen.



Bei den Gebäudehöhen wurde die Umgebung in Betracht gezogen. Hierbei wurde an der Bundesstraße mit 5 Etagen gearbeitet, die Lärmschutz bieten. Zum Bach und Bestand hin wurde die Zahl der Etagen auf 3 reduziert, um sich an der Höhe der ca. 2,5 Etagen hohen Einfamilienhäusern und der Natur zu orientieren. Vom Berg aus wird mithilfe von großzügigen Terrassen ein Blick auf den Rest des Quartiers ermöglicht.



Lageplan 1:1000





Grundrisse EG 1:200



Ansicht Süd



Grundrisse OG 1:200



# UrbanVillage Mühltal Quartiersentwicklung

153962

Der vorliegende städtebauliche Entwurf für das Quartier in Nieder-Ramstadt/Mühltal verfolgt das Ziel, eine nachhaltige, funktional gemischte und sozial verträgliche Siedlungsstruktur zu schaffen. Die zentrale Leitidee des Entwurfs ist die Erhaltung der ländlichen Struktur bei gleichzeitiger Förderung einer nachhaltigen Urbanität. Durch eine kompakte Siedlungsstruktur sowie der Verkehrsberuhigung des gesamten Quartiers für Kraftfahrzeuge wird Autoverkehr minimiert und die Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen erhöht. Die charakteristische Siedlungsform von Nieder-Ramstadt wird aufgegriffen und weiterentwickelt, um den hohen Wohnwert zu erhalten und eine vertraute Umgebung zu schaffen. Bestandsgebäude werden in das neue Quartier integriert und so sinnvoll, umgenutzt. Der Entwurf berücksichtigt die Dichtevorgabe des Landes Hessen mit etwa 45 Wohneinheiten je Hektar Bruttowohnland.



Prägnante Plätze



Schwarzplan M 1:2000



Lageplan M 1:1000





Vertiefung Erdgeschoss M 1:200



Fassadendetail M 1:100



Perspektive



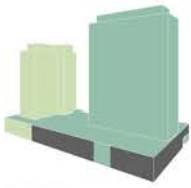
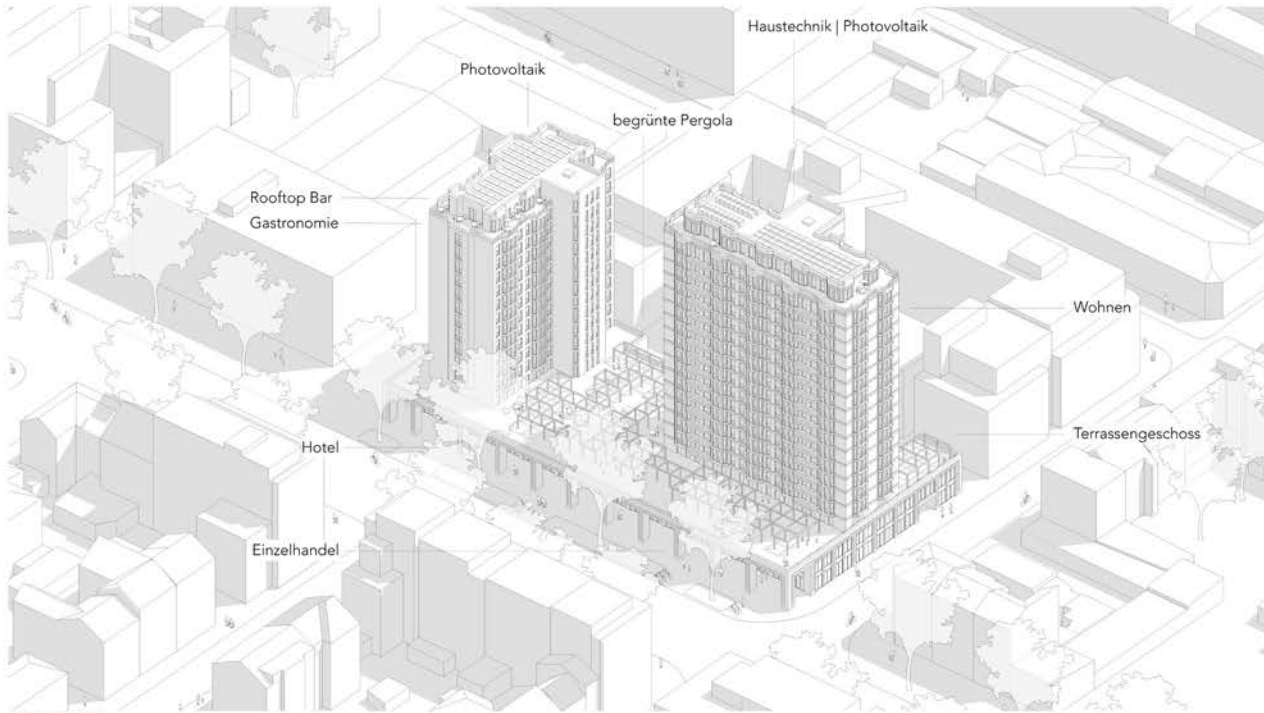
Modellfotos

# GALLUS TOWER

Frankfurt am Main



246810



PIKTOGRAMM 1  
Hotel | Einzelhandel | Wohnen



PIKTOGRAMM 2  
Aktion | Bestand | Aufbau

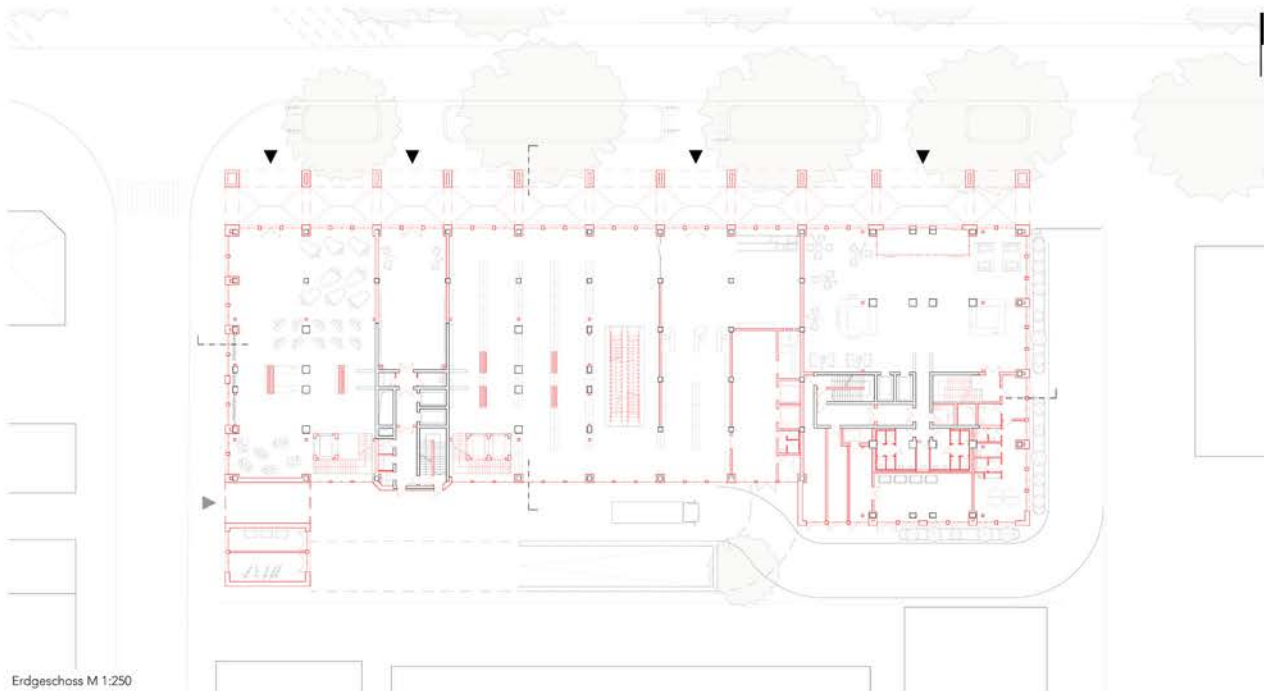


PIKTOGRAMM 3  
Fassade Wohnen



PIKTOGRAMM 4  
Fassade Hotel

## PIKTOGRAMME



Erdgeschoss M 1:250

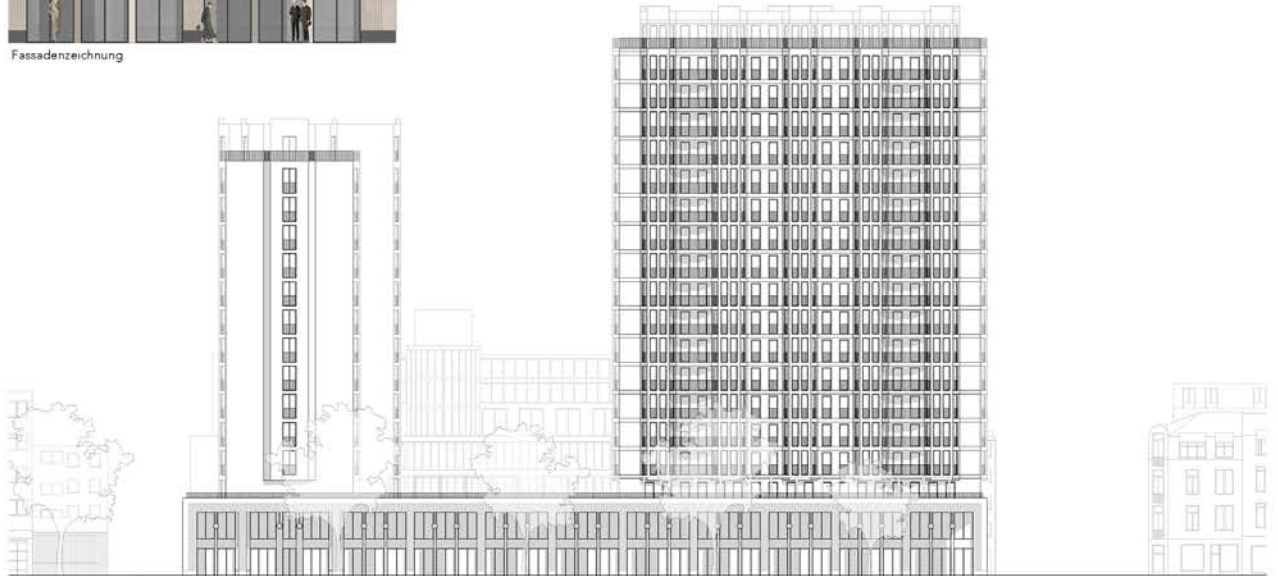




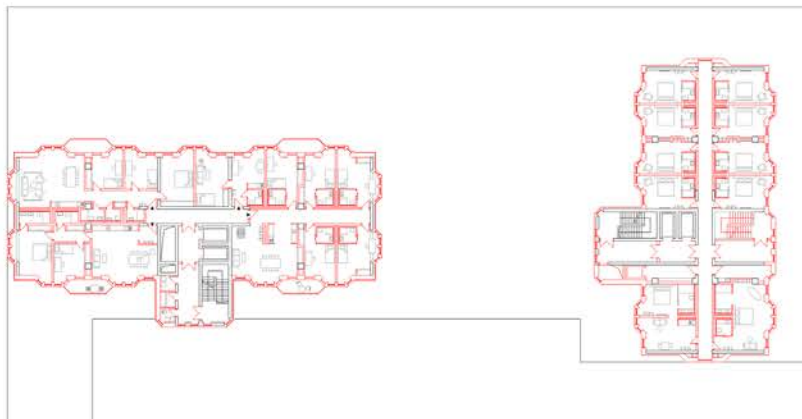
Fassadenzeichnung



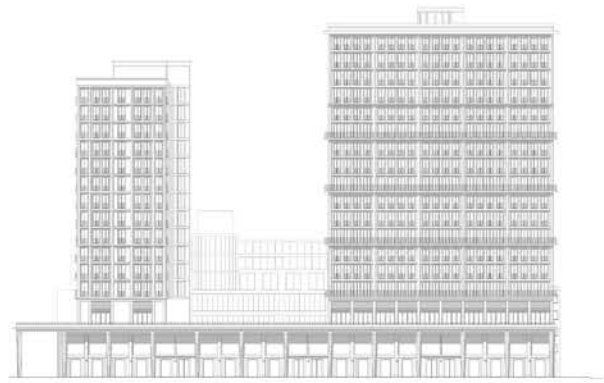
Terrassengeschoss



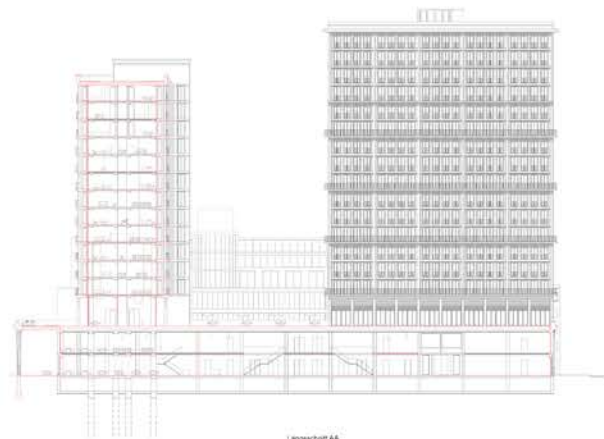
Ansicht Nord M 1:250



Regelgeschoss M 1:250



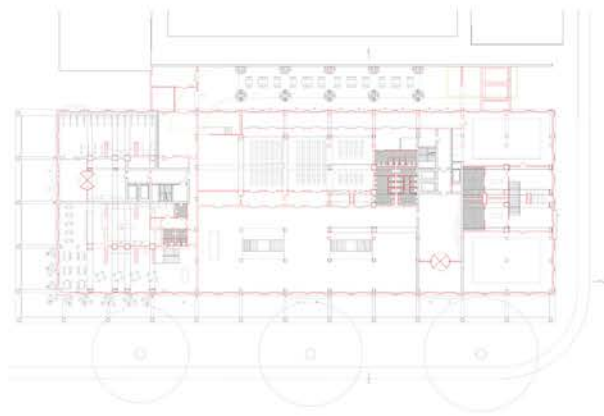
Ansicht Nord



Längsschnitt AA



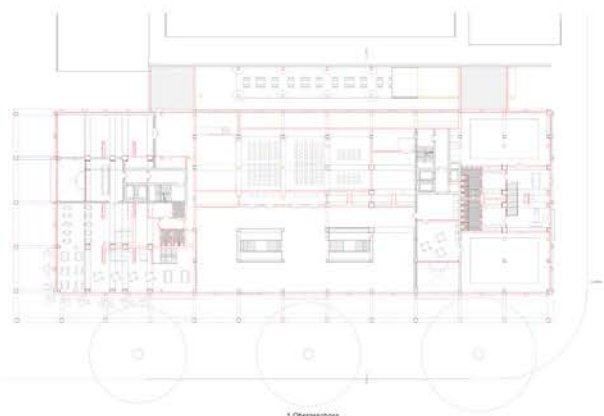
Ansicht Ost



Erdgeschoss



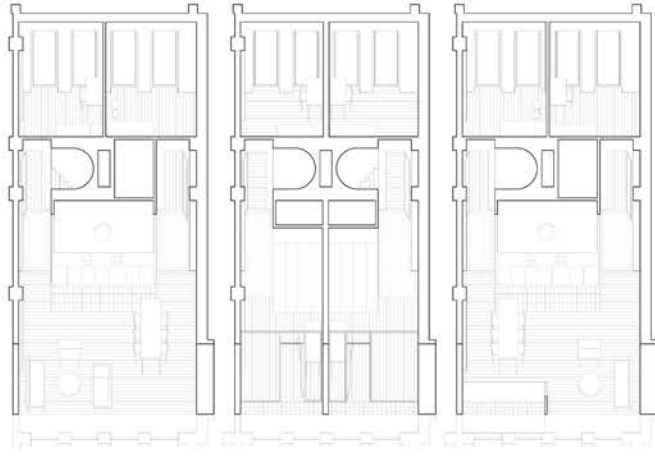
Querschnitt BB



1. Obergeschoss

umräumen

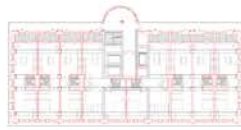




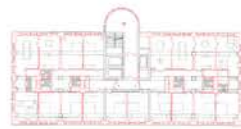
Stereotaktische Mauerwerkstrichtung



Stereotaktische Erdbeckenstrichtung



Grundris Zweispanner Leibengang



Grundris Sebenspanner Erdbeckenstrichtung



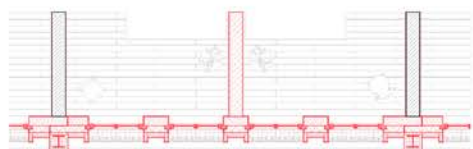
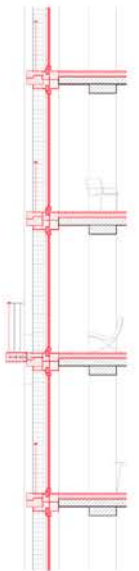
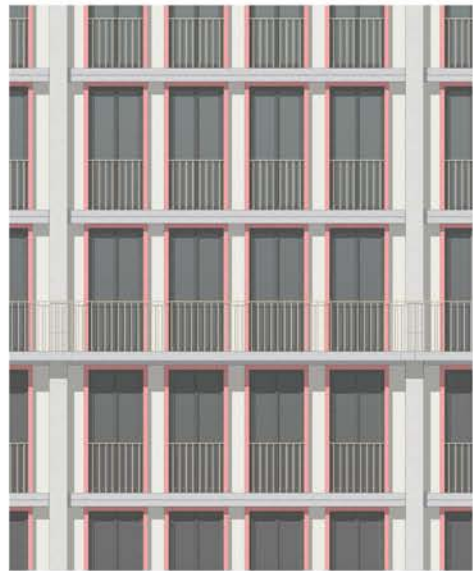
Grundris Zweispanner Mauerwerkstrichtung



Grundris Dreispanner Mauerwerkstrichtung



Grundris Dreispanner Mauerwerkstrichtung



Dreiflügelplan Nord Ansicht

unräumen

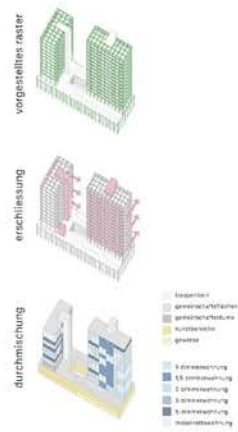


perspektive innenraum

Das Projekt „vielfalt hoch zwei“ in Frankfurt am Main umfasst die Neugestaltung eines ehemaligen Bürogebäudes in der Mainzer Landstrasse 351-367. Das Gebäude besteht aus einer zweigeschossigen Sockelzone, auf der zwei markante Türme mit 14 und 18 Geschossen aufsetzen. Es wurde ein vorgestelltes Raster aus grünen Stahlträgern um die Türme und den Sockel gelegt. Dieses Raster zieht sich über die gesamte Fassade und setzt sich über die Dachzone als Pergola fort. Durch das vorgestellte Raster entstehen private Aussenbereiche für jede Wohnung und ein Laubengang über den die Erschliessung der Wohnungen erfolgt. Durch die Erschliessung über den Laubengang entstehen Wohnungen mit dem Konzept des Durchwohnens. Dieser hat ausserdem Lichtausschnitte, was dazu führt, dass die Nachbarn beim Vorbeilaufen eine natürliche Distanz zur Wohnung wahren.

Die Sockelzone wurde umgestaltet, indem ein grosses Segment herausgebrochen wurde, um den darin liegenden Kunstbereichen – Ateliers, Kunstlehrräumen und Werkstätten – mehr Tageslicht zu verschaffen. Sie ist öffentlich zugänglich und umfasst Gewerbeflächen, eine Ausstellungsfläche und einen Ausstellungshop.

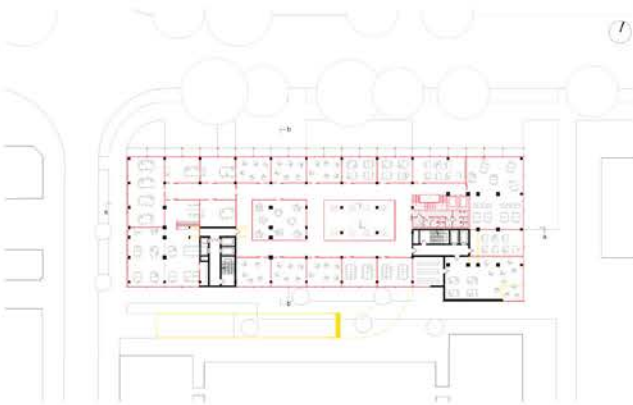
Die beiden Türme bieten ausschliesslich Wohnraum mit einer Vielzahl unterschiedlicher Wohnungstypen. Die Durchmischung der Wohnformen innerhalb der Geschosse schafft eine integrative Wohnumgebung ohne Hierarchien. So entsteht eine diverse und lebendige Gemeinschaft, in der verschiedene Wohnungsgrössen und -typen nebeneinander bestehen. Öffentliche Räume liegen am Laubengang, private Bereiche an den Balkonen. Wohnungen können zusammengelegt werden, um die Wohnfläche anzupassen. Das Terrassengeschoss ist begrünt worden und ist nun ein privater erhöhter Aussenbereich für die Bewohner. Die Dachterrassen auf den Türmen sind ebenfalls private Aussenflächen für die Bewohner. Diese Aussenflächen dienen als Treffpunkte oder Rückzugsorte. Hier kann sich auf verschiedenen Terrassen entspannt, gespielt oder sich versammelt werden. Im kleinen Turm gibt es Gemeinschaftsräume für Arbeiten, Sport, Jugendliche und Kinder, die die Bewohner der beiden Türme nutzen können.



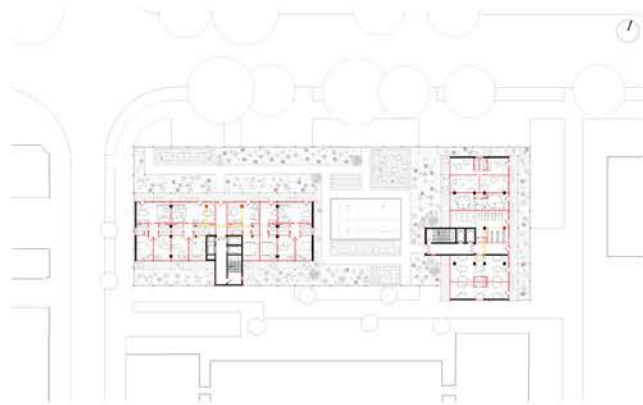
perspektive aussenraum



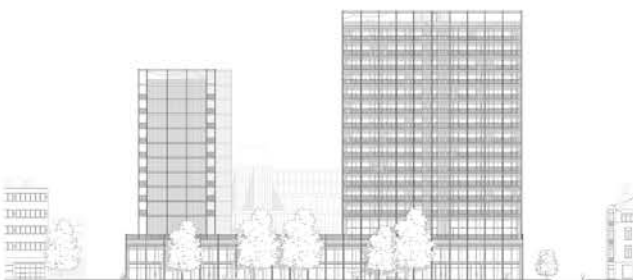
lageplan 1:1500



kreativbereich 1.og 1:500



begrüntes terrassengeschoss 2.og 1:500



ansicht nord 1:500



ansicht west 1:500



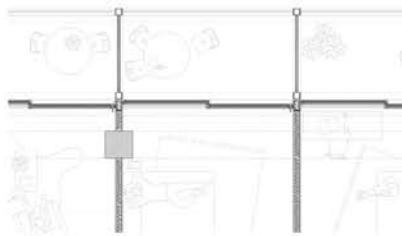


perspektive laubengang

**Grundriss:**  
 - gründerzeitliche 10-stöckige  
 Bürogebäude  
 - Umbauauftrag 2018  
 - 2019-2020  
 - 2021-2022  
 - 2023-2024

**Architektur:**  
 - 10-stöckiges Bürogebäude  
 - 10-stöckiges Bürogebäude  
 - 10-stöckiges Bürogebäude  
 - 10-stöckiges Bürogebäude

**Struktur:**  
 - 10-stöckiges Bürogebäude  
 - 10-stöckiges Bürogebäude  
 - 10-stöckiges Bürogebäude  
 - 10-stöckiges Bürogebäude

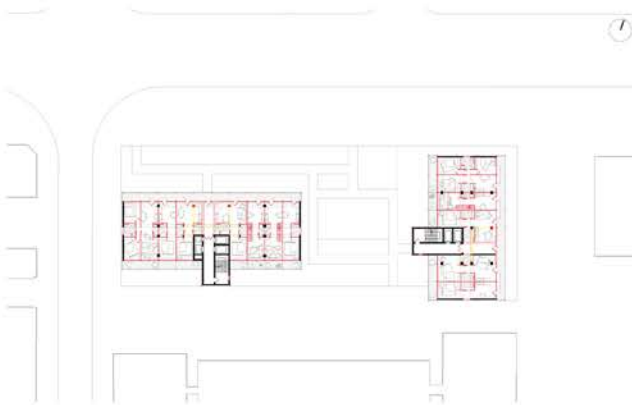


detail 1:50

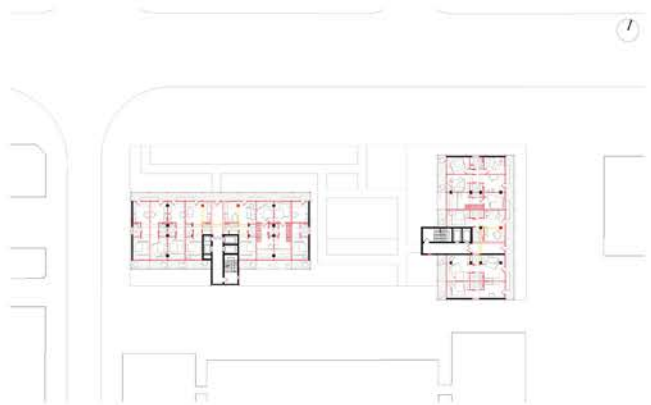
Nachhaltige Wohnraumgestaltung im Bestand

Das Projekt „Vielfalt hoch Zwei“ fördert die Nachhaltigkeit durch verschiedene architektonische und ökologische Maßnahmen. Das vorgestellte grüne Stahlträgergeraster dient nicht nur der optischen Gestaltung, sondern wirkt auch als passiver Sonnenschutz, der den Wärmeeintrag reduziert und so den Energieverbrauch für Kühlung senkt. Die großzügigen privaten Außenbereiche und die Laubengänge verbessern die natürliche Belüftung und sorgen für ein angenehmes Mikroklima. Zudem bieten die begrünten Dach- und Terrassenflächen nicht nur wertvolle Aufenthaltsqualität für die Bewohner, sondern auch ökologische Vorteile: Sie speichern Regenwasser, erhöhen die Biodiversität und verbessern die Luftqualität im städtischen Umfeld.

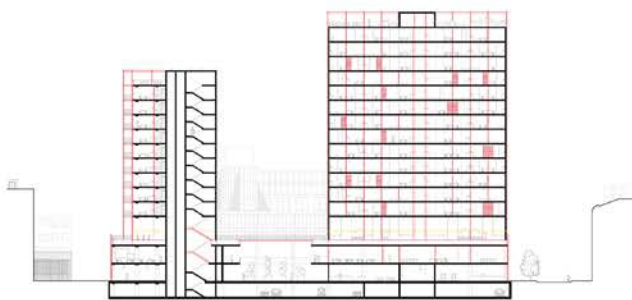
Der Bestand wurde dabei nur minimal invasiv verändert, um die ursprüngliche Gebäudestruktur und Materialität zu bewahren und den Eingriff so ressourcenschonend wie möglich zu gestalten. Die Wohnungen folgen dem Durchwohnprinzip und bieten die Möglichkeit, einzelne Einheiten flexibel zusammenschalten. Diese Grundrissgestaltung unterstützt die soziale Nachhaltigkeit, da Wohnungen veränderbar sind und so an die Bedürfnisse der Bewohner angepasst werden können, was ihre langfristige Nutzung begünstigt. Durch die gemeinschaftlich genutzten Räume wird die nachbarschaftliche Integration gestärkt, wodurch ein zukunftsfähiges, soziales Miteinander gefördert wird. Das Projekt ist eine ressourcenschonende Bauweise um ein leerstehendes Bürogebäude in neuem Wohnraum zu verwandeln.



5.og 1:500



6.og 1:500



schnitt aa 1:500



schnitt bb 1:500



vier häuser & ein turm



VERORTUNG



ADDITIVE STRUKTUR



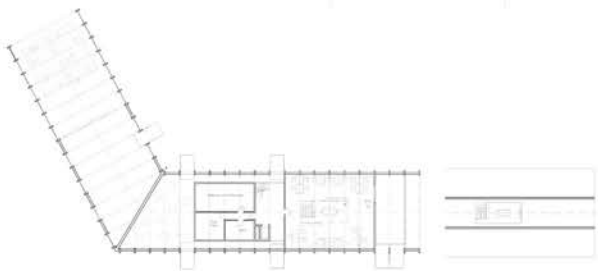
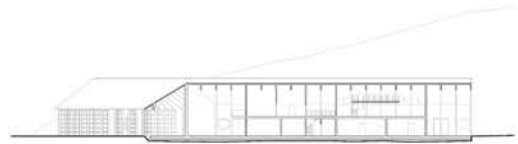
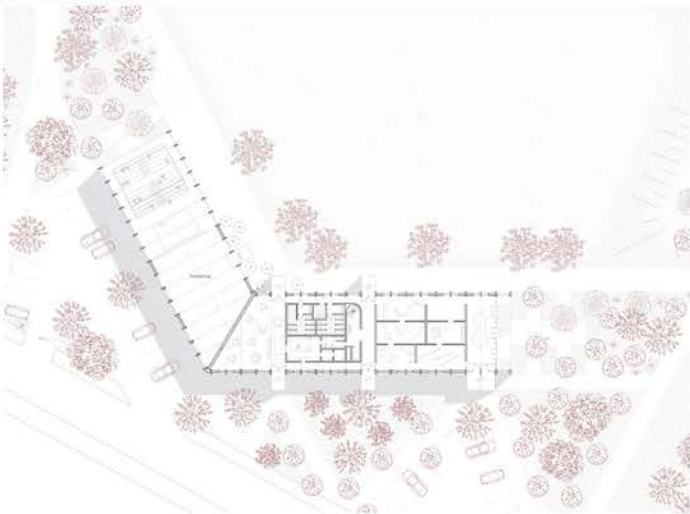
SICHTACHSE



IDENTITÄT



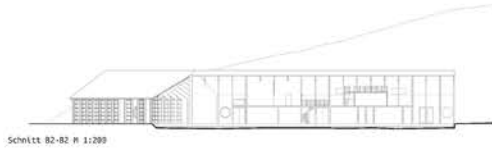
HAUPTGEBÄUDE PHASE I.



Grundriss Galerie M 1:200







Schnitt B2-B2 M 1:200

EINGANGSTOR/ BARBECUE



Grundriss Erdgeschoss M 1:200

TURM PHASE I.



Grundriss Erdgeschoss M 1:200



Schnitt A2-A2 M 1:200



Schnitt B-B M 1:200



Schnitt B-B M 1:200



Ansicht Nord M 1:200



Ansicht Ost M 1:200



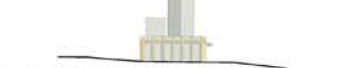
Ansicht Nord M 1:200



Ansicht Nord M 1:200

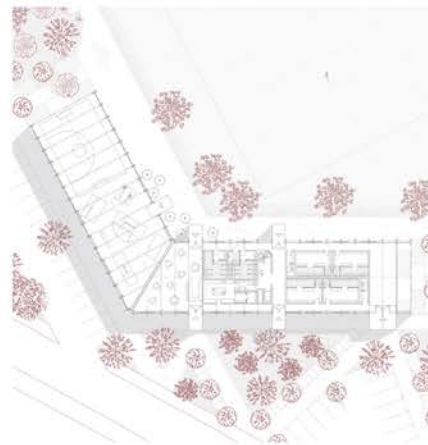


Ansicht Süd M 1:200

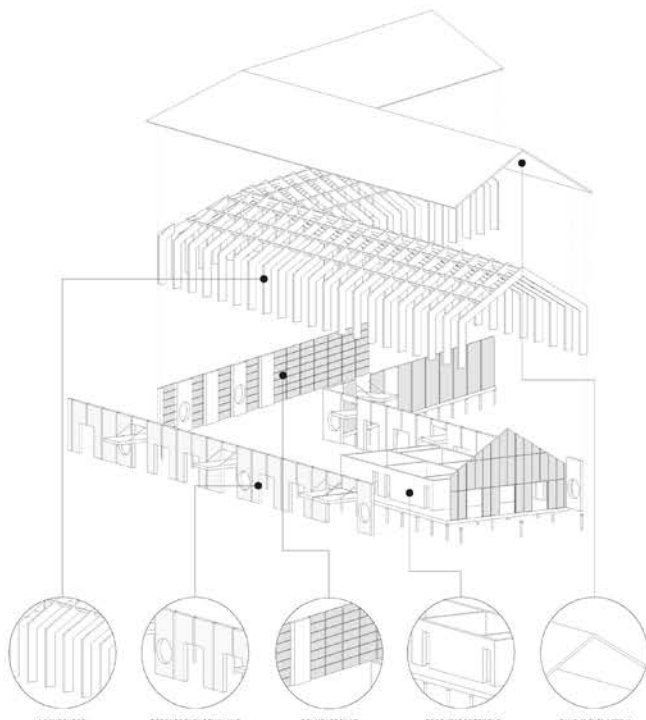


Ansicht Ost M 1:200

HAUPTGEBÄUDE PHASE II.



Grundriss Erdgeschoss M 1:200



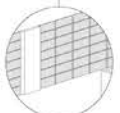
LEHRBINDER

Durch das Rollen der Leisten, die im Abstand von 100 cm angebracht werden, ist die Menge gleichmäßig verteilt.



BODENDECKELSCHÜTLUNG

100 cm der Dacheindeckung besteht aus ca. 40 kg der Bodenbedeckelschüttung auf den Bestandsgebäude.



POLYCARBONAT

Es wird das gesamte Polycarbonat aus der Halle entfernt. Die verbleibenden Teile werden an anderen, nicht-strukturalen Quellen eingesetzt.



BETONFERTIGTEILE

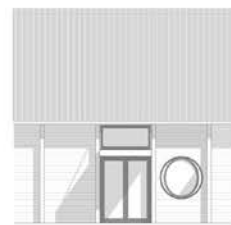
Die Betonfertigteile in ein-geschossigen Anlagen sind aus der Halle gewonnen worden. Die übrig gebliebenen Anteile werden in Aufbauten verwendet.



SANDWICHPLATTEN

Das gesamte Dach besteht aus den verbleibenden Sandwichplatten aus der Halle. Es werden ca. 10% der Platten genutzt.

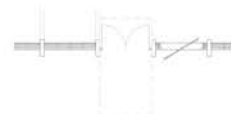
FASSADENSCHNITT



Ansicht M 1:50



Schnitt M 1:50



Grundriss M 1:50



KLEIN - NEU - STADT

193562



Schwarzplan | M 1:4000

## NEVERENDING TRANSFORMATION

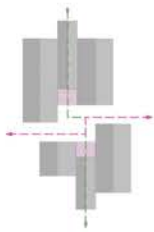
Mehrfache Metamorphose einer alten Lagerhalle

Im Rahmen des Projektes „Neverending Transformation“ an der Hochschule Rhein-Main, entsteht eine zweifache Umnutzung einer alten, im Internet angebotenen, Agrarhalle. Diese wird in ihre Einzelteile zerlegt, an ihrem ursprünglichen Standort demontiert und mit neuer Funktion und neuem Erscheinungsbild auf dem Grundstück der Landesgartenschau 2027 in Heustadt an der Weinstraße wieder aufgebaut. Der entstandene Bauteilkatalog der alten Lagerhalle dient als Grundlage für die zwei neuen Entwürfe.

Im ersten Schritt der Transformation entsteht aus den vorhandenen Ressourcen die bauliche Hülle für die Gebäude der Landesgartenschau 2027. Die zweite Transformation, zu einem Sportheim mit Outdoor-Sportsarea und Vereinslokal, soll die dauerhafte Nutzung des Grundstücks und der Ressourcen ermöglichen.

In unserem Entwurf „Klein-Neustadt“ wurde ein flexibles Gebäudeensemble geschaffen, das durch seine Dachlandschaft an kleinstädtische Strukturen erinnert. Die Haupttragkonstruktion der ehemaligen Lagerhalle wurde auf unsere kleinen Gebäude übertragen.

Der Kreislaufgedanke wird zum einen durch die Wiederverwendung der gegebenen Materialien umgesetzt und zum anderen durch eine Grundrisstruktur, die flexibel und lange nachgenutzt werden kann.



ERSCHLIEßUNG



MATERIAL



AUSRICHTUNG



DACHNEIGUNG



Phase 1 | Grundriss | M 1:400



Phase 2 | Grundriss | M 1:400



Phase 1 | Nordansicht | M 1:400



Phase 2 | Westansicht | M 1:400



Phase 1 | Schnitt AA' | M 1:400



Phase 2 | Schnitt BB' | M 1:400



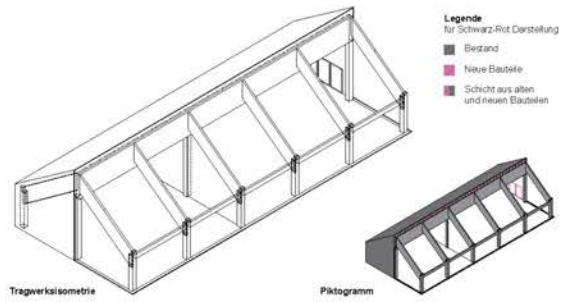
# KREISLAUFKONZEPT



Phase 1 | Lageplan | M 1:1000



Phase 2 | Lageplan | M 1:1000



## BILANZIERUNG

### Stützen (Anzahl)

34 von 34 → 100%

Insgesamt benötigt werden 34 Stützen, daraus folgt, dass 63 % der Stützen aus dem Bestand sind.

### Holzfasade (m<sup>2</sup>)

1101 m<sup>2</sup> von 1101 m<sup>2</sup> → 100%

Insgesamt benötigt werden 1777 m<sup>2</sup>, daraus folgt, dass 62 % der Fassade Bestandsmaterialien sind.

### Betonfasade (m<sup>2</sup>)

1116 m<sup>2</sup> von 1116 m<sup>2</sup> → 100%

Insgesamt benötigt werden 1181 m<sup>2</sup>, daraus folgt, dass 95 % der Fassade Bestandsmaterialien sind.



### Firstträger (m)

66,7 m von 66,7 m → 100%

Insgesamt benötigt werden 97,5 m, daraus folgt, dass 68 % der Firstträger aus Bestandsmaterialien sind.

### Sparren (Anzahl)

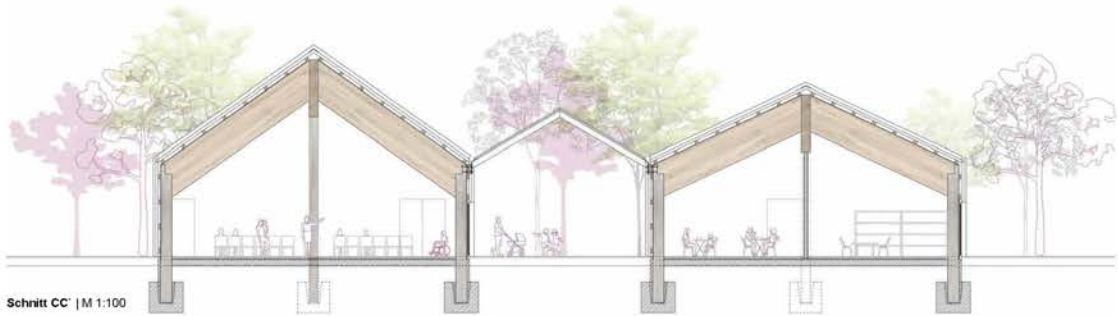
14 von 21 → 67%

Insgesamt benötigt werden 14 Sparren. Diese werden jeweils ca. dreigeteilt.

### Sandwichpaneele (m<sup>2</sup>)

1564 m<sup>2</sup> von 3480 m<sup>2</sup> → 45%

Aufgrund des kleinen Projektvolumens wird nur ca. die Hälfte der Sandwichpaneele benötigt.



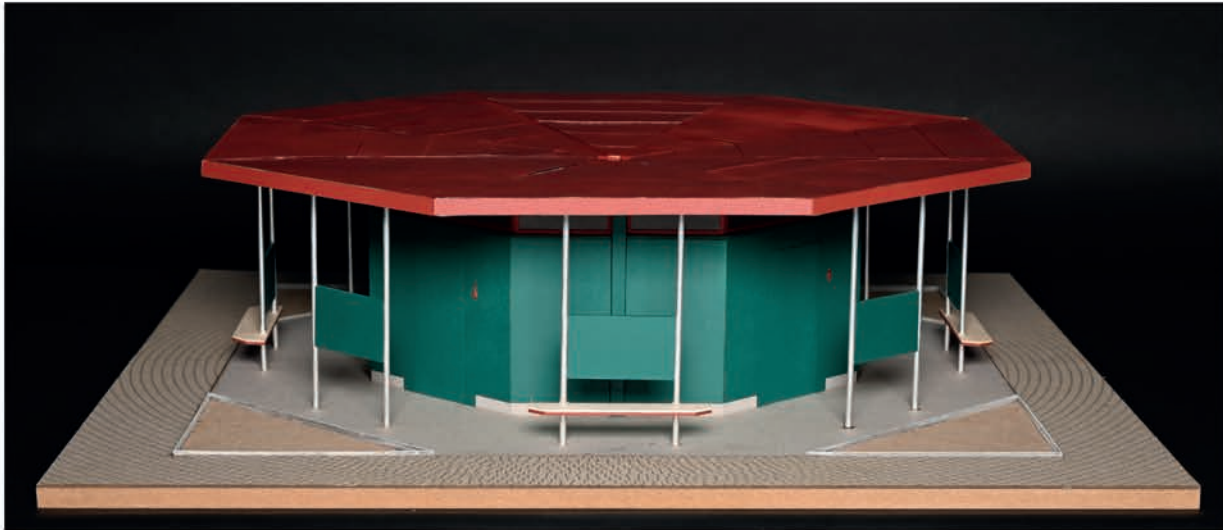
Schnitt CC' | M 1:100



Ansicht Innenhof | M 1:100



Grundriss | M 1:100



## TOILETTENHÄUSCHEN IN DER ADOLFSALLEEE

Die Stegreifausgabe hatte den Titel „Perfect Days“. Der gleichnamige Film zeigt einen Protagonisten, der als Putzkraft öffentliche Toiletten im Raum Tokyo reinigt. Inspiriert von den öffentlichen Toiletten in Tokyo, die unter anderem von viele StarArchitekten entworfen wurden, sollten wir für verschiedene Standorte in Wiesbaden eine barrierefreie öffentliche Toilette entwerfen und konstruktiv planen.

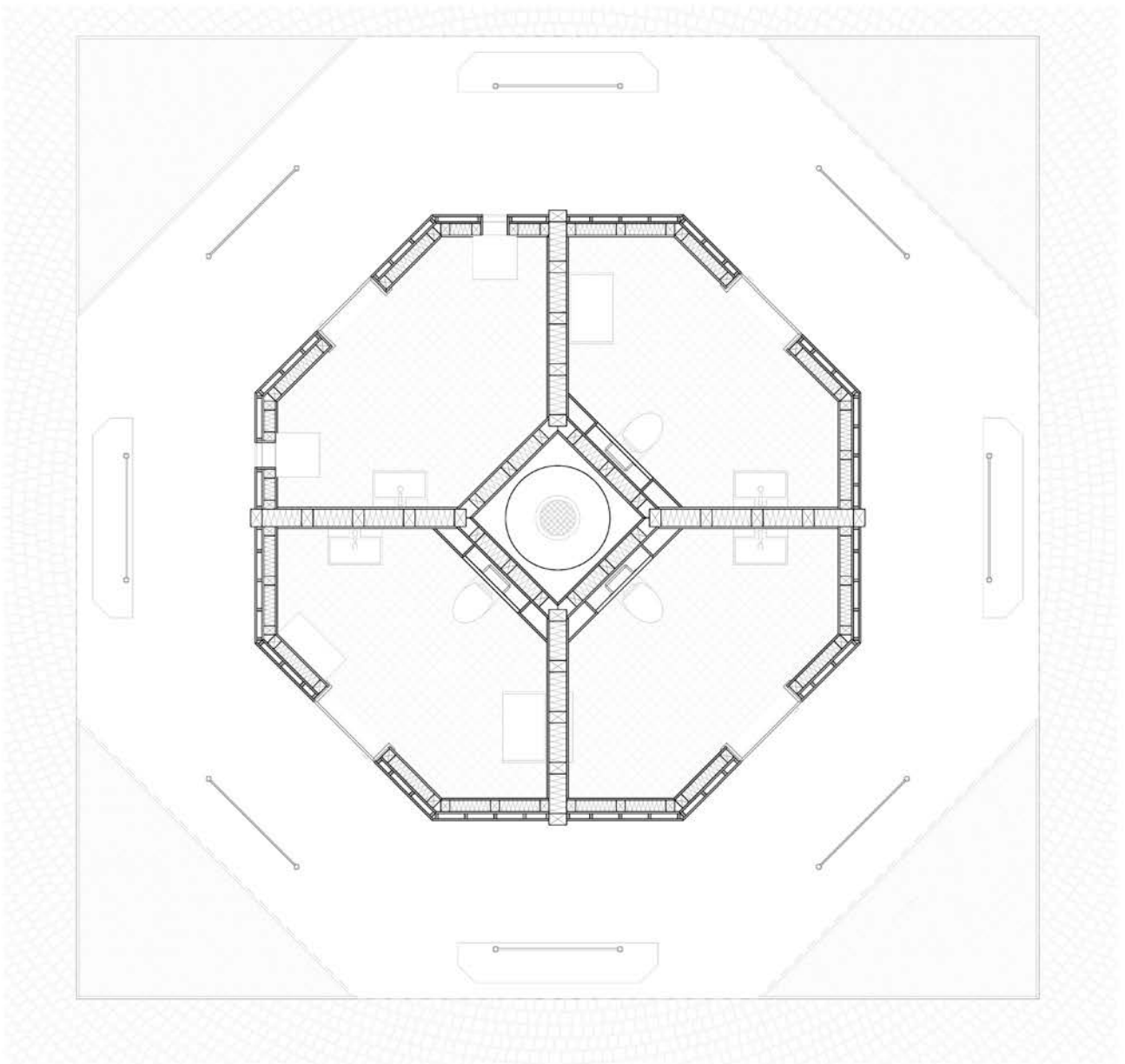
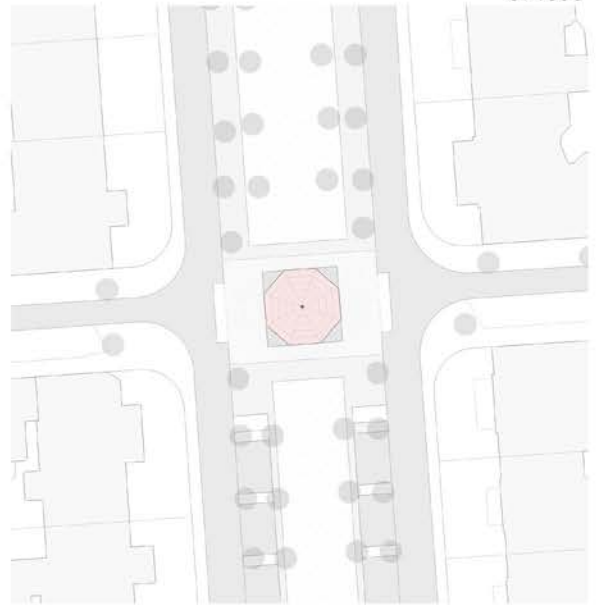
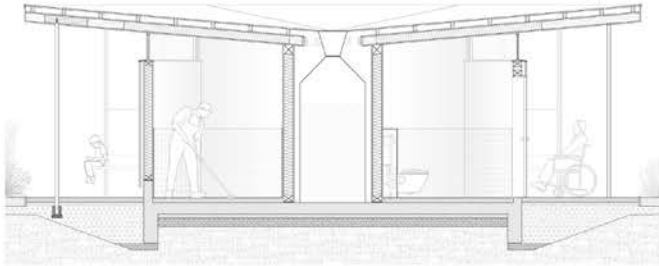
Die Adolfsallee ist ein historischer Straßenkorridor in Wiesbaden, welcher den Luisenplatz mit dem Kaiser-Friedrich-Ring verbindet. Die Häuser entstanden zu Zeiten des Historismus und haben prächtige Erker und Altane. Großartige Eingangssituationen und jede Menge dekorativer Schmuck und Verzierungen prägen die Fassaden. Für diesen Ort wäre ein Kasten aus glänzendem Aluminium, der auf reine Funktionale Ebene funktioniert, eine Beleidigung. Das würde den Geist des Ortes stören.

Die Adolfsallee verfügt im nördlichen Bereich einen Brunnen, um den sich Menschen versammeln, die an der dort ansässigen Bar essen und trinken. Südlich ist ein Kinderspielplatz, an dem sich Familien treffen und Kinder spielen. Ein Teilbereich dazwischen weist einen freien Platz mit Pflastersteinen auf, die ründlich angeordnet wurden. Dieser etwas überdimensionierte Platz dient dem reinen überqueren der Adolfsallee. um von der einen Straßenseite auf die andere zu kommen.

Das Toilettenhäusschen verfügt über Vier Räume, die alle barrierefrei zugänglich sind und barrierefreie Toiletten und Waschbecken haben. Einer der vier Räume ist dem Personal zugeordnet. In dem können Utensilien gelagert werden. Die Stützen, die das auskragende Dach tragen haben jeweils an den Wänden, die keine Türen haben, eine Sitzbank. Sie ermöglichen eine neue Sicht auf den Platz und ein Ort der Erholung. Die Panele aus Holz, die der Aussteifung der Stützen dienen, haben desweiteren die Funktion eine Form von Privatheit zu schaffen. Öffentliche Toiletten bringen das Problem mit sich, relativ schnell ein Unort zu werden. Die Idee des Zentralbaus verfolgt den Zweck keine Rückseite zu haben. Dadurch wird keine Möglichkeit für einen Unort gegeben. Die prägnante Platzierung des Häusschen mitten auf dem Platz weist eine Form von sozialer Kontrolle auf. Konstruktiv ist das Häusschen mit der Holzständerbauweise geplant. Die Ent- und Belüftung erfolgt über Fenster mit transluzenten Glasscheiben. Das nach innen geneigte Dach erlaubt es, Regenwasser in einer Zisterne zu speichern, das für das Grauwasser genutzt werden kann. Die Räume sind bis zu einer Höhe von 1,2m befließt und ermögliche dadurch eine einfache, hygienische Reinigung. Die vier Dreiecken vor den Eingängen sind als Fläche für Bepflanzungen gedacht. Beispielsweise für hohe Lavendel Sträucher, die Gerüche neutralisieren und durch ihre Höhe und Dichte ebenfalls eine Privatheit schaffen. Das Toilettenhäusschen gliedert sich in seiner Gestalt unbemerkt und ansprechend in seine Umgebung ein. Die Farben nehmen Bezug auf die Epoche des Historismus, welcher an dem Ort so prägend ist.



# TOILETTENHÄUSCHEN IN DER ADOLFSALLEE



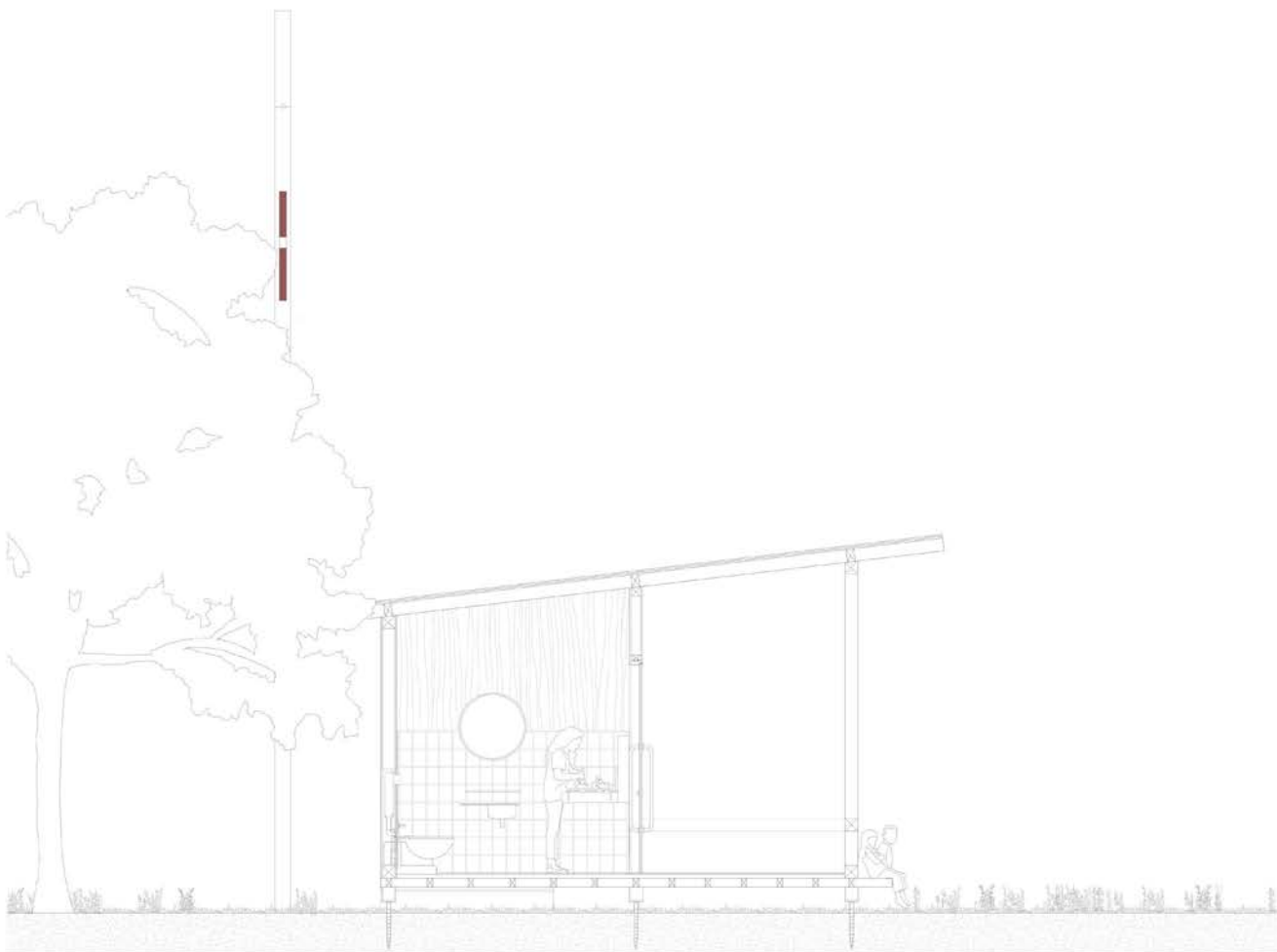
# TOILETTENHÄUSCHEN IM WELLRITZPARK

## KLEINGARTEN WEITERGEDACHT

260391

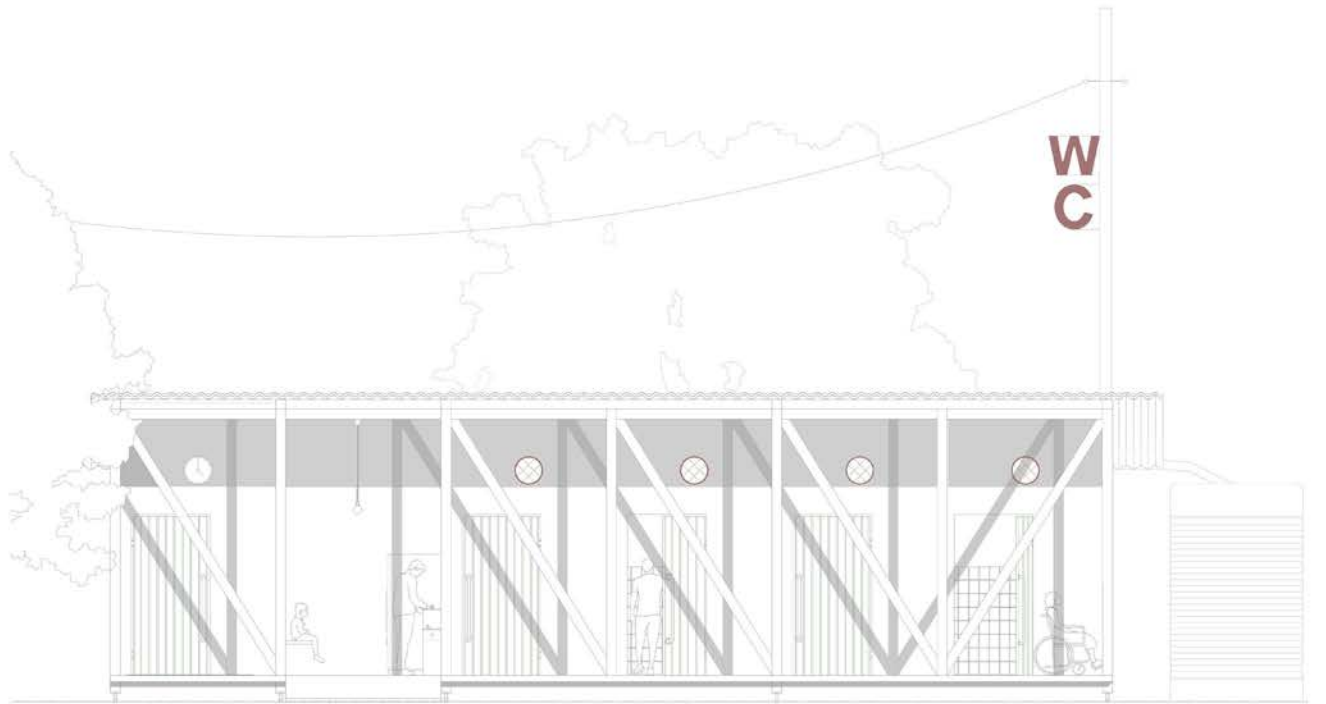


LAGEPLAN

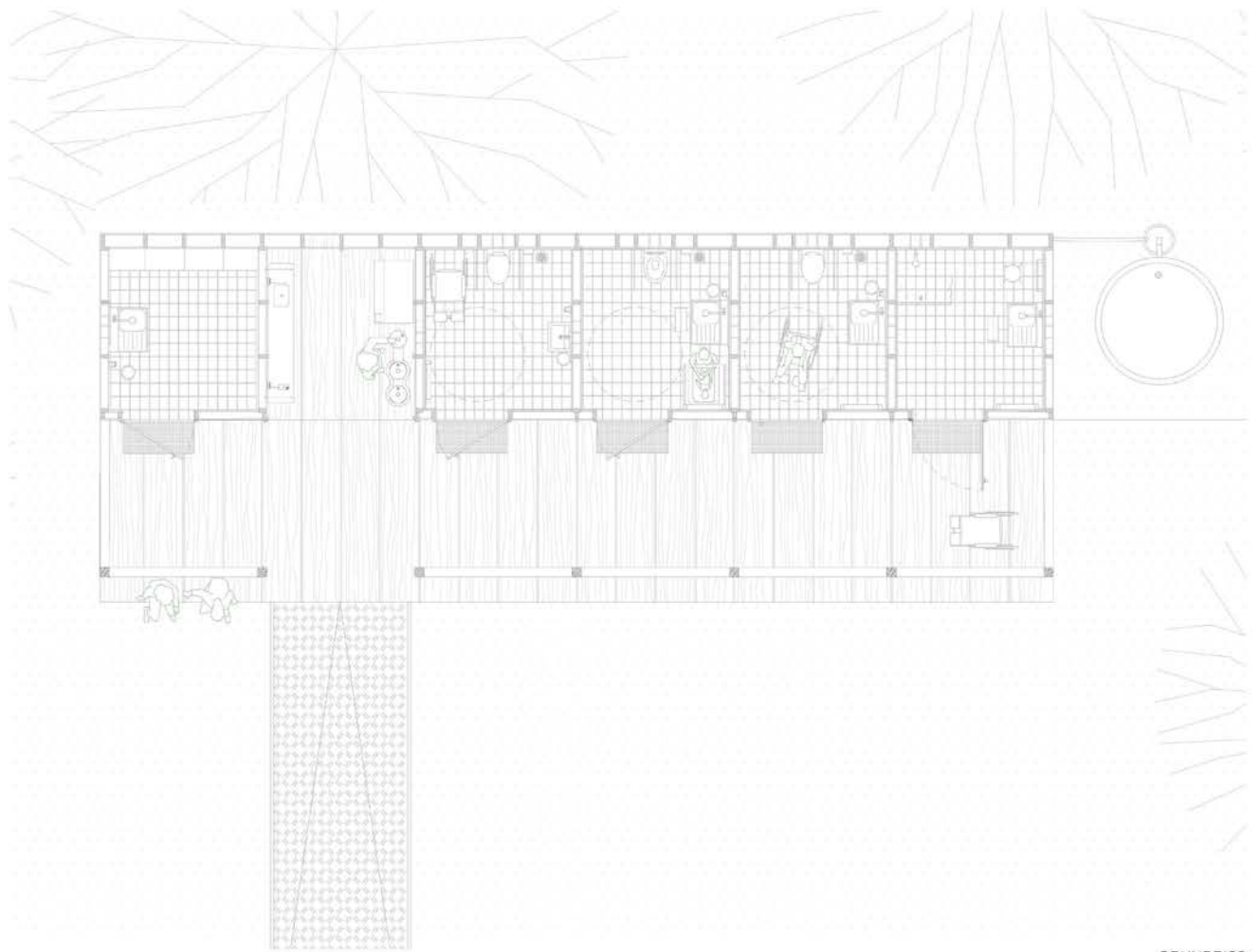


SCHNITT





ANSICHT



GRUNDRISS

Mit Unterstützung von:



Wiesbadener Architekturzentrum e.V.





Herausgeber:

**BDA** BUND  
DEUTSCHER  
ARCHITEKTINNEN  
UND ARCHITEKTEN



Hochschule **RheinMain**

